

Kennzahlen	2024	2023	2022	2021
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Ergebnis				
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen	30,4	47,1	60,5	61,3
Umsatzerlöse	25,7	37,6	47,5	48,8
Sonstige Erträge	1,8	5,0	6,4	3,8
Wareneinsatz (inkl. Bestandsveränderungen)	13,8	19,7	25,9	25,4
Rohhertrag	13,6	22,9	28,0	27,1
Betriebsaufwand	18,2	25,1	25,3	24,1
operatives EBITDA	-4,6	-3,4	-0,8	1,4
Sondereinflüsse	0,1	1,0	3,7	1,8
Ergebnis aus Wechselkursdifferenzen	-0,1	0,2	-0,2	-0,3
Abschreibungen	2,3	2,5	1,9	2,5
Betriebsergebnis	-6,9	-4,7	0,8	0,5
Finanzergebnis	0,3	0,0	-1,0	-1,1
EBT	-6,6	-4,7	-0,1	-0,6
Jahresüberschuss	-7,0	-3,4	-0,5	-0,7
Bilanz				
Bilanzsumme	23,8	33,4	45,8	52,6
Gezeichnetes Kapital	5,5	5,5	5,5	5,5
Anzahl der Aktien (in Mio. Stück)	5,5	5,5	5,5	5,5
Eigenkapital (abzügl. Dividende)	-5,4	0,3	3,7	4,2
Eigenkapitalquote (%)	-22,5	0,8	8,1	8,0
Sach- und Finanzinvestitionen	0,2	0,3	0,2	0,5
Cash-flow				
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1,4	1,4	2,9	-3,7
Cash-flow	-1,3	-2,8	-1,6	-0,7
Mitarbeiter				
durchschnittliche Anzahl	259	347	391	454
Umsatz je Mitarbeiter (in TEUR)	99,2	108,3	121,5	107,5

Zusammengefasster Lagebericht für den Vivanco-Konzern und die Vivanco Gruppe AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsgegenstand der Gesellschaft und des Konzerns

Die Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft (nachfolgend auch „Vivanco Gruppe AG“, „Unternehmen“ oder „Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Ahrensburg. Satzungsmäßiger Geschäftsgegenstand der Vivanco Gruppe AG (nachfolgend auch „Unternehmen“ oder „Gesellschaft“) ist die Beteiligung an Gesellschaften, die Elektro- oder Elektronikserzeugnisse herstellen oder vertreiben, oder diese Geschäfte unmittelbar selbst zu betreiben.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns (im Folgenden: „Vivanco“; „Konzern“) sind im Berichtsjahr der Einkauf und die Vermarktung von Zubehörprodukten und -sortimenten für Consumer-Electronics („CE“) Zubehörprodukte mit Vertrieb im stationären Einzelhandel in Deutschland, und Teilen Europas, sowie der Handelsservice in Deutschland, d.h. das Erbringen von Serviceleistungen im stationären Einzelhandel für Dritte. Diese Leistungen sind Merchandising und Rackjobbing, Marketing- und Vertriebsunterstützung und logistische Dienstleistungen und sonstige Floor Services. Die Geschäftstätigkeit wurde aufgrund von Marktveränderungen beginnend im Berichtsjahr grundlegend restrukturiert.

Restrukturierung und grundsätzliche Änderung der Geschäftstätigkeit

Der Markt für CE-Zubehörprodukte hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Durch direkte Beschaffung solcher Produkte durch den Einzelhandel – die bisherigen Kunden für das Angebot der Gesellschaft an CE-Zubehörprodukten –, die Zunahme von preisaggressiven Online Angeboten, Original-Anbieter Angebote solcher Produkte, und die starke Veränderung der Konsumenten beim Kauf von Consumer Electronic Hardware ist der Markt für Zubehörprodukte konsolidiert. Die Gesellschaft hat sich aufgrund dieser Entwicklungen entschieden, sich von diesem Markt zurückzuziehen. In diesem Zusammenhang hat die Gesellschaft in einer Reihe von Transaktionen ihr gesamtes Auslandsgeschäft veräußert und den CE-Kundenstamm in Deutschland und die Vermarktungsrechte für die Vermarktung von CE-Produkten unter dem Namen Vivanco veräußert. Im Einzelnen wurde an die SBS Mobile spa, Miasino, Italien („SBS“) folgendes veräußert:

- mit Vertrag vom 28.11.2023 100% der Geschäftsanteile an der Vivanco Austria GmbH, Veräußerungserlös 3,0 Mio. €,
- mit Vertrag vom 29.11.2024 100% der Geschäftsanteile an der Vivanco UK Ltd., und an der Vivanco Suisse AG, sowie der gesamte Geschäftsbetrieb der Vivanco Accesorios, und die Kundenbeziehungen zu verschiedenen Distributionspartnern in Europa und ein Nutzungsrecht des Namens Vivanco in der Vermarktung von CE-Zubehörprodukten in den EMEA-Ländern exklusive Deutschlands, Veräußerungserlöse 1,5 Mio. €,
- mit Vertrag vom 14.03.2025 Kundenbeziehungen der Vivanco GmbH zu deutschen Kunden im Einzelhandel, sowie das Recht zur alleinigen Nutzung des Namens Vivanco in der Vermarktung von CE-Zubehörprodukten in allen EMEA-Ländern, Veräußerungserlöse 3,2 Mio. €.

Der Veräußerungserlös aus allen oben genannten Transaktionen beträgt 7,7 Mio. €. Es wurden Übergangsregelungen vereinbart, die dazu führen, dass Vivanco noch bis etwa Jahresmitte 2025 selbst oder gemeinsam mit SBS bzw. deren (neuen) Tochtergesellschaften CE-Zubehörprodukte an allen Standorten vermarktet.

Diese Transaktionen werden begleitet von weiteren Restrukturierungsmaßnahmen. Diese betreffen die von der Gesellschaft genutzten Immobilien in Verwaltung und Logistik, insbesondere wurde mit Vertrag vom 18.11.2024 die Verwaltungsimmobilie insgesamt verkauft, der Veräußerungserlös beträgt 0,7 Mio. €. Die Gesellschaft hat einen kleinen Teil des verkauften Verwaltungsgebäudes zur Nutzung als Büro vom Erwerber angemietet.

Weitere Restrukturierungen betreffen die erforderliche Anpassung der personellen Kapazitäten, die mit dem Abschluss eines Interessenausgleichs und Sozialplan im Jahr 2023 begonnen haben, welcher 2024 umgesetzt wurde. In Folge der Transaktionen mit SBS werden weitere Anpassungen der Personalkapazität notwendig und bis 2025 umgesetzt. Ein erneuter Interessenausgleich wurde nicht vereinbart. Die Anpassungen erfolgen als Einzelmaßnahmen.

Im Verlauf der Restrukturierung kam es zu verschiedenen Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Kunden, insbesondere in Spanien und Deutschland. Es wurden wesentliche Schadensersatzansprüche der Gesellschaft durchgesetzt, bis heute sind immer noch solche Ansprüche offen und werden weiterverfolgt.

Kern der Restrukturierung ist die Definition eines Geschäftsmodells für die Zukunft. Dieses Geschäftsmodell wird sich auf Basis stark reduzierter Gesamtkosten auf folgende Felder konzentrieren: erstens den Handelsservice, zweitens den Ausbau von Industriepartnerschaften mit dem Ziel, Vertriebsdienstleistungen für Dritte anzubieten und solche Vertriebsarbeiten zu übernehmen; drittens die Vermarktung (nicht den Einkauf) von Konsumgütern mit Herstellern aus Fernost als reiner Vertriebspartner. Heute ist die Umsetzung dieses Modells gut vorangeschritten, es gibt Übernahmen von Vertriebsarbeiten für Dritte und Vertriebsplanungen für Importprodukte im Bereich Schreibwaren und E-Bikes/Mobility.

Externe Einflussfaktoren für das Geschäft sind im Berichtszeitraum unverändert konjunkturelle Gegebenheiten, Wechselkursschwankungen, Rohstoff- und Lohnkosten, die Preisentwicklung im Hauptherstellungsland der vertriebenen Produkte, China, und die Entwicklungen im stationären und digitalen Einzelhandel. Zukünftig werden diese Einflussfaktoren sich

wegen des Wegfalls der eigenen Beschaffung von Waren reduzieren. Wesentlich werden sein die Kosten für das Vorhalten von vertrieblichen Kapazitäten, insbesondere Personalkosten. Außerdem wichtig wird die Entwicklung in Märkten für Handelsservices und verschiedene Konsumgüter in Deutschland sein.

Konzernstruktur

Die Vivanco Gruppe AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Ahrensburg. An der Vivanco Gruppe AG als Konzernmuttergesellschaft waren zum 31. Dezember 2023 unverändert die Xupu Electronics Technology GmbH, Ahrensburg, („Xupu“), eine Tochtergesellschaft der Ningbo Ship Investment Group Co, Ltd., VR China, („Ningbo Ship“), zu 83,03 % und der Vorstandsvorsitzende, Philipp Oliver Gerding zu 5,0 % beteiligt. Die restlichen Anteile befanden sich im Streubesitz.

Innerhalb des Konzerns ist die Vivanco Gruppe AG Holdinggesellschaft und übernimmt im Wesentlichen Verwaltungs-, Administrations-, und Finanzierungsaufgaben, und vergibt Lizenzen. Die Vivanco Gruppe AG hält direkt und indirekt Anteile an Tochtergesellschaften im In- und Ausland, welche jeweils eigene Segmente in der nach Regionen aufgeteilten Konzernstruktur darstellen. Jedes Segment umfasst eine Vertriebseinheit. Das deutsche Segment enthält die Umsätze aus dem Handelsservice und zudem den zentralen Einkauf, das zentrale Produktmanagement sowie die konzerninterne Logistik.

Im November 2024 ergaben sich im Rahmen der Restrukturierung bereits durch die Veräußerung der Landesgesellschaft UK und Schweiz Veränderungen im Konzernkreis. Im Juni 2024 wurde die Liquidation der Landesgesellschaft in Polen begonnen. Die Segmente UK, Schweiz und Polen sind durch die Veräußerung bzw. die Liquidation im Berichtsjahr nicht betroffen, da zunächst und für den Zeitraum über den Bilanzstichtag hinaus die Belieferung mit CE-Produkten fortgeführt wurde.

Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie von Vivanco ist grundlegend von der Restrukturierung des gesamten Geschäfts geprägt. Der Import und Vertrieb von CE-Zubehörprodukten werden eingestellt, in diesem Bereich ist wegen der Marktkonsolidierung keine Zukunft für die Gesellschaft zu erkennen. Die Konzentration auf den Handelsservice und das Angebot zur Übernahme von Vertriebsdienstleistungen sowohl für Industriepartner in Deutschland wie auch für Anbieter aus Fernost erfordern eine grundsätzlich andere Fokussierung von Ressourcen. Risiken aus dem eigenen Einkauf und Bestandsmanagement von Handelswaren und die damit verbundene Working Capital Bindung entfallen, ebenso entfallen Logistik und Importbeschaffung. Dafür hält die Gesellschaft Vertriebskapazitäten vor und muss Auslastung hierfür finden. Strategisch bedeutet das eine Konzentration der Ressource Vertrieb in Deutschland mit dem Ziel, sowohl einfache Tätigkeiten (Handelsservice) wie auch komplexe Arbeiten (Übernahme des Gesamtvertriebs) für Kunden zu übernehmen, die ihren Vertrieb outsourcen oder eigene Vertriebskapazitäten im deutschen Markt nicht haben bzw. nicht aufbauen wollen. Der deutsche Markt ist für ein solches Angebot ausreichend groß und bietet wegen der komplexen Vertriebsarbeiten in einem sehr vielfältigen Einzelhandel viele Möglichkeiten. Heute ist die Gesellschaft mit diesem Modell tätig in den Produktbereichen Schreibwaren und Papeterie, Tischdekoration und Verpackung, Kitchenware, und es ergeben sich zunehmende Möglichkeiten in neuen Bereichen wie E-Bikes, Energy Storage etc. Der Produktbereich ist hierbei weniger entscheidend als die in dem jeweiligen Vertriebskanal grundsätzliche Vorgehensweise und ein Fokus auf Konsumenten-Orientierung (kein B2B-Vertrieb).

Steuerungssystem

Der Konzern ist ein mittelständisches Unternehmen und hat als wesentliche Ressource Vertriebskapazitäten und ein Netzwerk an Industriepartnern, Kundenbeziehungen im Handel, ein Lieferantennetzwerk und einen Organisationsgrad zur Abwicklung von Geschäften im Einzelhandel. Die Vivanco Gruppe AG verfügt über ein Planungs- und Kontrollsystem zur operativen Umsetzung der strategischen Planung. Dies beinhaltet unter anderem ein Controlling der Monats- und Jahresplanungen. Diese Berichte dokumentieren Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich und bilden die Basis für die unternehmerischen Entscheidungen. Die monatlichen, vom Controlling zur Verfügung gestellten Abweichungsanalysen zwischen Unternehmensplan und Ist-Werten sowie die Kennzahlenanalyse dienen den Ressortverantwortlichen, leitenden Angestellten und dem Vorstand als Besprechungs-, Entscheidungs- und Steuerungsgrundlage.

Das interne Steuerungssystem ist ebenfalls Grundlage für steuerungs- und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sowie für das Risikomanagementsystem des Konzerns und der Vivanco Gruppe AG.

Leistungsindikatoren

Die Geschäftsentwicklung und der Erfolg des Konzerns werden über alle regionalen Segmente anhand ausgewählter Leistungsindikatoren gemessen.

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren zählen Konzernumsatz, operatives EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen sowie vor Sondereinflüssen und Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungen) und das Konzernjahresergebnis. Zukünftig werden im Handelsservice Besuchs- und Kosteneffizienz eine große Bedeutung haben, in der Vertriebsdienstleistung sind entscheidend Datenmanagement und Kunden-Reporting sowie sehr entscheidend Umsatzentwicklung der Industriepartner.

Für die Vivanco Gruppe AG ist das Jahresergebnis als finanzieller Leistungsindikator bedeutsam.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) führt in ihrem Konjunkturbericht Nr. 119 2024 aus, dass der Welthandel im Verlauf des Jahres 2024 zwar gestiegen ist, erwartet aber, dass dieser durch die zu erwartenden handelspolitischen Spannungen spürbar gebremst wird. In allem wird mit einem Anstieg des weltweiten BIP von 3,2% gerechnet. Die Eurozone entwickelte sich im Jahr 2024 unverändert schwächer als die Weltwirtschaft. Hierzu führten insbesondere die im Jahr 2024 nur langsam rückläufige Inflation, die ansteigende Arbeitslosigkeit und eingetrübte Einschätzungen der weiteren außenpolitischen Entwicklungen, die sich in einer pessimistischen Konsumentenstimmung manifestierte. In der Folge ergaben sich nur verhaltene Konsumausgaben. Insgesamt wuchs die Wirtschaft in der Eurozone um 1,0% im Vergleich zum Vorjahr, hierin enthalten sind allerdings Einmaleffekte aufgrund der Olympischen Spiele in Frankreich in Q3 2024 enthalten.

Als Lieferant von Zubehör zu Consumer Electronics und Mobilfunk und Dienstleister für den stationären Einzelhandel erwirtschaftete Vivanco im Geschäftsjahr 2024 den überwiegenden Teil der Umsatzerlöse im Konzern mit Kunden, die ihren Sitz in Deutschland und der Europäischen Union haben.

(Quelle: IfW-Kiel Konjunkturbericht Nr. 119 2024 und Nr. 121 2025)

Die deutsche Wirtschaft schrumpfte erneut preisbereinigt um 0,2%, nach einem Rückgang von 0,3% in 2023. Deutschland lag damit erneut unter dem Durchschnitt der europäischen Volkswirtschaften, die insgesamt nach Prognose des IfW Kiel in 2024 um durchschnittlich 1,0% wuchsen (Vorjahr 0,5%). Die privaten Konsumausgaben sind in 2024 um rund 3,0% gestiegen. Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber dem Vorjahr von 5,7% auf 6,0%.

Im Jahresdurchschnitt 2024 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2022 um 2,5%. Die Inflationsrate sank gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen wegen sinkender Energiepreise. Gegenüber 2023 betrug die Inflationsrate in 2024 insgesamt 2,2%.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Bruttoinlandsprodukt 2023.)

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes 2023.)

Für Vivanco als Importeur sind die wesentlich relevanten Währungen USD und CNY, dieser Aspekt wird aufgrund der zukünftigen Ausrichtung keine wesentliche Rolle in der Zukunft spielen.

Branchenbezogene Marktentwicklung für den Bereich CE-Zubehörprodukte

Wegen der Restrukturierung spielt diese Entwicklung eine abnehmende, und ab etwa Mitte 2025 keine Rolle mehr. Es wird hier ein Anstieg des weltweiten Informationstechnik- (ITK) und CE-Marktes von rd. 4,6% auf 232,8 Mrd. € prognostiziert.

Der CE-Markt weltweit schrumpfte in 2024 auf rd. 950 Mrd. USD.

Quelle: Statista 2024 und Global Markets Insight GMI 2383

Der deutsche Consumer Electronics (CE)-Markt war in 2024 unverändert rückläufig und nahm um 2,8% gegenüber dem Vorjahr ab.

Es wurde bereits einleitend und auch in den Vorjahren darauf hingewiesen, dass der Markt für den Vertrieb von CE-Zubehörprodukten an den stationären Handel starken Veränderungen unterliegt. Das Geschäft mit CE-Zubehör wird daher in der zukünftigen Ausrichtung der Gesellschaft keine Rolle spielen.

Der Handelsservice und weitergehend das Angebot von Vertriebsdienstleistungen hat einen großen Markt und Möglichkeiten für die Ressourcen der Gesellschaft. Der Konzern wird daher seine Anstrengungen auf den Ausbau des Angebots hier Handel legen.

Geschäftsverlauf des Konzerns

Der Konzern verlor gegenüber 2023 Umsätze (vor Erlösschmälerungen), gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 22,1%. Aufgrund der Konsolidierung des Marktes und der Umsätze mit CE-Zubehör sowie der bereits im Vorjahr erläuterten Effekte – generell rückläufiger Marktanteil, Einführung von Eigenmarken, zunehmender Wettbewerb von Markenzubehör, Preisdruck – war eine positive Entwicklung des Konzerns nicht darstellbar. Der Konzern hat insoweit, wie bereits im Vorjahr angekündigt und begonnen, im November 2024 die Landesgesellschaften in UK und in der Schweiz, und in der Folge nach dem Bilanztag sein Übriges Auslandsgeschäft, veräußert bzw. in Polen liquidiert und weitere Restrukturierungen vorgenommen. Hiermit verbunden sind Kapazitätsanpassungen. Außerdem wurden Wertanpassungen in der Bilanz notwendig, die das Jahresergebnis im Berichtsjahr belasten.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2024 war negativ. Der Konzernjahresfehlbetrag beträgt – 7,0 Mio. €, nach einem Konzernjahresfehlbetrag von -3,4 Mio. € im Vorjahr.

Insgesamt stellt sich der Geschäftsverlauf im Konzern wie folgt dar:

Wesentliche Finanzdaten	2024	2023	2022
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen in Mio. €	30,4	47,1	60,5
Umsatzerlöse nach Erlösschmälerungen in Mio. €	25,7	37,6	47,5
Operatives EBITDA in Mio. €	-3,7	-3,4	-0,8
Nicht operative Erträge/Aufwendungen in Mio. €	-0,8	1,0	3,7
Finanzergebnis in Mio. €	0,3	0,0	-1,0
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss in Mio. €	-7,0	-3,4	-0,5

Umsatzerlöse (nach Erlösschmälerungen):

Der Umsatz (nach Erlösschmälerungen) des Konzerns nach Geschäftsfeldern setzte sich wie folgt zusammen:

Geschäftsfelder	2024	2023	2022
Mobile in Mio. €	8,6	14,0	20,5
Cables in Mio. €	7,1	9,2	10,3
Consumer Electronics in Mio. €	4,7	6,2	7,4
Aufbewahrung und Mobilität in Mio. €	0,6	1,1	2,4
Informationstechnologie in Mio. €	0,7	1,5	2,0
Handelsservice in Mio. €	3,9	4,1	3,6
Sonstiges in Mio. €	0,1	1,4	1,4

Wesentliche Entwicklungen in den Segmenten

Die nachfolgenden Erläuterungen der einzelnen Gesellschaften des Konzerns, die zugleich auch die wesentlichen Segmente (Länder) darstellen, beziehen sich auf die HB II-Ebene (IFRS) vor Konsolidierungen.

Die Umsätze der Vivanco GmbH in Deutschland gingen gegenüber dem Vorjahr um 16,6% zurück. Ursächlich für diese Umsatzentwicklung ist die bereits in den Vorjahren beschriebene grundlegende Veränderung im Markt für CE – Zubehörprodukte. Im Handelsservice, der im Vorjahr einen Umsatzanstieg von 15,1% auswies, ist im abgelaufenen Geschäftsjahr der Umsatz um 4,9% geschrumpft. Das in der Vivanco GmbH vor Konsolidierung abgebildete Auslandsgeschäft, bisher bestehend aus den konzerninternen Lieferungen an Tochtergesellschaften und an Distributionspartner, veränderte sich, da mit der Veräußerung erster Tochtergesellschaften im Rahmen der Restrukturierung werden diese für einen Übergangs - Zeitraum als Distributionspartner, nicht als Tochtergesellschaften, weiterbeliefert.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung der Landesgesellschaften in der Schweiz und UK an SBS sowie der Liquidation der Landesgesellschaft in Polen kam es zu unterschiedlichen Effekten im Berichtsjahr. Forderungsverzichte führten zu Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. €, beim Verkauf der Landesgesellschaft in der Schweiz ergab sich ein Buchverlust von 0,6 Mio. €. Aus der Veräußerung der Landesgesellschaft in UK ergab sich ein Buchgewinn von 0,3 Mio. €. Erträge in Höhe von 0,9 Mio. € ergeben sich aus der Veräußerung weiterer ausländischer Geschäftsbeziehungen mit Distributionspartnern sowie der Veräußerung der Vertriebsrechte für den Vertrieb von CE-Zubehörprodukten unter dem Namen Vivanco in den EMEA-Ländern außerhalb Deutschlands. Es wurden außerdem zusätzliche Wertberichtigungen in Höhe von 0,5 Mio. € auf den Vorratsbestand gebildet. Auf Beratungskosten entfielen 0,1 Mio. €, 0,2 Mio. € nicht operative Aufwendungen entfallen auf Personal- und Beratungskosten, die nicht im Zusammenhang mit der Veräußerung von Landesgesellschaften stehen. Im Vorjahr waren hier in insbesondere Kosten für den Sozialplan und Interessenausgleich erfasst.

Das operative EBITDA der Vivanco GmbH beträgt -3,8 Mio. € (Vorjahr: -4,5 Mio. €). Die Geschäftsentwicklung blieb unbefriedigend.

Die Landesgesellschaft in Spanien wurde im Rahmen der Restrukturierung an SBS veräußert. Die Transaktion wurde wegen des dort geführten Rechtsstreits mit einem Kunden und daraus folgenden möglichen Haftungen bei einem Unternehmensverkauf als Asset Deal strukturiert und nach dem Bilanztag durchgeführt. Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Asset Deal wurde im März 2025 das Insolvenzverfahren über die Gesellschaft in Spanien beantragt und eröffnet, und danach der operative Geschäftsbetrieb an SBS veräußert und übertragen. Es wurde im Berichtsjahr eine Vollabschreibung des Beteiligungsbuchwertes in Höhe von 4,0 Mio. € durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2024 weist die Vivanco GmbH einen Jahresfehlbetrag von 9,9 Mio. € (im Vorjahr 3,8 Mio. €) aus, der wesentlich von den Effekten aus der Veräußerung der Landesgesellschaften beeinflusst ist.

Die Vivanco Gruppe AG hat gegenüber der Vivanco GmbH eine bis zum 30. Juni 2026 befristete Patronatserklärung abgegeben.

Die österreichische Landesgesellschaft wurde bereits Ende November 2023 an SBS verkauft. Trotz der Veräußerung der Gesellschaft stellt die Landesregion Österreich auch weiterhin ein regionales Segment dar, da die Lieferbeziehungen zur veräußerten Gesellschaft teilweise für einen Übergangszeitraum bestehen bleibt. Im Segment Österreich wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 4,0 Mio. € erzielt (Vorjahr 13,4 Mio. €).

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Konzerns wurde für die polnische Landesgesellschaft am 14. März 2024 die Liquidation eröffnet und am 10. Oktober 2024 mit Löschung der Gesellschaft beendet. Aus der Liquidation flossen 21T€ an den Gesellschafter Vivanco GmbH zurück. Bis zum Ende der Liquidationsphase erzielte die Landesgesellschaft einen Umsatz vor Erlösschmälerungen von 193 T€ (Vorjahr T€ 466). Der Jahresfehlbetrag beträgt 171 T€ nach einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 363 T€ im Vorjahr. Verbleibende polnische Kunden werden aktuell durch die Vivanco GmbH direkt bedient. Insgesamt wurden Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen im Segment Polen in Höhe von 392 T€ (Vorjahr 466 T€) erzielt.

In Spanien/Frankreich sanken die Umsatzerlöse um 29,0%, was nicht durch Kostenmaßnahmen kompensiert werden kann. Das EBITDA sank auf -0,4 Mio. € nach -0,1 Mio. € im Vorjahr. Der Jahresfehlbetrag verschlechterte sich auf 459 T€ (Vorjahr 138 T€). Wie bereits im Vorjahr berichtet, bilanziert die Gesellschaft Verbindlichkeit in Höhe von rd. 2,2 Mio. € aus einem zweitinstanzlichen Urteil im Rechtsstreit mit einem ehemaligen Großkunden. Im Vorjahr ergab sich aus den Urteilen im Rechtsstreit unter Berücksichtigung dieser Verbindlichkeit ein buchhalterisches Ergebnis von rd. 1,6 Mio. € (1,0 Mio. € nicht operatives Ergebnis und 0,6 Mio. € Zinsen).

Die Landesgesellschaft in Großbritannien wurde wie oben beschrieben im Berichtsjahr veräußert, es entstand auf Ebene der Vivanco GmbH aufgrund eines im Kaufvertrag vereinbarten Forderungsverzichts gegenüber der Landesgesellschaft ein Verlust von 0,6 Mio. €, aus dem Abgang der Beteiligung ergab sich einen Buchgewinn von 0,4 Mio. €. Aus Konzernsicht ergibt sich ein Ertrag aus der Entkonsolidierung in Höhe von 0,7 Mio. €. Die Gesellschaft wies bis zum Ausscheiden aus dem Konzern Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €) aus. Bedingt durch den zuvor beschriebenen Forderungsverzicht weist die Gesellschaft zum Ausscheiden aus dem Konzern einen Überschuss von 1,0 Mio. € aus (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 0,4 Mio. €). Das operative EBITDA beträgt bis dahin -64 T€ nach -282 T€ im Vorjahr. Im Segment Großbritannien wurden insgesamt Umsätze vor Erlösschmälerungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €) erzielt.

Die Landesgesellschaft in der Schweiz wurde ebenfalls wie oben beschrieben im Berichtsjahr veräußert, es entstand auf Ebene der Vivanco GmbH aufgrund eines im Kaufvertrag vereinbarten Forderungsverzichts gegenüber der Landesgesellschaft ein Verlust von 0,5 Mio. €. Aus dem Abgang der Beteiligung ergab sich zusätzlich ein Buchverlust von 0,6 Mio. €. Aus Konzernsicht ergibt sich ein Verlust aus der Entkonsolidierung in Höhe von 0,5 Mio. €. Die Gesellschaft wies bis zum Ausscheiden aus dem Konzern Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €) aus. Bedingt durch den zuvor beschriebenen Forderungsverzicht weist die Gesellschaft zum Ausscheiden aus dem Konzern einen Überschuss von 0,5 Mio. € aus (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 0,1 Mio. €). Das operative EBITDA beträgt bis dahin -64 T€ nach -282 T€ im Vorjahr. Im Segment Großbritannien wurden insgesamt Umsätze vor Erlösschmälerungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €) erzielt.

Wesentliche Einflüsse auf Geschäftsverlauf und des Jahresergebnis 2024

Das Geschäftsjahr 2024 ist unbefriedigend verlaufen und blieb operativ und im Jahresergebnis hinter der Planung und den Vorjahren zurück.

Die Liquiditätsslage ist von unterschiedlichen Faktoren geprägt.

Neben den operativen Verlusten und Restrukturierungsaufwendungen wurde das Working Capital reduziert.

Es kam zu geplanten Mittelabflüssen in der Finanzierung aufgrund weiterer Teiltilgungen in Höhe von 1,0 Mio. € auf im Jahr 2022 prolongierte Corona-Darlehen.

Ungeplante Mittelzuflüsse stammen wie bereits zuvor beschrieben aus den Transaktionen mit SBS, der Veräußerung der Verwaltungsimmoblie, und der Durchsetzung verschiedener Schadensersatzansprüche. Außerdem erhielt die Vivanco GmbH ein Gesellschafterdarlehen von Xupu Electronics Technology GmbH in Höhe von 1,0 Mio. €.

Die Liquiditätslage war trotz des negativen operativen Cash-Flows durchgehend stabil.

Der Konzernumsatz (Umsatzerlöse nach Erlösschmälerungen) lag im Geschäftsjahr 2023 um 21,6% unter 2023. Ein Teil der Abweichung entfällt auf den zuvor beschriebenen Abgang von Landesgesellschaften.

Der wesentliche Grund für die schlechte Umsatzentwicklung liegt in Deutschland und spiegelt die Marktveränderung des Segments CE-Zubehörprodukte wider und verdeutlicht, dass die für den Konzern getroffenen strategischen Maßnahmen notwendig für die Neuaufstellung sind.

Die Rohmarge im Konzern hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 48% (Vorjahr 47%) verbessert.

Das operative Konzern EBITDA liegt insgesamt mit -3,7 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (-3,4 Mio. €).

Der Konzern hat im Berichtsjahr die bereits oben beschriebenen Maßnahmen zur Restrukturierung begonnen und wird diese wie im Nachtragsbericht und im Anhang beschrieben bis 2025 weiter umsetzen. Der im Vorjahr vereinbarte Sozialplan und Interessenausgleich in Deutschland wurde umgesetzt, und führte zu einer Personalkosteneinsparung im Geschäftsjahr, es wird zu weiteren Anpassungen der Personalkosten kommen.

Aufgrund des Abganges der Beteiligungen in Großbritannien und der Schweiz wurden die auf diese im Konzern entfallenden Firmenwerte vollständig abgeschrieben. Die Abschreibung beträgt 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €)

Es wurden an verschiedenen Stellen im Konzern nicht operative Erträge vereinnahmt, die im wesentlich aus den Transaktionen mit SBS und der Durchsetzung von Schadensersatzansprüchen stammen. Nicht operative Verluste fielen im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der abgegangenen Landesgesellschaften, sowie weiterer Wertberichtigungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung.

Der Aufwand bzgl. laufenden Ertragsteuern des Berichtsjahres entfällt auf in Italien angefallene Abzugssteuern im Zusammenhang mit der oben beschriebenen Veräußerung der Namensrechte Vivanco an SBS. Latenter Steueraufwand fiel in der Vivanco Gruppe AG wegen Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen an. Weiterer latenter Steueraufwand ergab sich aus dem Abgang der Landesgesellschaft in der Schweiz sowie einer Reduzierung aufgrund der veränderten Situation in Spanien.

Die finanzielle Lage des Konzerns ist im Jahresverlauf und zum Stichtag jederzeit stabil. Kredittilgungen erfolgten planmäßig. Der Konzern war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Der Konzern weist unter Berücksichtigung aller operativen und nicht-operativen Einflüsse im Geschäftsjahr 2024 einen Konzernjahresfehlbetrag von 7,0 Mio. € aus, nach einem Konzernjahresfehlbetrag von 3,4 Mio. € im Vorjahr.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Vivanco-Konzerns

Gegenüber dem Vorjahr sanken die Umsatzerlöse im Konzern (Umsatzerlöse nach Erlösschmälerungen) auf 25,7 Mio. € (Vorjahr 37,6 Mio. €). Aufgrund der beschleunigten negativen, und dauerhaften, Veränderung des Marktes für CE-Zubehörprodukte, hat der Konzern die Entscheidung getroffen, diesen Markt zu verlassen und eine umfassende Restrukturierung und völlige Neuaufstellung vorzunehmen.

Die Rohmarge im Konzern stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,1%-Punkte von 48,0 % auf 48,1 %. Die Verbesserung der Rohmarge beruht auf einer Verschiebung im Produkt-/Handelsservice-Mix.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken von 5,0 Mio. € auf 1,7 Mio. €. Hierin enthalten sind rd. 0,9 Mio. € aus den Transaktionen mit SBS. 0,2 Mio. € entfallen auf den Buchgewinn aus der Veräußerung der Büroimmobilie in Ahrensburg. Im Vorjahr waren die ertragswirksamen Komponenten aus dem erst- und zweitinstanzlichen gewonnenen Rechtsstreit in Spanien von 1,9 Mio. € sowie mit 3,0 Mio. € aus der Veräußerung der Beteiligung in Österreich enthalten. Im Berichtsjahr fielen rd. 0,1 Mio. € Erträge aus Währungskursgewinnen an (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Der Personalaufwand betrug 10,6 Mio. € (Vorjahr 15,6 Mio. €). Der Rückgang resultiert aus den Veränderungen der im Konzern einbezogenen Landesgesellschaften und auf die Personalreduzierung im Zusammenhang mit dem in Deutschland im Vorjahr vereinbarten Interessenausgleich und Sozialplan.

Die Abschreibungen verminderten sich im Konzern um 0,2 Mio. € auf 2,3 Mio. €. Rückläufig waren die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie IFRS 16 Abschreibungen. Beide sanken jeweils um 0,2 Mio. €. Demgegenüber steht ein Anstieg von 0,2 Mio. € aufgrund von Impairment des Goodwills in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich von 9,5 Mio. € im Vorjahr auf 7,6 Mio. €. Dies beruht zum einen auf dem veränderten Konzernkreis, zum anderen darauf, dass von Umsatz- und Mitarbeiteranzahl abhängige Kosten stark gesunken sind. Die Mietaufwendungen wurden in großen Teilen nachverhandelt und gingen um 0,3 Mio. € zurück. Mit der geringeren Mitarbeiterzahl sanken Kosten für den Fuhrpark um 0,4 Mio. €, für Reisekosten um 0,1 Mio. €. Die direkt mit dem Umsatz verbundenen Kosten für Ausgangsfrachten fielen um 0,2 Mio. €, Werbekosten um 0,2 Mio. €. Für Prüfung und Beratung wurden rd. 0,2 Mio. € weniger aufgewendet. Forderungsverluste fielen um rd. 0,2 Mio. € höher aus als im Vorjahr. Aus den Entkonsolidierungen der Landesgesellschaften in der Schweiz, Großbritannien und Polen ergaben sich Verluste in Höhe von 0,7 Mio. €. Währungskursverluste stiegen um 0,1 Mio. €.

Das Finanzergebnis war im Berichtsjahr positiv bei rd. 0,3 Mio. €. Dies liegt an geringer in Anspruch genommenem Factoring Volumen, einem Zinsverzicht auf die Gesellschafterdarlehen von 0,7 Mio. €, und dass durch planmäßige Tilgungen rd. 0,1 Mio. € Zinsen weniger bezahlt wurden. IFRS 16 Zinsen betragen unverändert 0,2 Mio. €.

Die Ertragsteuern im Konzern betragen -0,4 Mio. € (Vorjahr +1,0 Mio. €). Der Steueraufwand entfällt auf die Ausbuchung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in der Schweiz, sowie die Nutzung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Deutschland sowie ausländische Abzugssteuern im Zusammenhang mit den Transaktionen mit SBS, wie weiter oben bereits beschrieben.

Vermögenslage des Vivanco-Konzerns

Bilanzkennzahlen im Konzern	2024	2023	2022
Eigenkapitalquote in %	-25,7	0,8	8,1
Gesamtvermögen in Mio. €	22,2	33,4	45,8
Working Capital in Mio. € (Vorräte und Forderungen aus dem Lieferverkehr abzüglich Lieferverbindlichkeiten)	3,9	8,5	11,4
Netto-Finanzschulden in Mio. € (lang- und kurzfristige Finanzschulden abzgl. Zahlungsmittel exkl. IFRS 16 Finanzschulden)	13,7	13,9	14,6

Wesentlich bedingt durch den Konzernjahresfehlbetrag von 7,0 Mio. € weist der Konzern ein negatives Eigenkapital von 5,7 Mio. € aus. Im Vorjahr betrug das Eigenkapital im Konzern 0,2 Mio. €.

Die Bilanzsumme verminderte sich um 11,2 Mio. € zum Vorjahr. Wesentliche Einflussfaktoren hierfür sind wie folgt. Etwa rd. 2,3 Mio. € entfallen auf die Entkonsolidierung der Landesgesellschaften in der Schweiz und Großbritannien, sowie der liquidierten Landesgesellschaft in Polen. Das Working Capital ging insgesamt wegen der Entkonsolidierungen, geringerer Umsätze und geplantem Abbau der Warenbestände zurück, allein die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken im Konzern um 3,2 Mio. €. Sonstige Forderungen reduzierten sich um 1,8 Mio. €. Hier enthalten sind 1,0 Mio. €, die letzte Kaufpreisrate aus der Veräußerung der österreichischen Landesgesellschaft, sowie rd. 0,6 Mio. € geringere Sperrkonteneinbehalte im Factoring. Die Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund planmäßiger Tilgungen und des Zinsverzichtes des Gesellschafters, sowie infolge der Entkonsolidierungen. Um rd. 0,9 Mio. € reduzierten sich die IFRS-16-Verbindlichkeiten. Im Berichtsjahr erhielt Vivanco ein weiteres Gesellschafterdarlehen von 1,0 Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte sind ohne Berücksichtigung der langfristigen IFRS 16 Vermögenswerte unverändert vollständig langfristig durch Gesellschafterdarlehen finanziert.

Finanzlage des Vivanco-Konzerns

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten verringerten sich aufgrund planmäßiger Tilgungen von Darlehen in Deutschland und Spanien um 0,8 Mio. €. Weitere 0,4 Mio. € entfallen auf die Entkonsolidierung der Landesgesellschaft in der Schweiz, und 0,7 Mio. € auf den Zinsverzicht des Gesellschafters. Erhöhend ist ein neues Gesellschafterdarlehen über 1,0 Mio. €.

Die Stichtagsliquidität sank gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € auf 1,7 Mio. €.

Die Netto-Finanzschulden ohne IFRS 16 betragen zum Bilanzstichtag 13,8 Mio. € (Vorjahr 13,9 Mio. €). Es bestehen Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber der Muttergesellschaft der Mehrheitsgesellschafterin Xupu, der Ningbo Ship Investment Group Co. Ltd., in Höhe von 12,15 Mio. €. Für Zinsen auf diese Darlehen aus Vorjahren in Höhe von 0,7 Mio. € wurde ein Forderungsverzicht vereinbart. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 0,8 Mio. Darlehen planmäßig getilgt. Zum Bilanzstichtag werden Finanzschulden gegenüber Dritten von 0,5 Mio. € in Deutschland, und 1,4 Mio. € in Spanien (beides Corona – Darlehen) bilanziert. In Deutschland betrifft dies ein Darlehen der Commerzbank AG, welches mit 2% p.a. verzinst wird und planmäßig bis Ende Juni 2025 getilgt sein wird. In Spanien beträgt die Laufzeit der Darlehen zwischen 4 und 8 Jahren ab Aufnahme.

Der Cash-Flow des Konzerns entwickelte sich im Zeitablauf wie folgt:

Cashflow aus:	2024	2023	2023
Geschäftstätigkeit in Mio. €	-1,4	1,4	1,4
Investitionstätigkeit in Mio. €	2,0	1,4	1,4
Finanzierungstätigkeit in Mio. €	-1,9	-5,6	-5,6
Finanzmittelbestand in Mio. €	1,7	3,2	3,2

Aufgrund des Geschäftsverlaufs sowie der Neuausrichtung des Konzerns ergab sich im Berichtsjahr ein negativer Cashflow aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 1,4 Mio. €. Der Abbau von Working Capital erfolgte hier nicht zügig genug, wird aber im Jahr 2025 fortgesetzt. Aus den Transaktionen mit SBS sind hier 0,9 Mio. € enthalten.

Investitionen spielen im Unternehmen seit Jahrzehnten keine Rolle, die Geschäftstätigkeit erfordert lediglich Working Capital Finanzierungen. In der Neuausrichtung flossen dem Konzern rd. 0,7 Mio. € aus der Veräußerung der Büroimmobilie in Ahrensburg zu, Aus den Transaktionen mit SBS sind hier 1,6 Mio. € enthalten. Ausgaben im Berichtsjahr für Soft- und Hardware betragen 0,2 Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist planmäßig aufgrund von Darlehenstilgungen negativ, insgesamt entfallen auf solche Tilgungen 1,5 Mio. €. Zinsausgaben betragen rd. 0,2 Mio. €. Auf Finanzverbindlichkeiten nach IFRS 16 entfallen davon Tilgungsleistungen in Höhe von 1,0 Mio. € sowie sämtliche Zinsen. Es wurde ein neues Gesellschafterdarlehen über 1,0 Mio. € an die Vivanco GmbH vereinbart und dieser Betrag auch vereinnahmt.

Der Gesamtbetrag der den Gesellschaften des Konzerns zur Verfügung gestellten Kreditlinien (ohne Factoring) beläuft sich auf 15,5 Mio. € (Vorjahr 18,2 Mio. €). Davon sind 15,4 Mio. € (Vorjahr 17,5 Mio. €) am Bilanzstichtag in Anspruch genommen.

Zusätzlich verfügt der Konzern zum Stichtag über Kassen- und Bankguthaben in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €). Der Konzern war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der Konzern in 2023 233 Mitarbeiter (Vorjahr 347 Mitarbeiter), zum Stichtag 31. Dezember 2023 waren es 210 (Vorjahr 307). Der Rückgang steht im Zusammenhang mit der Anpassung der Mitarbeiterzahl im Inland aufgrund des im Vorjahr abgeschlossenen Interessenausgleichs und Sozialplans, sowie dem Abgang der Landesgesellschaften in Polen, Großbritannien und der Schweiz.

Prognose-Ist-Vergleich

Die Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen im Konzern lagen mit 30,4 Mio. € am unteren Rand der im Vorjahresbericht prognostizierten Bandbreite von 30 bis 35 Mio. €. Ursächlich hierfür ist die Veränderung des Marktsegments CE-Zubehörprodukte. Dieses Segment ist für den Geschäftsbetrieb des Konzerns nicht tragfähig und wird in der zukünftigen Ausrichtung keine Rolle spielen.

Das operative EBITDA im Konzern liegt bei -3,7 Mio. €, wie prognostiziert im einstelligen Millionenbereich negativ.

Das Ziel ein ausgeglichenes Konzernergebnis zu erzielen, wurde verfehlt. Mit der Restrukturierung des Konzernes anfallende nicht operative Aufwendungen fielen im Jahr 2024 so wie erwartet an, wesentliche erwartete positive Effekte, etwa aus dem Effekt von Kostensenkungseffekten, dem Abschluss der das Inland betreffenden Transaktionen mit SBS, und aus der weiteren Durchsetzung von Schadensersatzansprüchen, blieben in 2024 aus, entfallen aber, heute weitgehend umgesetzt, auf das Geschäftsjahr 2025.

Wie in den Vorjahren erläutert, ist der Markt für CE-Zubehörprodukte derart konsolidiert, dass das Unternehmen hier keine ausreichende Umsatzbasis sieht. Reduzierungen auf der Kostenseite werden nicht ausreichen können, das Unternehmen so aufzustellen, dass im Vertrieb mit CE-Zubehörprodukten positive Ergebnisse erreicht werden könnten, der Vertrieb von CE-Zubehörprodukten wurde in mehreren Transaktionen in weiten Teilen veräußert, und wird im Jahr 2025 eingestellt. Das Unternehmen wird grundlegend eine neue Aufstellung finden müssen.

Der notwendige Konzernumbau ist wie in der Vergangenheit finanziell aus eigener Kraft zu stemmen. Es ist geplant, auf Basis stark gesenkter Gesamtkosten eine Umsatzbasis zu schaffen, die im Jahresverlauf 2025 eine operativ ausgeglichene Ertragsituation zu schaffen. Die Umsätze sollen in den Bereichen Handelsservice, Angebot zur Übernahme von Vertriebsdienstleistungen für Dritte, und Vertriebs-/Distributionspartnerschaften mit Exporteuren von Konsumgütern aus Fernost, kommen. Ein Netzwerk an Partnerunternehmen existiert, die als Kunden für Dienstleistungen für insbesondere Vertriebsarbeiten in Frage kommen, und in zwei Fällen wurden entsprechende Modelle im Jahr 2025 auch begonnen. Ebenso gibt es konkrete Arbeiten für den Vertrieb von Konsumgütern im Bereich Schreibwaren und E-bikes/Mobility für entsprechende Anbieter aus China. Die Ressourcen des Konzerns können hier gut eingebaut werden, und gleichzeitig werden die Geschäftsrisiken im Vergleich zur

Vergangenheit reduziert, da kein eigener Wareneinkauf stattfindet. Damit entfällt auch die hohe Working Capital Bindung der Vergangenheit.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vivanco Konzerns

Die Aufstellung des Unternehmens aus der Vergangenheit mit einem Schwerpunkt im Vertrieb von CE-Zubehörprodukten ermöglicht nach heutiger Erkenntnis keine Entwicklung des Unternehmens zu einem ausgeglichenen operativen Ergebnis. Ein weiterer Versuch dieses Geschäft durch Maßnahmen aller Art zu verbessern, wird als aussichtslos eingeschätzt, das Marktsegment CE-Zubehörprodukte wird in der zukünftigen Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Rolle spielen.

Eine erfolgreiche Neuausrichtung in den Bereichen Handelsservice, Vertriebsdienstleistungen und Distributionsvertrieb für Exporteure aus China wird folgende Dinge erfordern.

Es ist eine weitere Senkung der Gesamtkosten notwendig, bis diese zu den realistisch erzielbaren Erträgen passen. Mit der Umsetzung der Transaktionen mit SBS ergibt sich diese Möglichkeit durch die Einstellung vieler Aktivitäten, die mit dem CE-Zubehörgeschäft verbunden sind und sehr hohe Kosten verursacht haben. Zu nennen sind die Logistik mit dem Schwerpunkt Position-Picking, die mit dem Produktvertrieb vom Handel geforderte Preisstruktur und das Angebot kostenfreier Merchandising-Leistungen im Handel, sowie die finanziellen Risiken aus der eigenen Warenbeschaffung.

Ein internationaler Bereich ist grundsätzlich in der zukünftigen Ausrichtung nicht notwendig oder vorgesehen. Die auch hier in der Vergangenheit liegenden finanziellen Risiken aus dem Vorhalten entsprechender Strukturen im Ausland entfallen zukünftig.

Das Geschäft der Vivanco GmbH im Inland hat im Handelsservice eine Basis, die allerdings auch die reduzierte Kostenbasis nicht allein abdecken kann. Die existierende Umsatzbasis von etwa 4 Mio. € jährlich muss idealerweise wachsen, daneben müssen Honorare aus Vertriebsdienstleistungen und Vertriebs-/Distributionsmargen in mindestens derselben Größenordnung aufgebaut werden.

Positiv ist, dass wegen nicht-operativen Ergebnisse und weiteren Effekte aus dem Kosten- und Working Capital Management weiter eine stabile Liquidität erwartet wird die eine Restrukturierung wie oben beschrieben im Zeitablauf nach heutigem Kenntnisstand möglich macht. Die Bilanzstrukturen des Konzerns werden mit der Neuausrichtung wesentlich einfacher werden, die beschriebenen Geschäftsfelder erfordern im Bereich der Vertriebs-/Distributionspartnerschaften nur dann eine Working Capital Bindung, wenn die Rechnungsstellung über die Vivanco GmbH erfolgt.

Die Lage der Vivanco Gruppe AG und des Vivanco Konzerns wird vom Vorstand vor diesem Hintergrund immer noch als mit sehr großen Herausforderungen behaftet beurteilt, die notwendige Neuaufstellung des Unternehmens ist definiert, ist sehr weitreichend, naturgemäß mit hohen Umsetzungsrisiken verbunden und wird weiter sehr viel Arbeit erfordern.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2025 ist die Geschäftsentwicklung maßgeblich weiter von den Entwicklungen des Berichtsjahres beeinflusst, weitere Einzelheiten werden im Prognosebericht ausgeführt.

Geschäftsverlauf der Vivanco Gruppe AG

Ertragslage der Vivanco Gruppe AG

Die Ertragslage und die Eigenkapitalentwicklung der Gesellschaft bleiben abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Vivanco GmbH, sowie deren Fähigkeit, ihren aus vertraglich gegenüber der Vivanco Gruppe AG bestehenden Verpflichtungen und ggf. Dividendenbeschlüssen nachzukommen.

Die Vivanco Gruppe AG vereinnahmte in 2024 0,2 Mio. € aus Konzernumlagen, im Wesentlichen von der Vivanco GmbH, mit der ein Geschäftsführungsbesorgungsvertrag besteht. Im Vorjahr betrug die Umlage rund 0,6 Mio. €.

Im Vorjahr betrug das Beteiligungsergebnis der Gesellschaft 1,0 Mio. € und zeigt die letztmalig vereinnahmte Dividende der Vivanco Austria GmbH.

Aus der Veräußerung der im Eigentum der Vivanco Gruppe AG stehenden Büroimmobilie in Ahrensburg erzielte die Gesellschaft einen Buchgewinn von rd. 0,1 Mio. €.

Aufgrund der hier mehrfach beschriebenen Gesamtsituation und damit einhergehenden verminderten Ertragsaussichten wurde bereits im Vorjahr auf die Anteile an der Vivanco GmbH eine Abschreibung auf Finanzanlagen von 12,6 Mio. € vorgenommen. Im Berichtsjahr wurde keine weitere Abschreibung vorgenommen.

Bis zur Veräußerung der Büroimmobilie in Ahrensburg trat die Vivanco Gruppe AG als Vermieterin sowie als Lizenzgeberin auf. Aus Mieten wurden wie im Vorjahr rd. 0,2 Mio. € vereinnahmt.

Das operative EBITDA der Vivanco Gruppe AG beläuft sich im Geschäftsjahr 2024 auf -0,6 Mio. €. Im Vorjahr fiel es aufgrund der vereinnahmten Dividende mit 0,9 Mio. € positiv aus.

Das Finanzergebnis beträgt aufgrund des Zinsverzichtes auf aufgelaufene Zinsen für die Geschäftsjahre von 2018 bis 2022 auf das Gesellschafterdarlehen der Ningbo Ship 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €). Das von der Ningbo Ship Investment Group Co. Ltd.

gewährte Darlehen in Höhe von 12,15 Mio. € wird ansonsten grundsätzlich mit 1,5 % p.a. über 6 Monats-EURIBOR verzinst. Das Gesellschafterdarlehen ist nach heutigem Vertragsstand Ende 2025 zur Rückzahlung fällig.

Das Jahresergebnis vor Steuern der Vivanco Gruppe AG beträgt 43 T€ (Vorjahr -12,8 Mio. €). Die Ertragsteuern entfallen auf den Verbrauch aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge auf das steuerliche Ergebnis der Gesellschaft im Jahr 2024. Der Jahresüberschuss beträgt 6 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag 12,9 Mio. €). Der Jahresüberschuss wird auf neue Rechnung vorgetragen, sodass sich unverändert ein Bilanzverlust von 0,5 Mio. € ergibt.

Vermögenslage der Vivanco Gruppe AG

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Bilanzkennzahlen der Vivanco Gruppe AG:

Bilanzkennzahlen der Vivanco Gruppe AG	2024	2023	2022
Eigenkapitalquote in %	34,6	33,6	58,8
Bilanzsumme in Mio. €	19,4	19,9	33,3
Netto-Finanzschulden in Mio. € (lang- und kurzfristige Finanzschulden abzgl. Zahlungsmittel)	11,4	12,7	12,8

Das Eigenkapital der Vivanco Gruppe AG beträgt unverändert 6,7 Mio. €.

Die Wertberichtigungen auf den Beteiligungsansatz an der Vivanco GmbH sowie die Veräußerung der Beteiligung an der Vivanco Austria GmbH im Finanzanlagevermögen waren die wesentlichen Faktoren für die Verminderung der Bilanzsumme um 13,4 Mio. € auf 19,9 Mio. € im Jahr 2023. Im Berichtsjahr reduzierte sich das Gesellschafterdarlehen aufgrund des Verzichtes auf aufgelaufenen Zinsen um 0,6 Mio. €. Die sonstigen Forderungen sanken erwartungsgemäß aufgrund des Einganges der letzten Kaufpreisrate von 1,0 Mio. € für die Vivanco Austria GmbH.

Das Anlagevermögen der Vivanco Gruppe AG ist unverändert vollständig durch Eigen- und mittel- bis langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Finanzlage der Vivanco Gruppe AG

Die Netto - Finanzschulden sanken zum Bilanzstichtag von 12,7 Mio. € auf 11,4 Mio. €. Es bestehen zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber der Muttergesellschaft der Mehrheitsgesellschafterin Xupu, der Ningbo Ship Investment Group Co. Ltd., in Höhe von 12,2 Mio. € (Vj.: 12,2 Mio. €). Auf aufgelaufene Zinsen in Höhe von 0,6 Mio. €, wurde im Berichtsjahr verzichtet.

Der Finanzmittelbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. € erhöht und beträgt 0,7 Mio. €. Ihren Zahlungsverpflichtungen kommt die Gesellschaft jederzeit fristgerecht nach.

Darlehensforderungen zwischen Konzerngesellschaften wurden verzinst.

Zum Status der Finanzverbindlichkeiten und Gesellschafterdarlehen verweisen wir auf unsere Ausführungen oben zur Vermögens- und Finanzlage.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte wie im Vorjahr keine Mitarbeiter.

Prognose-Ist-Vergleich

Das Jahresergebnis der Vivanco Gruppe AG fällt wie prognostiziert ausgeglichen aus.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vivanco Gruppe AG

Aufgrund der hohen Abhängigkeit der Vivanco Gruppe AG von der Lage der wesentlichen Tochtergesellschaften im Konzern, entspricht die Gesamtaussage zur Lage der Vivanco Gruppe AG der Gesamtaussage des Vivanco Konzerns. Sie wird vor diesem Hintergrund als ebenfalls mit sehr großen Herausforderungen behaftet beurteilt.

Prognosebericht

In den folgenden Abschnitten wird die voraussichtliche Entwicklung des Vivanco-Konzerns und der Vivanco Gruppe AG beschrieben. Risiken und Chancen, die eine Abweichung von den prognostizierten Entwicklungen bewirken könnten, werden im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Vivanco-Konzern

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist durch die Notwendigkeit einer völligen Neuaufstellung geprägt. Im Folgenden wird zum einen auf die operative Neuaufstellung eingegangen, zum anderen auf die nicht-operativen bzw. strategischen Maßnahmen, die als Grundlage für diese Neuaufstellung notwendig sind.

Operativ sind zukünftig die Bereiche Handelsservice, Vertriebsdienstleistungen und Vertriebs-/Distributionspartnerschaften zu sehen. Insgesamt werden zur Deckung einer zukünftigen reduzierten Gesamtkostenbasis jährliche Erträge in einer Größenordnung von 8 – 10 Mio. € notwendig sein. Die Geschäftsbasis wird sich auf den deutschen Markt konzentrieren. Die Kostensenkungen sind in weiten Teilen heute abgearbeitet bzw. so eingeleitet, dass im zweiten Halbjahr 2025 ein Erreichen der angestrebten Größenordnung erwartet wird. Zur Jahresmitte 2025 soll dann auch die Übergangszeit beendet sein, während der der Konzern gemeinsam mit SBS an der Überleitung des CE-Zubehörgeschäfts gearbeitet hat und die Umsätze aus diesem Geschäft werden, im zweiten Halbjahr 2025 demnach auf ein minimales Niveau sinken und letztlich verschwinden. Der Aufbau von Geschäften in der Vertriebsdienstleistung und Distribution läuft und wird sich im Verlauf des Jahres 2025 nach heutiger Einschätzung gut entwickeln, die hier genannten angestrebten Gesamtumsätze auf full year Basis werden im Jahr 2025 erwartungsgemäß noch nicht erreicht werden.

Strategische und nicht-operative Maßnahmen, die zur Umsetzung der operativen genannten Aufstellung notwendig sind, liegen in folgenden Bereichen. Das Auslandsgeschäft des Konzerns ist bereits veräußert, ebenso der Kundenstamm im deutschen CE-Zubehörvertrieb und die Namensrechte Vivanco für CE-Zubehör. Es wurden strategische Entscheidungen getroffen Leistungsangebote in der Logistik, Sourcing in Fernost, und Warenbeschaffung nicht weiterzuführen. Daraus ergeben sich Verbesserungen der Risikostruktur des Unternehmens, und eine verbesserte Finanzierungsstruktur bei ganz wesentlich reduziertem Working Capital. Da die Umsetzung der operativen Neuaufstellung nicht zu einer sofortigen oder schnellen Ertragsverbesserung führt, sind Maßnahmen zur Liquiditätssicherung getroffen worden. Die Finanzschulden des Konzerns werden im Jahr 2025 nach heutiger Einschätzung vollständig zurückgeführt sein mit Ausnahme des Gesellschafterdarlehens. Hierzu wird mit dem Gesellschafter gesprochen, um eine notwendige Verlängerung zu erreichen. Aus den Transaktionen mit SBS und weiterer Durchsetzung von Schadensersatzansprüchen ist gemäß der aktuellen Prognose zu erwarten, dass der verbleibende Konzern die Restrukturierung umsetzen kann.

Die Umsatzerlöse des Konzerns werden daher im Jahr 2025 noch Teile des alten Geschäfts mit CE-Zubehörprodukten zeigen. Im Jahresverlauf 2025 wird vieles davon abhängig sein, welche operativen Maßnahmen wie zügig umgesetzt werden können. Es werden Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen von 15 - 18 Mio. € zu erwarten sein. Auf Basis der heute bekannten Kostenmaßnahmen wird ein negatives operatives EBITDA im niedrigen einstelligen Millionenbereich erwartet. Unter Berücksichtigung wahrscheinlicher nicht-operativer Ergebnisbeiträge wird ein ausgeglichenes bis leicht positives Jahresergebnis angestrebt.

Insgesamt wird die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 so beurteilt, dass Risiken und Chancen erkennbar sind, insgesamt aber das Umfeld des Unternehmens und die anstehende Neuaufstellung als risikobehaftet und herausfordernd eingeschätzt werden.

Der Vorstand hat einen zusammenfassenden strategischen Plan erstellt und dort alle hier beschriebenen Maßnahmen und deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation des Konzerns bis Ende 2025, eine Liquiditätsplanung und verschiedene Szenarien dargestellt.

Heute sind wesentliche Teile des strategischen Plans abgearbeitet bzw. in konkreter Umsetzung. Die bis heute erzielten Ergebnisse bestätigen die Annahmen des Plans und führen nicht zu einer Änderung der dargestellten Prognose.

Vivanco Gruppe AG

Für die Vivanco Gruppe AG wird auf der Basis der Kostenweiterbelastungen innerhalb des Konzerns ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen erwartet. Das Ergebnis aus Beteiligungen wird wesentlich von der Umsetzung der für den Konzern beschriebenen strategischen Maßnahmen abhängen. Aufgrund hierbei möglicher nicht-operativer Ergebnisbeiträge kann das Ergebnis der Vivanco Gruppe AG positiv ausfallen, soweit die strategischen Maßnahmen nicht umgesetzt werden, kann das Jahresergebnis durch Wertberichtigungen auf Beteiligungen negativ ausfallen.

Für 2025 erwarten wir unter den oben geschilderten Voraussetzungen wiederum ein verbessertes, aber leicht negatives operatives Jahresergebnis vor Beteiligungsergebnis. Bei Umsetzung der strategischen Maßnahmen wird für 2025 durch Realisierung nicht-operativer Ergebnisbeiträge ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

Chancen- und Risikobericht

Risiken und Chancen sind als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen bzw. positiven Abweichung von Prognosen bzw. Zielen des Konzerns führen können, definiert. Zur Ermittlung von Chancen und Risiken hat Vivanco ein Risikomanagementsystem etabliert. In regelmäßig erstellten Risikoberichten aus allen Unternehmensbereichen wird die Unternehmensführung über Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe der Risiken informiert. Die Risikoberichte enthalten eine Einschätzung zu den Risiken sowie Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen. Die Vivanco Gruppe AG ist als Holdinggesellschaft im Wesentlichen abhängig von einer positiven Geschäftsentwicklung ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Die Ausführungen zu Chancen und Risiken im Konzern haben demnach direkten Einfluss auf die Chancen und Risiken in der Vivanco Gruppe AG und sind daher übergreifend zu betrachten.

Chancenbericht

Chancen

Der Konzern hat durch den Aufbau des Handelsservices einen Teilbereich, der in der Neuausrichtung weiter eine Rolle spielt. Aus dem hier entstandenen Netzwerk an Industriepartnern und Handelsunternehmen außerhalb des CE-Zubehörproduktmarktes können sich Impulse ergeben, die zur zweiten Säule der Neuaufstellung, den Vertriebsdienstleistungen, beitragen. Vielfach beginnt eine Übernahme von Vertriebsarbeiten mit der Übernahme des Handelsservice oder geht damit einher. Das Netzwerk des Unternehmens in China hilft, für den Bereich Distributionspartnerschaften Exporteure zu finden, mit denen der deutsche Markt bearbeitet werden kann. Insoweit ist die vertriebliche Struktur der Vivanco GmbH, die aus dem CE-Zubehörgeschäft kommt, in anderen Kanälen eine durchaus einsetzbare Ressource mit einem gewissen Wert. Chancen ergeben sich also im Aufbau der genannten Bereiche. Außerdem liegen für das Unternehmen auch Chancen in der Abarbeitung der Restrukturierung, etwa im Bereich der weiteren Durchsetzung von Schadensersatzansprüchen.

Risikobericht

Risikomanagement

Im Rahmen einer risikoorientierten Unternehmensführung nutzt Vivanco ein Risikomanagementsystem. Risiken werden im Vivanco-Konzern und der Vivanco Gruppe AG nicht nur als den Bestand des Unternehmens gefährdende, sondern auch als den Geschäftserfolg beeinflussende Aktivitäten, Ereignisse und Entwicklungen definiert. Besondere Berücksichtigung finden dabei Risiko-Konzentrationen, z.B. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden, Lieferanten, Produkten oder Ländern. Bei den wesentlichen Risiken werden gegenseitige Abhängigkeiten und Einflussnahmen berücksichtigt, da sich einzelne Risiken gegenseitig verstärken können oder es zwischen ihnen zu Kompensationseffekten kommen kann. Wir verstehen unter Geschäftserfolg messbare Größen, wie z. B. den Umsatz und das operative EBITDA. In den Berichten der jeweiligen Prozesseigner werden die Risiken deshalb in diesen Größen dargestellt. Zur Risikobewertung wird immer das Ergebnisrisiko zu Grunde gelegt. Ein Risiko ist auch die Möglichkeit, dass eine Bedrohung unter Ausnutzung einer Schwachstelle Schaden an einem Objekt oder den Verlust eines Objektes herbeiführt und damit direkt oder indirekt einen Schaden verursachen kann. Ziel ist es, auch diese Risiken zu erkennen und zu bewerten, um auf dieser Basis geeignete und angemessene Sicherheitsmaßnahmen auswählen zu können.

Strategische Unternehmensführung und Risikomanagement

Der Vivanco-Konzern und die Vivanco Gruppe AG sind aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Durch das Managementinformationssystem des Vivanco-Konzerns sollen finanzielle Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaften und des Konzerns gefährden könnten, frühzeitig erkannt werden. Das darin eingebundene Risiko-Controlling und Risiko-Management sind integrale Bestandteile der Unternehmensführung des Konzerns. Der Vorstand wurde im vergangenen Geschäftsjahr über die Risikoentwicklung zeitnah informiert und hat die erkannten Risikobereiche mit dem Aufsichtsrat diskutiert sowie, soweit notwendig, Schutzmaßnahmen besprochen.

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Vivanco-Konzern einschließlich der Vivanco Gruppe AG verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen das allgemeine Kunden- und Forderungsausfallrisiko, das Warenbeschaffungs-, Bestands- und Verwertungsrisiko, das Zins- und Währungsrisiko sowie das damit verbundene Liquiditätsrisiko.

Risikomindernde Maßnahmen

Im Rahmen des Debitorenmanagements wird das Forderungsausfallrisiko laufend überwacht. Hierzu werden Informationen, die über Wirtschaftsauskunfteien sowie auch von Kunden selbst erhalten werden, genutzt. Wesentliche Risiken werden durch echtes Factoring und Warenkreditversicherungen abgedeckt.

Das Warenbeschaffungs-, Bestands- und Verwertungsrisiko entsteht aus dem Vorlauf der Beschaffung vor dem Vertrieb der Waren an die Kunden. Das Risiko der Beschaffung wird aufgrund der Veräußerung weiter Teile des CE-Zubehörgeschäfts zukünftig keine Rolle mehr spielen. Stattdessen werden zukünftig Risiken im Bereich möglicher chinesischer Distributionspartner stehen, etwa deren Bonität und Leistungsfähigkeit hinsichtlich Belieferung des deutschen Marktes. Aufgrund jahrelanger Erfahrungen in der eigenen Warenbeschaffung sind diese Risiken erkannt.

Das Zinsrisiko resultiert grundsätzlich aus dem Grad der Fremdfinanzierung des Geschäftsbetriebes. Es besteht zum Stichtag unverändert ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 12,15 Mio. €. Im Berichtsjahr wurden insgesamt Tilgungsleistungen in Höhe von 1,5 Mio. € auf Corona-Darlehen geleistet. Zum Stichtag bestanden KfW-Darlehen über 0,5 Mio. € mit der Commerzbank und weitere 1,4 Mio. € Corona-Darlehen von spanischen Banken. Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Zinssicherungsgeschäfte getätigt.

Das Gesellschafterdarlehen wird grundsätzlich mit 1,5% p.a. über 6-Monats-EURIBOR verzinst und ist in Höhe von 12,15 Mio. € fällig zum 31. Dezember 2026. Im Zusammenhang mit der Finanzierung der Commerzbank unterliegt das Darlehen der Ningbo Ship einem Rangrücktritt bis zur vollständigen Tilgung der KfW – Darlehen. Letztgenannte Darlehen werden mit 2% p.a. verzinst. Zum Bilanzstichtag bestehen noch 0,5 Mio. € KfW-Darlehen, die in quartalsmäßigen Raten über jeweils 250 T€ bis zum 30. Juni 2025 getilgt werden. An Tilgungsleistungen wurden auf dieses Darlehen im Berichtsjahr planmäßig 1 Mio. € erbracht.

Die Darlehen in Spanien werden im Schnitt zu 6,03 % verzinst und sind nach einem tilgungsfreien Jahr über sieben weitere Jahre ratierlich bis 2028 zurückzuführen.

Von den insgesamt gewährten Kreditlinien inkl. Factoring in Höhe von 21,5 Mio. € wurden am Bilanzstichtag 15,6 Mio. € in Anspruch genommen.

Da ein wesentlicher Teil der Wareneinkäufe in ausländischer Währung (vornehmlich in USD und CNY) erfolgt, können zur Begrenzung des Währungsrisikos und zur Kalkulationsabsicherung Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte in USD abgeschlossen werden. Dies wird zukünftig keine Rolle mehr spielen.

Im Jahres- und Konzernabschluss wurden allen Risiken, soweit nach den gesetzlichen Vorschriften oder den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung erforderlich, durch Bewertungsabschläge bzw. der Bildung von Rückstellungen angemessen Rechnung getragen.

Im Vorjahr wurde bereits darauf hingewiesen, dass im Absatzmarkt für CE-Zubehörprodukte erhebliche Veränderungen eingetreten sind. In Deutschland wird aus dem nunmehr dauerhaft veränderten Marktumfeld nicht mehr ein Transformationsrisiko gesehen, sondern es ist eine komplette Restrukturierungsnotwendigkeit eingetreten dem der Konzern mit seiner Neuaufstellung begegnet. Wie oben beschrieben, hat die Gesellschaft der dadurch entstandenen Anpassungsnotwendigkeit durch Verkauf von Auslandsbeteiligungen und anderer Maßnahmen im Berichtsjahr und im neuen Jahr entsprochen.

Wesentliche Einzelrisiken

Das Risiko-Controlling der Vivanco-Gruppe zielt insbesondere auf die Risiken mit hohem bis sehr hohem Gefährdungspotenzial. Die oben aufgeführten Risiken liegen nach Einschätzung des Unternehmens im Bereich dieses Gefährdungspotenzials. Das sind für den Konzern das Rentabilitäts- sowie das Liquiditätsrisiko, sowie Risiken aus Kundenbeziehungen im CE-Bereich.

Zu den folgenden Ausführungen ist nochmals anzumerken, dass die grundlegenden Marktveränderungen dauerhafte Folgen haben. Es geht daher um das Management der entstehenden Folgen und um den notwendigen Transformationsprozess.

Rentabilitätsrisiko

Die Rentabilität des Konzerns basierte im CE-Zubehörbereich auf einer optimierten Warenbeschaffung einerseits sowie der Sortiments- und Vertriebskompetenz andererseits, die laufend an die Erfordernisse der sich verändernden Märkte angepasst werden müssen. Außerdem sind die Entwicklungen des Handelsservice und die Entwicklung des in diesem Marktsegment erarbeiteten Netzwerks wichtig.

Die Entwicklung der Rentabilität wird durch das Management überwacht und mit den Daten aus dem Planungsprozess verglichen. Abweichungen werden regelmäßig analysiert. Regelmäßige Jahres-Forecasts von Umsatz und Jahresergebnis unter der Berücksichtigung der Analyseergebnisse werden mit den Renditezielen verglichen. Auf der Basis von Kunden- und Auftragskalkulationen wird regelmäßig über die Nutzung von Umsatz- und Ertragschancen entschieden. Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung werden zügig entschieden und umgesetzt.

Liquiditätsrisiko

Aufgrund der Fremdkapitalausstattung ist das Vertrauen der Anteilseigner und Finanzpartner eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung des Konzerns und der Vivanco Gruppe AG.

Die Liquiditätssituation des Konzerns ist im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt stabil und angemessen, operatives Geschäft und die Verlustfinanzierung werden aus eigenen Mitteln finanziert. Aufgrund planmäßiger Tilgungen sind die Finanzschulden gegenüber Dritten in Deutschland auf einem sehr niedrigen Niveau und im Jahr 2025 planmäßig vollständig abgearbeitet. Der Gesamtbetrag der dem Konzern zur Verfügung stehenden Kreditlinien (ohne Factoring) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 15,5 Mio. €, die in Höhe von 15,4 Mio. € ausgenutzt waren.

Bis Ende 2025 werden planmäßig Tilgungen von Corona-Darlehen über 0,9 Mio. € bei der Vivanco GmbH sowie ausländischen Tochtergesellschaften fällig. Aufgrund des zweitinstanzlichen Urteils im Rahmen des Rechtsstreits in Spanien entstand im Jahr 2024 eine Rückforderung an den Vivanco Konzern in Höhe von 2,2 Mio. €, die zu einem entsprechenden Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2025 führen kann, es bestehen nach Ansicht des Vorstands jedoch erhebliche Gegenforderungen dieser Rückforderung gegenüber, die nicht bilanziert werden, aber dennoch geltend gemacht sind. Einer dennoch möglichen Auszahlung stehen Einzahlungen aus den Transaktionen mit SBS, aus dem Abverkauf des Warenbestandes sowie dem Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem CE-Zubehörgeschäft gegenüber. Insgesamt sind nach heutiger Erkenntnis

die hier skizzierten Mittelabflüsse und der weitere operative Verlust, der sich erwartungsgemäß aus der Neuausrichtung ergeben wird und zusätzliche Zahlungsmittel erfordert, gedeckt.

Zur Deckung des Liquiditätsbedarfs wurden Maßnahmen vorbereitet bzw. getroffen. Der Vorstand hat einen zusammenfassenden strategischen Plan erstellt, in dem entsprechende Maßnahmen konkret dargestellt sind. Ebenso sind deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation des Konzerns bis Ende 2026, eine Liquiditätsplanung und verschiedene Szenarien in diesem Plan enthalten. Die Gesamtheit der Maßnahmen ist bei deren Umsetzung geeignet, die Unternehmensfortführung und eine positive Prognose zum Unternehmensbestand abzubilden.

Sonstige Risiken

Als Handelsunternehmen ist der Konzern abhängig von guten Geschäftsbeziehungen zu Geschäftspartnern, Lieferanten, und den Kunden. Risiken können hier in einer zu engen Kundenausrichtung und/oder Lieferantenstruktur bestehen.

Die Konzentration der Umsätze auf wenige Großkunden kann Risiken beinhalten, die sich in einer Neuaufstellung dieser Kunden manifestieren. Produkteinkäufe und die Vergabe von Serviceaufträgen stehen aktuell durch Eigenmarken, Konkurrenzprodukte bzw. Dienstleistungsangebote anderer Anbieter unter höchstem Wettbewerbsdruck. Verkaufsflächen werden verkleinert werden, Sortimentsbereiche ausgemustert, Einkaufsmodelle bzw. Service-Vergaben werden umgestellt. Insoweit nimmt die Geschäftsleitung als Spitze des Konzerns regelmäßig auf die Geschäftstätigkeit aller Gesellschaften Einfluss, um gegenzusteuern. Es wurde in Vorjahren hier angemerkt, dass in Folge der Coronakrise mit einem erheblichen Anpassungsbedarf im Handel zu rechnen war, auch mit ganz grundlegenden Restrukturierungen und Neuaufstellungen. Ebenso wurde hier gesagt, dass hierauf der Konzern nur reagieren kann. Genau dies ist nun eingetreten.

Bei Ausfall eines wesentlichen Lieferanten kann es zu Lieferengpässen führen. Ebenso können Kapazitätsengpässe in Fertigungsanlagen, in der logistischen Abwicklung, im Frachtraum oder auch Unfälle wie zu Beginn 2021 die Sperrung des Suez-Kanals zu Unterbrechungen der Lieferketten bzw. Preisaufschlägen führen. Um diese Risiken zu beherrschen, hat sich Vivanco auf der Einkaufsseite in der Weise eingestellt, dass für wichtige Produkte mindestens zwei Beschaffungsquellen zur Verfügung stehen. Der Zeitraum eines Wechsels eines Lieferanten kann durch eigene Bestände am Warenlager abgemildert werden. Außerdem werden regelmäßig unterschiedliche Transportwege abgefragt und genutzt, neben der Seefracht der Zug und Luftfrachtverkehr. Letztlich gilt aber auch hier, dass auf z.B. plötzliche starke Veränderungen der Marktpreise für Frachten nur reagiert werden kann. Diese vorgenannten Risiken können auch auf die Vivanco Gruppe AG durchschlagen.

Gesamtwürdigung der Risikolage

Vorstand und Aufsichtsrat der Vivanco Gruppe AG werden regelmäßig über die Risiko- und Chancensituation des Unternehmens informiert. Für die Beurteilung der gegenwärtigen Situation wurden die Risiken und Chancen nicht nur isoliert betrachtet, sondern es wurden auch Interdependenzen analysiert und entsprechend ihrer Wahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung bewertet und in aggregierter Form Risikotragfähigkeit und Risikoauslastung bestimmt. Die Beurteilung der operativen Risiken hat ergeben, dass die Risiken heute insgesamt beherrschbar sind. Der Konzern ist dabei, sich grundlegend neu aufzustellen. Die Risikosituation des Unternehmens ist dabei von zwei Faktoren geprägt. Einerseits sind durch das im Zeitablauf immer weiter abnehmende CE-Zubehörgeschäft viele und wesentliche Risiken der Vergangenheit weniger bis gar nicht mehr relevant, etwa aus der gesamten Warenbeschaffung. Andererseits kommen aus der Umsetzung der Neuausrichtung spezielle Risiken kurzfristig hinzu, etwa in der Abarbeitung aller nicht-operativen Maßnahmen wie Personalabbau oder Einstellung der Logistik, aber auch in dem Aufbau neuer Geschäftsbereiche. Vieles ist daher nicht in einem systematischen Instrumentarium in der Tagesarbeit abbildbar. Wie im Vorjahr sind beispielhaft zu nennen sind eine sehr komplexe Gerichtsprozessführung im Ausland, die Veräußerung von Tochtergesellschaften und Namensrechten, oder die Lösung zahlreicher Vertragsprobleme mit ehemaligen Großkunden. Bisher konnten Vorstand und Aufsichtsrat diese Themen und die damit verbundenen Risiken beherrschen und es kam zu keinen materiell negativen Risikoauswirkungen. Dennoch bleibt der gesamte Prozess der Neuaufstellung wie hier beschrieben von der Bearbeitung vieler Einzelfälle abhängig, von denen jeder immer wieder neu hinsichtlich seiner Risiken zu beurteilen und zu handhaben ist.

Bestandsgefährdung

Hinsichtlich des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit zukünftigen Zahlungsverpflichtungen bei negativem operativem Cash-Flow besteht ein bestandsgefährdendes Risiko auf Ebene der Vivanco GmbH, der Vivanco Gruppe AG aufgrund der gegenüber der Vivanco GmbH abgegebenen Patronatsklärung und damit auch im Konzern. Wie oben dargestellt, ist die Liquidität des Konzerns und der Vivanco Gruppe AG auf der Basis der aktuellen Unternehmensplanung für mindestens ein Jahr plangemäß nach Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses sichergestellt.

Die weiteren identifizierten Risiken stellen sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit aktuell und so wie sie heute eingeschätzt werden können, keine den Fortbestand der Vivanco Gruppe AG und des Konzerns gefährdenden Risiken im Hinblick auf Illiquidität oder Überschuldung im Zeitraum von mindestens einem Jahr dar. Andererseits bieten die grundsätzliche Aufstellung des Konzerns und die skizzierten strategischen Chancen auch eine Basis für eine Neuausrichtung und Geschäftsentwicklung und die Nutzung von Geschäftschancen, mit denen auch die spezifischen neuen Risiken über die Zeit bewältigt werden können.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Konzern und in der Vivanco Gruppe AG (§ 315 Abs. 4/ § 289 Abs. 4 HGB)

Im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit sind die Vivanco Gruppe AG und der Konzern zahlreichen Risiken ausgesetzt, die sich negativ auf die Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns auswirken könnten. Ziel ist es, diese Risiken so früh wie möglich zu erkennen und anschließend erfolgreich zu steuern. Dies erfolgt über das Risikomanagementsystem, das potenzielle Risiken identifiziert, analysiert, steuert und überwacht. So ist es möglich, Maßnahmen rechtzeitig einzuleiten, negative Auswirkungen zu minimieren oder zu vermeiden und ggf. in der Rechnungslegung abzubilden. Daher umfasst das interne Kontrollsystem alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit, Verlässlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Lage des Konzerns und der AG - hier gelten die Aussagen zum Konzern über die Holding entsprechend - zu vermitteln. Bei Vivanco besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems. Neben manuellen Prozesskontrollen (z. B. „Vier-Augen-Prinzip“) sind die maschinellen IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Darüber hinaus stellen Konzernanweisungen sowie Bilanzierungsvorgaben die Art und Weise sicher, wie die entsprechenden Vorschriften im Konzern anzuwenden sind.

Das interne Steuerungssystem basiert auf monatlich aktualisierter Ermittlung und Analyse von Abweichungen zwischen den Werten der Unternehmensplanung und den entsprechenden Istwerten. Die Ermittlung und die Analyse relevanter Abweichungen erfolgt unter Abstimmung mit den jeweils betroffenen Ressortverantwortlichen durch das Controlling der Vivanco GmbH.

Soll-Ist-Abweichungen zwischen relevanten Kennzahlen wie z. B. Umsatz, Rohmargen, operatives EBITDA, Jahresergebnis etc. sind im Rahmen von regelmäßigen Gesprächen zwischen leitenden Angestellten und den jeweiligen Ressortverantwortlichen sowie zwischen Ressortverantwortlichen und dem Vorstand ebenfalls Grundlage für steuerungs- und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sowie dem Risikomanagementsystem des Vivanco-Konzerns.

Der Aufsichtsrat ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem des Konzerns einbezogen. Hierbei bedient sich der Aufsichtsrat ggf. auch Unterstützungsleistungen von externen Prüfungsorganen (Konzernabschlussprüfer).

Der Vorstand hat sich gemäß den Empfehlungen des DCKG 2022 ausführlich mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems auseinandergesetzt und keine wesentlichen Beanstandungen festgestellt.¹ Vivanco verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, in welchem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Ziel des gesamten internen Kontrollsystems ist es dabei, durch Implementierung von entsprechenden Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken u.a. regelungskonforme Abschlüsse erstellt werden. Gesetzliche Normen und Vorschriften werden eingehalten und Änderungen der Regelungen fortlaufend analysiert, aufgenommen und umgesetzt. Die involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden dazu regelmäßig geschult.

Einsatz von IT-Systemen/ Rechnungslegungsprozess

Die Erfassung und Verarbeitung buchhalterischer Vorgänge erfolgen in dem Buchhaltungssystem der jeweiligen Konzerngesellschaft. In der Vivanco Gruppe AG erfolgt die Erfassung und Verarbeitung unverändert durch die Software Microsoft Navision Dynamics. Eine zeitnahe und korrekte buchhalterische Erfassung aller Transaktionen wird gewährleistet.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses ergänzen die Tochtergesellschaften ihre Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen und übermitteln diese an das zentrale Konzernrechnungswesen. Das Konzernrechnungswesen überträgt diese Daten in das Konsolidierungstool Lucanet. Etwaige Konzernabschlussbuchungen, die Prüfung der Einheitlichkeit der Bilanzierung sowie die Konsolidierung werden an dieser Stelle vorgenommen. Die Berichtspakete werden, soweit wesentlich, von den jeweiligen Abschlussprüfern der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften geprüft.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, transparente Vorgaben zur Bilanzierung und Abschlusserstellung sowie angemessene Zugriffsregelungen in den abschlussrelevanten IT-Systemen. Das Vieraugenprinzip und die Funktionstrennung sind auch im Rechnungslegungsprozess von Vivanco wichtige Kontrollprinzipien.

¹ „Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, sehen Angaben zum internen Kontrollsystem und dem Risiko- und Chancen-Managementsystem vor, die über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinaus gehen und sind somit von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen (lageberichts-fremde Angaben).“

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte, insbesondere zum Ende des Geschäftsjahres auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Aus den Mitarbeitern notwendigerweise eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden können weitere rechnungslegungsbezogene Risiken resultieren. Diesen Risiken wird durch zeitnahe und intensive Einbeziehung der Konzernbereiche Controlling sowie Finanz- und Rechnungswesen entgegengewirkt.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die Regelungs- und Kontrollaktivitäten zielen darauf ab, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen. Ein wesentlicher Aspekt hierbei ist die gezielte Trennung von verschiedenen Funktionen in den rechnungslegungsrelevanten Prozessen, zum Beispiel Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen. Weiterhin werden alle zur Verfügung stehenden Mittel eingesetzt, den zutreffenden Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden im Abschluss sicherzustellen. Die Regelungs- und Kontrollaktivitäten haben außerdem das Ziel, verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung zu stellen, die auf den Buchungssunterlagen basieren.

Die organisatorischen Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, unternehmens- oder konzernweite Veränderungen in der Geschäftstätigkeit zeitnah und sachgerecht in der Rechnungslegung zu erfassen. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld der in den Konzern einbezogenen Einzelgesellschaften und des Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Dafür sind bereits in den Reporting-Tools bzw. in dem Konsolidierungssystem Kontrollmechanismen und Plausibilitätsprüfungen hinterlegt.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 315 D I.V.M. § 289 F HGB²

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat erklären jährlich gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung wird dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Vivanco hat die Entsprechenserklärungen der letzten Jahre im Internet veröffentlicht unter [www.vivanco.de/Corporate Governance](http://www.vivanco.de/Corporate%20Governance).

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit der Zielsetzung, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und die festgelegten Unternehmensziele zu erreichen. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand und arbeitet vertrauensvoll mit den übrigen Organen der Gesellschaft zusammen.

Der Vorstand legt für den gesamten Konzern die langfristigen Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die sich daraus ableitende Unternehmenspolitik. Er koordiniert und kontrolliert die bedeutsamen Aktivitäten. Er legt das Portfolio fest, entwickelt und setzt Führungskräfte ein, verteilt die Ressourcen und entscheidet über die finanzielle Steuerung und die Berichterstattung des Konzerns.

Führungs- und Kontrollarbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus drei Mitgliedern, die von den Aktionären auf der Hauptversammlung gewählt werden. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat stimmt dem Budget zu, stellt die Jahresabschlüsse der Vivanco Gruppe AG fest und billigt die Konzernabschlüsse sowie den zusammengefassten Lagebericht der Vivanco Gruppe AG unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers. Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern, die in ihrer Gesamtheit im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex als Prüfungsausschuss fungieren.

² „Die Aufnahme der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d i.V.m § 289f HGB in den zusammengefassten Lagebericht geht über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinaus und ist somit von der inhaltlichen Prüfung des zusammengefassten Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen (lageberichts-fremde Angaben).“

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Durch das "Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" (einschließlich der Änderungen vom 11. August 2021) ist die Vivanco Gruppe AG zur Festlegung von Zielgrößen für Frauen in Führungspositionen angehalten. Die Zielgrößen dürfen den bereits erreichten Frauenanteil nicht mehr unterschreiten, sofern dieser bei Festlegung der Zielgröße unter 30 % liegt.

Der Aufsichtsrat hat eine Zielgröße von Null für die Frauenquote auf Vorstandsebene festgelegt, da aufgrund der Unternehmensgröße zukünftig weder beabsichtigt noch erwartet wird, die Anzahl der Vorstandmitglieder zu erweitern. Für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes wird vom Vorstand eine Zielquote von 20% und für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes von 25% angestrebt.

Der Vorstand ist nur mit einer männlichen Person besetzt. Auf der zweiten Führungsebene (5 Arbeitnehmer) beschäftigte der Konzern keine Frau. Die Zielgrößen konnten aufgrund der mit der Neuausrichtung des Konzerns verbundenen Fluktuation nicht mehr eingehalten werden.

Der Aufsichtsrat, der aus drei Aufsichtsratsmitgliedern besteht, ist mit einer Frau besetzt. Dies entspricht der vom Aufsichtsrat festgelegten Zielgröße.

Diversitätskonzept

Diversity steht bei Vivanco für Vielfalt und eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung.

Basierend auf der Überzeugung, dass eine vielfältige Belegschaft die Innovationskraft unseres Konzerns stärkt und wesentlich zu unserem geschäftlichen Erfolg beiträgt, stärken wir eine Kultur der Vielfalt, unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, ethnischer oder kultureller Herkunft, Religion, Branchenerfahrung und Bildungsgrad.

Vergütungskonzept

Einzelheiten sind dem separat veröffentlichten Vergütungsbericht zu entnehmen. Dieser ist im Internet unter www.vivanco.com/vergütungsbericht veröffentlicht.

Berichterstattung nach § 289a / § 315a HGB

Kapital

Das Grundkapital der Vivanco Gruppe AG ist in 5.508.731 nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, die jeweils ein uneingeschränktes Stimmrecht beinhalten. Sonderrechte werden nicht eingeräumt. Die Aktien sind sämtlich voll eingezahlt.

Beschränkungen, die die Übertragung der Aktien oder Stimmrechte betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Ermächtigungen des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen nicht.

Aktionäre mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

Nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75 Prozent der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens überschreitet oder unterschreitet, dies der Vivanco Gruppe AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unverzüglich mitzuteilen.

Nach §§ 289a Satz 1 Nr. 3 HGB bzw. 315a Satz 1 Nr. 3 HGB sind alle direkten und indirekten Beteiligungen anzugeben, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

In 2016 erhielt die Vivanco Gruppe AG Stimmrechtsmitteilungen von Herrn John P. Grayken sowie Herrn Wenyang Zhang gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in der damals geltenden Fassung. Darin wurde die Übertragung der Aktien der LSF Irish Holdings III Limited auf die Xupu Electronics Technology GmbH angezeigt. Zum Bilanzstichtag hatte damit die folgende Aktionärsstruktur unverändert ihre Gültigkeit:

Gesellschafter	Ort	Stimmrechtsanteil		Mitteilung vom
		Direkt	Indirekt	
Zhang, Wenyang	VR China Ningbo, VR China		83,03%	02.05.2016
Ningbo Ship Investment Group Co. Ltd.	China		83,03%	02.05.2016
Xupu Electronics Technology GmbH	Ahrensburg	83,03%		02.05.2016

Sonstige Angaben

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern obliegen gemäß Gesetz und Satzung dem Aufsichtsrat. Entsprechende Beschlüsse sind mit einfacher Stimmenmehrheit zu fassen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, gibt es nicht. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, gibt es nicht.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) erstattet. Der Vorstand erklärt:

„Gemäß § 312 Abs. 3 AktG erkläre ich als Vorstand der Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Berichtszeitraum nach den Umständen, die mir in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und nicht benachteiligt wurde.“

Ahrensburg, 30. Mai 2025

Der Vorstand

gez. Philipp Oliver Gerding

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024
nach International Financial Reporting Standards (IFRS)**

	Anhang Text	2024	2023
		€	€
Umsatzerlöse	10	25.701.009,51	37.571.966,67
Sonstige betriebliche Erträge	11	1.756.995,17	4.972.692,42
Materialaufwand	12	-13.836.454,92	-19.668.401,15
Personalaufwand	13	-10.572.372,77	-15.567.211,58
Abschreibungen und Wertminderungen	14	-2.313.812,36	-2.537.853,55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	-7.633.815,95	-9.501.109,97
Betriebsergebnis		-6.898.451,32	-4.729.917,16
Finanzierungs- und Beteiligungserträge		659.655,78	798.058,89
Finanzierungsaufwendungen		-405.865,94	-800.455,34
Finanzergebnis	16	253.789,84	-2.396,45
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-6.644.661,48	-4.732.313,61
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17/18	-352.156,81	1.322.979,02
Gewinn/Verlust		-6.996.818,29	-3.409.334,59
davon entfallen auf:			
Aktionäre der Muttergesellschaft		-6.981.294,02	-3.376.457,51
Andere Gesellschafter	20	-15.524,27	-32.877,08
unverwässertes Ergebnis je Aktie	19	-1,27	-0,61
verwässertes Ergebnis je Aktie	19	-1,27	-0,61

Gewinn/Verlust		-6.996.818,29	-3.409.334,59
Sonstiges Ergebnis:			
<i>Posten, die zukünftig über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden könnten:</i>			
Wechselkursbedingte Umrechnungsdifferenzen		1.401.892,71	-12.921,72
<i>Posten, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden:</i>			
Neubewertung Pensionsrückstellungen		0,00	0,00
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres		1.401.892,71	-12.921,72
Gesamtergebnis		-5.594.925,58	-3.422.256,31
davon entfallen auf:			
Aktionäre der Muttergesellschaft		-5.579.401,31	-3.389.379,23
Andere Gesellschafter	20	-15.524,27	-32.877,08

**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024 nach
International Financial Reporting Standards (IFRS)**

Aktiva				Passiva			
	Anhang Text	31.12.2024	31.12.2023		Anhang Text	31.12.2024	31.12.2023
		€	€			€	€
Langfristige Vermögenswerte				Eigenkapital			
Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	21	1.440.000,00	2.329.179,07				
IFRS 16 Nutzungsrechte	22	2.895.397,52	3.748.733,92	Grundkapital Vivanco Gruppe AG		5.508.731,00	5.508.731,00
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	23	1.197.767,32	1.417.994,67				
Sachanlagen	24	436.537,41	1.166.284,66	Kapitalrücklage		26.999.713,10	26.999.713,10
				Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		265.892,65	-1.136.000,06
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	26	13.751,56	13.751,56	Sonstige Gewinnrücklagen		-38.124.463,08	-31.143.172,14
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	26	418.521,61	525.894,17	Eigenkapital der Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG	34	-5.350.126,33	229.271,90
Aktive latente Steuern	17	2.729.097,00	3.115.055,79	Anteile anderer Gesellschafter	35	0,00	52.315,70
Langfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen	27	7.118,52	12.832,95				
		9.138.190,94	12.329.726,79	Eigenkapital des Vivanco Gruppe AG Konzerns		-5.350.126,33	281.587,60
Kurzfristige Vermögenswerte				Langfristige Schulden			
Vorräte	28	4.224.077,87	5.574.538,98				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29	4.630.299,04	6.254.340,35	Pensionsrückstellungen	36	51.025,10	51.755,10
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	53	18.759,10	12.809,10	Langfristige Finanzschulden	39	14.225.361,76	15.148.803,23
Forderungen aus Ertragsteuern	30	19.274,16	23.366,32	Langfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	40	2.386.279,35	3.122.468,27
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	31	3.488.980,78	5.288.425,21	Übrige langfristige Verbindlichkeiten	41	27.205,94	21.246,52
Kurzfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen	32	549.368,92	682.502,07	Passive latente Steuern	17	136.229,00	482.884,00
Zahlungsmittel	33	1.692.963,11	3.234.903,16			16.826.101,15	18.827.157,12
		14.623.722,98	21.070.885,19	Kurzfristige Schulden			
				Steuerrückstellungen	37	0,00	80.678,79
				Sonstige Rückstellungen	38	0,00	331.066,27
				Kurzfristige Finanzschulden	39	1.169.981,18	1.930.497,79
				Kurzfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	40	851.353,10	969.982,63
				Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42	3.358.437,44	3.359.004,44
				Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53	0,00	0,00
				Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	43	6.906.167,38	7.620.637,34
						12.285.939,10	14.291.867,26
						29.112.040,25	33.119.024,38
		23.761.913,92	33.400.611,98			23.761.913,92	33.400.611,98

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

**Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024**

Entwicklung der Eigenkapitalpositionen (in T€)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung (Sonstiges Ergebnis)	Veränderungen Sonstiges Ergebnis	Eigenkapital der Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG	Anteile anderer Gesellschafter	Konzerneigenkapital des Vivanco Gruppe AG Konzerns
Stand 01.01.2023	5.509	27.000	-27.767	-1.123	0	3.619	85	3.704
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter								
Gewinnausschüttungen an Anteilseigner								
Kapitaleinzahlung außenstehender Gesellschafter								
Ergebnisanteile außenstehender Gesellschafter							-33	-33
Gesamtergebnis			-3.376	-13		-3.389	-33	-3.422
Sonstige Veränderungen			0			0		0
Stand 31.12.2023	5.509	27.000	-31.143	-1.136	0	229	52	282
Stand 01.01.2024	5.509	27.000	-31.143	-1.136	0	229	52	282
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter								
Gewinnausschüttungen an Anteilseigner								
Kapitaleinzahlung außenstehender Gesellschafter								
Ergebnisanteile außenstehender Gesellschafter							-16	-16
Gesamtergebnis			-6.981	1.402		-5.579	-16	-5.595
Sonstige Veränderungen			0			0	-37	-37
Stand 31.12.2024	5.509	27.000	-38.124	266	0	-5.350	0	-5.350

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024
nach International Financial Reporting Standards (IFRS)
(Anhang Text 50)

	2024	2023
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Ertragsteuern	-6.645	-4.732
<i>Anpassungen</i>		
Abschreibungen und Wertminderungen auf Anlagevermögen	2.314	2.538
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-78	-2.475
Steuerzahlungen	-109	-189
Zinsaufwendungen	406	800
Zinserträge	-660	-798
Zinseinnahmen für kurzfristige Forderungen	659	795
Zahlungswirksame Erträge aus dem Finanzbereich	0	0
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Pensionsrückstellungen	-1	23
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen	-153	-5
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte	1.128	4.416
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Forderungen, der Sonstigen Vermögenswerte und der abgegrenzten Aufwendungen	1.631	3.131
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	1.321	-2.851
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-1.258	767
Summe Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.445	1.420
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten	749	23
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-210	-302
Einzahlungen aus der Rückzahlung sonstiger Ausleihungen	0	0
Auszahlungen aus der Erhöhung sonstiger Ausleihungen	0	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Anteilen	1.859	2.052
Auszahlungen aus dem Abgang von konsolidierten Anteilen	-425	-399
Summe Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.973	1.374
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen zur Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-335	-520
Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten IFRS 16	-993	-1.192
Aufnahmen langfristiger Finanzverbindlichkeiten	958	0
Veränderung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-1.089	-3.129
Zinszahlungen auf langfristige Finanzverbindlichkeiten	-50	-126
Zinszahlungen auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-196	-466
Zinszahlungen auf Verbindlichkeiten IFRS 16	-160	-208
Einzahlungen aus erhaltenen Zuwendungen	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Summe Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.865	-5.642
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.337	-2.848
Stand Finanzmittelfonds zum 01.01.	2.728	5.576
Währungskursdifferenzen	-38	-1
Stand Finanzmittelfonds zum 31.12.	1.353	2.728

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernanhang zum 31. Dezember 2024 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

ERLÄUTERUNGEN ZU GRUNDLAGEN UND METHODEN DES KONZERNABSCHLUSSES

1. Allgemeines

Der Vivanco Gruppe AG-Konzern (nachfolgend Konzern, Gruppe) hat seinen Sitz in Ahrensburg/Deutschland und ist in das Handelsregister Lübeck (Reg. Nr. HRB 3913 AH) eingetragen.

Die Anschrift der Muttergesellschaft lautet: Ewige Weide 15, D-22926 Ahrensburg/Deutschland.

Konzernmuttergesellschaft ist die Xupu Electronics Technology GmbH, Ahrensburg, (nachfolgend „Xupu“),

Das oberste Mutterunternehmen ist die Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd., Ningbo, Volksrepublik China (nachfolgend „Ningbo SHIP“).

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns (im Folgenden: „Vivanco“; „Konzern“) sind im Berichtsjahr der Einkauf und die Vermarktung von Zubehörprodukten und -sortimenten für Consumer-Electronics („CE“) Zubehörprodukte mit Vertrieb im stationären Einzelhandel in Deutschland, und Teilen Europas, sowie der Handelsservice in Deutschland, d.h. das Erbringen von Serviceleistungen im stationären Einzelhandel für Dritte. Diese Leistungen sind Merchandising und Rackjobbing, Marketing- und Vertriebsunterstützung und logistische Dienstleistungen und sonstige Floor Services. Die Geschäftstätigkeit wurde aufgrund von Marktveränderungen beginnend im Berichtsjahr grundlegend restrukturiert und wird zukünftig Aktivitäten im Bereich CE nicht mehr beinhalten.

In diesem Zusammenhang wurden in mehreren Transaktionen sämtliche CE-Aktivitäten des Konzerns an die SBS Mobile spa., Miasimo, Italien, veräußert. Es wird auf die folgenden Ausführungen zur Restrukturierung und die Erläuterungen dazu im Lagebericht verwiesen.

Restrukturierung

Der Markt für CE-Zubehörprodukte hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Durch direkte Beschaffung solcher Produkte durch den Einzelhandel – die bisherigen Kunden für das Angebot der Gesellschaft an CE-Zubehörprodukten -, die Zunahme von preisaggressiven Online Angeboten, Original-Anbieter Angebote solcher Produkte, und die starke Veränderung der Konsumenten beim Kauf von Consumer Electronic Hardware ist der Markt für Zubehörprodukte konsolidiert. Die Gesellschaft hat sich aufgrund dieser Entwicklungen entschieden, sich von diesem Markt zurückzuziehen. In diesem Zusammenhang hat die Gesellschaft in einer Reihe von Transaktionen ihr gesamtes Auslandsgeschäft veräußert und den CE-Kundenstamm in Deutschland und die Vermarktungsrechte für die Vermarktung von CE-Produkten unter dem Namen Vivanco veräußert. Im Einzelnen wurden an die SBS Mobile spa, Miasino, Italien („SBS“) folgendes veräußert:

- mit Vertrag vom 28.11.2023 100% der Geschäftsanteile an der Vivanco Austria GmbH, Veräußerungserlös 3,0 Mio. €,
- mit Vertrag vom 29.11.2024 100% der Geschäftsanteile an der Vivanco UK Ltd., und an der Vivanco Suisse AG, sowie der gesamte Geschäftsbetrieb der Vivanco Accesorios, und die Kundenbeziehungen zu verschiedenen Distributionspartnern in Europa und ein

- Nutzungsrecht des Namens Vivanco in der Vermarktung von CE-Zubehörprodukten in den EMEA-Ländern exklusive Deutschlands, Veräußerungserlöse 1,5 Mio. €,
- mit Vertrag vom 14.03.2025 Kundenbeziehungen der Vivanco GmbH zu deutschen Kunden im Einzelhandel, sowie das Recht zur alleinigen Nutzung des Namens Vivanco in der Vermarktung von CE-Zubehörprodukten in allen EMEA-Ländern, Veräußerungserlöse 3,2 Mio. €.

Der Veräußerungserlös aus allen oben genannten Transaktionen beträgt 7,7 Mio. €. Es wurden Übergangsregelungen vereinbart, die dazu führen, dass Vivanco noch bis etwa Jahresmitte 2025 selbst oder gemeinsam mit SBS bzw. deren (neuen) Tochtergesellschaften CE-Zubehörprodukte an allen Standorten vermarktet.

Diese Transaktionen werden begleitet von weiteren Restrukturierungsmaßnahmen. Diese betreffen die von der Gesellschaft genutzten Immobilien in Verwaltung und Logistik, insbesondere wurde mit Vertrag vom 18.11.2024 die Verwaltungsimmoblie insgesamt verkauft, der Veräußerungserlös beträgt 0,7 Mio. €. Die Gesellschaft hat einen kleinen Teil des verkauften Verwaltungsgebäudes zur Nutzung als Büro vom Erwerber angemietet.

Weitere Restrukturierungen betreffen die erforderliche Anpassung der personellen Kapazitäten, die mit dem Abschluss eines Interessenausgleichs und Sozialplan im Jahr 2023 begonnen haben, welcher 2024 umgesetzt wurde. In Folge der Transaktionen mit SBS werden weitere Anpassungen der Personalkapazität notwendig und bis 2025 umgesetzt. Ein erneuter Interessenausgleich wurde nicht vereinbart. Die Anpassungen erfolgen als Einzelmaßnahmen.

Im Verlauf der Restrukturierung kam es zu verschiedenen Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Kunden, insbesondere in Spanien und Deutschland. Es wurden wesentliche Schadensersatzansprüche der Gesellschaft durchgesetzt, bis heute sind immer noch solche Ansprüche offen und werden weiterverfolgt.

Die Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft (nachfolgend Vivanco Gruppe AG, Gesellschaft) wird unter der Wertpapierkennnummer A1E8G8 im amtlichen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und ist Mitglied im Börsensegment „Regulierter Markt“.

Die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses der Vivanco Gruppe AG und ihrer Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2024 durch den Vorstand erfolgte am XXXXXX. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum. Der Abschluss kann nach dieser Veröffentlichung nur nach den Vorgaben des Aktienrechts geändert werden.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage des § 315e Absatz 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Die Vivanco Gruppe AG stellt ihren Konzernabschluss unter einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden im Unternehmensregister eingereicht und veröffentlicht.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Zur besseren Übersicht sind in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung verschiedene Posten zusammengefasst. Sie werden im Anhang ausführlich dargestellt und erläutert. Weiterhin wurde auf volle Mio. € bzw. T€ auf- oder abgerundet, wodurch es zu rundungsbedingten Differenzen kommen kann. Die Bilanz wurde entsprechend IAS 1 in langfristige und kurzfristige Posten gegliedert. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Alle Anforderungen anzuwendender Standards sind erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Vorjahreszahlen sind nach den im Vorjahr geltenden Standards ermittelt worden. Soweit erforderlich, wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Im Konzernabschluss wurde das Prinzip der historischen Anschaffungskosten- und Herstellungskosten angewendet. Hiervon ausgenommen ist der Ansatz der sonstigen Finanzinstrumente (einschließlich derivativer Finanzinstrumente) zum beizulegenden Zeitwert.

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Die Anwendung unternehmensweiter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden macht Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen und höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter TZ 9 aufgeführt.

a) Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Der Konzern berücksichtigt Standards, Änderungen und Interpretationen, wenn diese vor Freigabe des Abschlusses durch die EU-Kommission angenommen wurden und verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen erfolgt grundsätzlich nicht.

Im Vergleich zum Konzernabschluss des Vorjahres wurden folgende neue Standards erstmalig angewendet:

<u>Standard/ Interpretation</u>	<u>Inhalte</u>	<u>Anwendungspflicht</u>	<u>Voraussichtliche Auswirkungen auf den Vivanco Konzern</u>
Änderungen IAS 1 - Einstufung von Schulden	kurz- oder langfristige Einstufung	01.01.2024	keine
Änderungen IFRS 16	Leasingverbindlichkeiten in einer Sale and Leaseback Transaktion	01.01.2024	Keine
Änderungen IAS 7 und IFRS 7	Lieferantenfinanzierungs-Vereinbarungen	01.01.2024	Keine

b) Vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen

Die Vivanco-Gruppe hat in ihrem Konzernabschluss keinen Gebrauch von einer vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst auf Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember des Berichtsjahres beginnen und für die ein Wahlrecht zur vorzeitigen Beachtung besteht, gemacht. Folgende Standards wurden bereits veröffentlicht:

<u>Standard/ Interpretation</u>	<u>Inhalte</u>	<u>Anwendungspflicht</u>	<u>Voraussichtliche Auswirkungen auf den Vivanco Konzern</u>
Änderungen IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse	01.01.2025	Keine
Änderungen IFRS 9 und IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	01.01.2026	Keine
Jährliche Verbesserungen der IFRS	diverse Regelungen	01.01.2026	Keine
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	01.01.2027	Keine
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht	01.01.2027	Keine

3. Annahme der Unternehmensfortführung

Der Gesamtbetrag der dem Konzern zur Verfügung gestellten Kreditlinien (ohne Factoring) beläuft sich auf 16,1 Mio. € (Vorjahr 18,2 Mio. €), die am Bilanzstichtag bis auf 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) vollständig ausgenutzt sind. Bereitgestellt werden die Mittel durch das Mutterunternehmen des Mehrheitsgesellschafters Xupu Electronics Technology GmbH, Ahrensburg, („Xupu“), die Ningbo Ship Investment Group Co. Ltd., Ningbo/China („Ningbo Ship“), in Höhe von 12,15 Mio. €, sowie 2020 und 2021 aufgenommene, im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie gewährte und durch staatliche Garantien abgesicherte Darlehen in Höhe von ursprünglich insgesamt 11,7 Mio. €, die zum Bilanzstichtag noch in Höhe von 1,9 Mio. € valutierten. Zur Fälligkeit und Verzinsung der Darlehen verweisen wir auf TZ 39.

Bis Mitte 2025 werden planmäßig Tilgungen von diesen 1,9 Mio. € in Höhe von jeweils 0,25 Mio. € zum 31. März und 30. Juni 2025 bei der Vivanco GmbH fällig, 1,4 Mio. € werden über mehrere Jahre bei der spanischen Tochtergesellschaft fällig. Über das Vermögen dieser Gesellschaft wurde im März 2025 das Insolvenzverfahren eröffnet. Dieses steht im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbetriebs dort an SBS zur Vermeidung von Haftungsrisiken des Erwerbers. Diese hätten entstehen können aufgrund des zweitinstanzlichen Urteils zu dem Rechtsstreit in Spanien gegen einen ehemaligen Kunden dort. Im Jahr 2024 wurde dort eine Rückforderung von 2,2 Mio. € passiviert. Dies wurde notwendig wegen der Herabsetzung des in der ersten Instanz zugesprochenen Schadensersatz, der Höhe nach, in der zweiten Instanz um diesen Betrag. Es besteht eine Patronatserklärung der Vivanco Gruppe AG, die spanischem Recht und spanischer Gerichtsbarkeit unterliegt. Die Vivanco Gruppe AG könnte aus dieser Patronatserklärung für diesen Betrag haften; der Konzern hat in diesem Zusammenhang allerdings bereits nicht bilanzierte Gegenansprüche in mindestens gleicher Höhe rechtlich geltend

gemacht. Es wird auch auf die Ausführungen im Anhang zum Jahresabschluss der Vivanco Gruppe AG verwiesen.

Der aktuell weiter anfallende monatliche operative Verlust des Konzerns und notwendige Restrukturierungsmaßnahmen erfordern zusätzliche Zahlungsmittel.

Im Falle von nicht ausreichender Liquidität auf der Ebene der Vivanco GmbH und des Konzerns könnte sich das bestandsgefährdend für die Vivanco Gruppe AG und den Konzern auswirken. Dies ergibt sich u.a. aus den gegenüber der Vivanco GmbH abgegebenen Patronatserklärung und der Patronatserklärung nach spanischem Recht. Insofern handelt es sich um ein bestandsgefährdendes Risiko.

Zur Deckung des Liquiditätsbedarfs wurden Maßnahmen getroffen. Der Vorstand hat einen zusammenfassenden strategischen Plan erstellt, in dem die entsprechenden Maßnahmen detailliert dargestellt sind und deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation des Konzerns bis Ende 2025 beziffert werden. Es liegt eine Liquiditätsplanung vor, einschließlich positiver und negativer abweichender Szenarien. Die Gesamtheit der Maßnahmen ist bei deren Umsetzung notwendig und geeignet und plausibel, die Unternehmensfortführung und eine positive Prognose zum Unternehmensbestand abzubilden.

Einzelheiten sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt, im Nachtragsbericht (TZ 46) wird zu heute bereits umgesetzten Teilen dieses Plans berichtet. Demnach ist die Liquidität des Konzerns und der Vivanco Gruppe AG planmäßig für mindestens ein Jahr nach Aufstellung des Konzernabschlusses sichergestellt.

Bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden wird auf dieser Basis vom Konzernfortbestand (going concern) ausgegangen.

4. Konzernkreis

In den Konzernabschluss sind neben der Vivanco Gruppe AG alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Vivanco Gruppe AG die Kontrolle ausübt, somit jeweils die Verfügungsgewalt hat, die Renditen aus dem Engagement in diesen Unternehmen zu beeinflussen (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung beginnt zum Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Endet diese Möglichkeit, scheiden die betroffenen Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Anzahl der voll konsolidierten Gesellschaften (einschließlich Mutterunternehmen) stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Inland	Ausland	Gesamt
Konsolidiert zum 31.12.2023	4	5	9
Ausgeschieden (-)	0	3	3
Erstkonsolidiert (+)	0	0	0
Konsolidiert zum 31.12.2024	4	2	6

Im Berichtszeitraum sind folgende Gesellschaft bzw. Anteile an der Gesellschaft veräußert worden:

- 100 Prozent der Anteile an der Vivanco Vivanco UK Ltd., Luton/Großbritannien (Abgang aus dem Segment „UK“) mit Wirkung zum 30. November 2024.
- 100 Prozent der Anteile an der Vivanco Suisse AG, Baar/Schweiz (Abgang aus dem Segment „Schweiz“) mit Wirkung zu 30. November 2024.

Der Verkaufspreis für 100 Prozent der Gesellschaftsanteile an den aufgeführten Gesellschaften betrug 0,6 Mio. €.

Im Weiteren wurde die bereits im Vorjahresbericht angemerkte Liquidation der Vivanco Poland sp. z.o.o, Warschau/Polen im Berichtszeitraum am 13. März 2024 begonnen und 14. Oktober 2024 abgeschlossen. Die Löschung der Gesellschaft fand am 04. November 2024 statt.

Durch die Entkonsolidierung der vorgenannten drei Gesellschaft sind im Konzern Vermögenswerte in Höhe von rund 1,5 Mio. € sowie Schulden und Rückstellungen in Höhe von rund 1,0 Mio. € abgegangen. Aus dem Kaufpreis und der Entkonsolidierung der Gesellschaft ergab sich insgesamt ein Ertrag von 0,2 Mio. €. Die Zahlung des Kaufpreises erfolgte am Tag der Veräußerung. Die im Rahmen der Transaktion abegangenen Zahlungsmittel der Gesellschaften betragen rund 0,7 Mio. €. Der Entkonsolidierungsgewinn ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Konzern enthalten. Die Aufwands- und Ertragsposten der drei Gesellschaften sind bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Im Vorjahr ist folgende Gesellschaft bzw. Anteile an der Gesellschaft veräußert worden:

- 100 Prozent der Anteile an der Vivanco Austria GmbH, Wien/Österreich (Abgang aus dem Segment „Österreich“).

Der Verkaufspreis für 100 Prozent der Gesellschaftsanteile an der aufgeführten Gesellschaft betrug 3 Mio. €.

Durch die Entkonsolidierung der Gesellschaft mit Wirkung zum 30.11.2023 sind Vermögenswerte in Höhe von insgesamt rund 3,3 Mio. € sowie Schulden und Rückstellungen in Höhe von rund 2,3 Mio. € abgegangen. Aus dem Kaufpreis und der Entkonsolidierung der Gesellschaft ergab sich ein Ertrag von 3,0 Mio. €. Die Zahlung des Kaufpreises erfolgte in zwei Raten, im Geschäftsjahr 2023 rund 2,1 Mio. € und der Restbetrag vereinbarungsgemäß im Juni 2024. Die im Rahmen der Transaktion abegangenen Zahlungsmittel der Gesellschaft betragen rund 0,3 Mio. €. Der Entkonsolidierungsgewinn ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Konzern enthalten. Die Aufwands- und Ertragsposten der Vivanco Austria GmbH sind bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Eine Übersicht der voll konsolidierten und der at-Equity konsolidierten Unternehmen zum Bilanzstichtag ergibt folgendes Bild:

Unternehmen	Sitz	Wäh- rung	gezeichnetes Kapital	Beteili- gungs- quote
Vollkonsolidierte Unter- nehmen				
Vivanco Gruppe AG	Ahrensburg	EUR	5.508.731	-
Vivanco GmbH	Ahrensburg	EUR	5.164.048	100,00%
Vivanco Accesorios S.A.U.	Barcelona/Spanien	EUR	4.976.432	100,00%
Freitag Electronic GmbH	Ahrensburg	EUR	2.556.459	100,00%
Vivanco (Hongkong) Ltd.	Hongkong/China	HKD	10.000	100,00%
Vicotron GmbH	Ahrensburg	EUR	25.565	100,00%
At-Equity konsolidierte Unternehmen				
VIVANCO (China) Co. Ltd.	Hong Kong/China	HKD	3.000.000	51,00% (*)
Zhuhai Vivanco China Trading Co. Ltd.	Zhuhai/China	CNY	3.689.647	51,00% (*)

(*) Stimmrechtsanteile 49,00 %, vollständig wertberichtigt

Die Vivanco GmbH, die Vicotron GmbH und die Freitag Electronic GmbH machen von den Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

Im Jahr 2024 wurde die Vivwatt GmbH in Gründung, Ahrensburg, durch die Freitag Electronic GmbH als alleinigem Gesellschafter gegründet. Das Stammkapital beträgt 25.000,00 Euro und ist zum Bilanzstichtag noch nicht eingezahlt.

5. Konsolidierungsgrundsätze

a) Grundlagen der Konsolidierung

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Alle einbezogenen Jahresabschlüsse sind zum selben Stichtag, dem 31. Dezember 2024, aufgestellt und bei den wesentlichen Gesellschaften von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft bzw. prüferisch durchgesehen

worden. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Gemäß IFRS 3 wurden alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode berücksichtigt. Sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu 100 % ihrer beizulegenden Zeitwerte erfasst, ungeachtet ihrer Anteilsrechte. Diese gelten als die Buchwerte zum Zeitpunkt des Erwerbs, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wird. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird im Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Nach der Neubewertung wird ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag unverzüglich erfolgswirksam erfasst. In der Zeit nach dem Unternehmenszusammenschluss werden die offen gelegten stillen Reserven oder Lasten fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst, je nach Verwendung der entsprechenden Vermögenswerte.

Anteile anderer Gesellschafter werden angesetzt als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital von Konzerngesellschaften. Die im Rahmen von Erwerben aufgedeckten stillen Reserven und Lasten sowie die zugehörigen Gewinne bzw. Verluste werden anteilig innerhalb der Anteile anderer Gesellschafter erfasst. Das Gesamtergebnis der Tochterunternehmen wird den Eigentümern und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordnet, und zwar selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen. Der Erwerb ehemaliger Fremddanteile durch den Konzern führt zu einer Umgliederung dieser Kapitalpositionen in die Gewinnrücklagen.

Die Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen wurden bereits zum 31.12.2018 vollständig wertberichtigt.

b) Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen, sofern erforderlich, bilanziert und ist gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Im Vivanco-Konzern werden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf jede der Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGE) (oder Gruppen davon) des Konzerns zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien ziehen. ZGE, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeteilt wurden, werden regelmäßig im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft und darüber hinaus unterjährig, sofern Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Dabei wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich durch den Nutzungswert ermittelt; liegt dieser unter dem Buchwert, so wird geprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht zu einem höheren Wert führt. In der Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag wird eine Wertminderung vorgenommen.

Der Nutzungswert der ZGE wird mittels des DCF-Verfahrens grundsätzlich auf Basis der mittelfristigen Unternehmensplanung ermittelt. Die Unternehmensplanung wird im Vivanco-Konzern ausgehend von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und unter Berücksichtigung aktueller Prognosen erstellt. Dabei werden die geplanten Cashflows aus der „bottom-up“ erstellten Unternehmensplanung verwendet. Das dritte Planjahr wird grundsätzlich auch für die Cashflows jenseits der Planungsperiode angesetzt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des letzten Planjahres wurde in der Höhe zwischen 1,2 % und 2,0 % berücksichtigt. Zur Diskontierung

der Cashflows wurden für die einzelnen firmenwerttragenden ZGE einheitlich für alle Länder WACC basierte Diskontierungszinssätze in Höhe von 5,43 % nach Steuern (Vorjahr 4,26 %) bzw. 6,79 % vor Steuern (Vorjahr 5,6 0%) zugrunde gelegt.

Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung ist jedoch unzulässig.

6. Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse in Euro erfolgt gemäß IAS 21 auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagsmethode. Da die Tochterunternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung regelmäßig die jeweilige Landeswährung der Gesellschaft.

Mit den Abschlüssen von einbezogenen Unternehmen, die in fremder Währung aufgestellt worden sind, wird daher grundsätzlich wie folgt verfahren:

- Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden mit Periodendurchschnittskursen umgerechnet.
- Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften werden erfolgsneutral behandelt und in einen Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung eingestellt.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus der Kapitalkonsolidierung von neu erworbenen ausländischen Gesellschaften entstehen, werden dem erworbenen Unternehmen zugeordnet, so dass diese in der funktionalen Währung des erworbenen Unternehmens geführt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet werden. In den jeweiligen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Transaktionen in Fremdwährung mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst.

Nominal in Fremdwährung gebundene monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden, wenn sie nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen hieraus werden erfolgswirksam erfasst.

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse werden zu folgenden Kursen umgerechnet:

Währung	Mittelkurs EUR am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs EUR	
	31.12.2024	31.12.2023	2024	2023
GBP	0,8292	0,8691	0,8466	0,8698
CHF	0,9412	0,9260	0,9526	0,9718
CNY	7,5833	7,8509	7,7875	7,6600
USD	1,0389	1,1050	1,0824	1,0813
PLN	4,2750	4,3395	4,3057	4,5420
HKD	8,0686	8,6314	8,4453	8,4650

Die Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus Währungsumrechnung ist in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

7. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Als **Umsatzerlöse** werden alle Erträge im Zusammenhang mit Produktverkäufen und erbrachten Dienstleistungen erfasst. Umsatzerlöse werden realisiert, sobald die Verfügungsmacht über Waren oder Dienstleistungen an die Kunden übertragen werden. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für diese Güter und Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Bei der Bestimmung des Transaktionspreises berücksichtigt der Konzern die Auswirkungen von variablen Gegenleistungen und an einen Kunden zu zahlenden Gegenleistungen, insbesondere in Form von Werbekostenzuschüssen (WKZ) und Boni.

Eine **Forderung aus Lieferungen und Leistungen** ist der unbedingte Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung (d.h. die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein).

Die verschiedenen an Kunden zu zahlenden Gegenleistungen wurden einer umfassenden Strukturanalyse unterzogen und hierfür Bilanzierungsmethoden gewählt, die den wirtschaftlichen Gehalt der Zahlungen zutreffend abbilden.

Im Fall von umsatzabhängigen Gegenleistungen erfolgt die Berücksichtigung der Verpflichtungen im Konzernabschluss, wenn vom Erreichen dieser Umsatzgrenzen ausgegangen werden muss. Zur Schätzung der variablen Gegenleistung wird demnach die Methode des wahrscheinlichsten Betrags angewandt. Der Konzern erfasst die für die erwarteten umsatzabhängigen variablen Gegenleistungen Verbindlichkeiten aus Bonuszahlungen bzw. Werbekostenzuschüssen, die unter den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Nicht umsatzabhängige an Kunden zu zahlende Gegenleistungen werden über die Laufzeit der zugrundeliegenden Verträge umsatzmindernd abgegrenzt. Aktive abgegrenzte Aufwendungen werden zum jeweiligen Zahlungsbetrag bilanziert. Sofern die Inanspruchnahme nach 12 Monaten erfolgt, erfolgt ein Ausweis unter den langfristigen Vermögenswerten.

Der langfristige Teil der aktiven abgegrenzten Aufwendungen wird mit den diskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsbeträgen angesetzt.

Für die Schätzung der Rücklieferungen wendet der Konzern die Erwartungswertmethode an, um den Betrag der variablen Gegenleistung, der in den Transaktionspreis einbezogen werden darf, zu bestimmen. Für erwartete Rücklieferungen wird eine Rückerstattungsverbindlichkeit unter den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Darüber hinaus wird für das Recht auf Rückerhalt von Produkten ein Vermögenswert für erwartete Retouren erfasst. Der Vermögenswert wird mit dem ursprünglichen Buchwert der Vorräte nach Abzug aller für den Rückerhalt der Waren erwarteten Kosten bilanziert.

Der Konzern korrigiert die Schätzungen am Ende jedes Berichtszeitraums.

Dividenden werden grundsätzlich mit der Entstehung des Rechtsanspruchs vereinnahmt, **Zinserträge** werden nach der Effektivzinsmethode vereinnahmt und **Nutzungsentgelte** werden periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zu Grunde liegenden Vertrages erfasst.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** werden, sofern ihre Nutzungsdauer beschränkt ist, zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 2 und 20 Jahren.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich

Aktiviert **Nutzungsrechte** nach IFRS 16 werden mit Beginn der Vertragslaufzeit des zu Grunde liegenden Leasing- bzw. Mietvertrages als Zugang erfasst und linear abgeschrieben. Der Zugangswert errechnet sich aus dem Barwert der Leasingzahlungen. Zum Umstellungszeitpunkt am 01.01.2019 wurde der Nutzungswert bereits laufender Verträge aus dem Barwert der noch ausstehenden Leasingzahlungen zuzüglich bereits geleisteter Vorauszahlungen aktiviert und wird über die Restlaufzeit linear abgeschrieben. Als Zinssatz gilt dabei einheitlich 4,0% bei Verträgen mit einer Laufzeit bis zu 72 Monaten, für Verträge mit höherer Laufzeit ein erhöhter Satz von 4,5%. Im letzten Monat der Vertragslaufzeit erfolgt die Abgangsbuchung.

Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil wird aufwandswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden mit dem Barwert unter den kurzfristigen (Zahlungsverpflichtung innerhalb von 12 Monaten) bzw. unter den langfristigen Finanzschulden (Zahlungsverpflichtung nach 12 Monaten) passiviert.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer bewertet. Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten werden ausschließlich direkt zurechenbare Zinsen

auf Fremdkapital (gemäß IAS 23) aktiviert, soweit sie dem Erwerb des qualifizierten Vermögenswertes zuzuordnen sind.

Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise sowie alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Ggf. umfassen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des hingegebenen Vermögenswertes im Zeitpunkt des Tauschvorgangs. Ausgleichszahlungen in Form von Zahlungsmitteln werden entsprechend berücksichtigt.

Ein Gegenstand des Sachanlagevermögens wird ausgebucht, wenn er veräußert wird oder wenn erwartet wird, dass künftig kein wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder Veräußerung zu erwarten ist. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung des Vermögenswertes (ermittelt als Differenz aus Veräußerungserlös und Buchwert des Vermögenswertes) werden im Jahr der Ausbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restbuchwerte, Nutzungsdauern und Bewertungsmethoden hinsichtlich der Vermögenswerte werden zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 bis 16
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 14
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 15

Nutzungsrechte nach IFRS 16 werden planmäßig linear über die Laufzeit bzw. über die erwartete Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse wie folgt abgeschrieben:

	Jahre
Fuhrpark	2 bis 5
Mietverträge Gebäude/Grundstücke	2 bis 15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 6
Büroeinrichtungen	3 bis 5
EDV Anlagen	2 bis 3

Wertminderungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter den Buchwert gesunken ist. Der Buchwert und die voraussichtliche Restnutzungsdauer der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Entsprechende Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Abschreibung entfallen.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und Konzernbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge berechnet (Liability-Methode).

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen länderspezifischen Steuersatzes vorgenommen. Für Deutschland ergibt sich unter Berücksichtigung von Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie Solidaritätszuschlag ein Steuersatz von 29,125 % (Vorjahr 29,125 %).

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen sowie Verlustvorträge verwendet werden können.

Aktive und passive latente Steuern werden gesondert ausgewiesen, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz nicht besteht.

Finanzinstrumente werden nach IFRS 9 klassifiziert und bilanziert. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Vermögenswerte für die Folgebewertung entweder als zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab. Mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die keine signifikante Finanzierungs Komponente enthalten, bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zu seinem beizulegenden Zeitwert sowie im Falle eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, zuzüglich der Transaktionskosten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem gemäß IFRS 15 ermittelten Transaktionspreis bewertet.

Damit ein finanzieller Vermögenswert als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet klassifiziert und bewertet werden kann, dürfen die Cashflows ausschließlich aus Tilgungs- und Zinszahlungen (solely payments of principal and interest – SPPI) auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen. Diese Beurteilung wird als SPPI-Test bezeichnet und auf der Ebene des einzelnen Finanzinstruments durchgeführt.

Das Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte spiegelt wider, wie ein Unternehmen seine finanziellen Vermögenswerte steuert, um Cashflows zu generieren. Je nach Geschäftsmodell entstehen die Cashflows durch die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows, den Verkauf der finanziellen Vermögenswerte oder durch beides.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines marktüblichen Zeitraums vorsehen, werden am Handelstag erfasst, d. h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien klassifiziert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte mit Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste (Schuldinstrumente),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte ohne Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste bei Ausbuchung (Eigenkapitalinstrumente),
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Kategorie hat die größte Bedeutung für den Konzernabschluss. Der Konzern bewertet finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Der Konzern bewertet Schuldinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Bei Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, werden Zinserträge, Neubewertungen von Währungsumrechnungsgewinnen und -verlusten sowie Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und so berechnet wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Die verbleibenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung wird der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)

Beim erstmaligen Ansatz kann der Konzern unwiderruflich die Wahl treffen, seine Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren, wenn sie die Definition von Eigenkapital nach IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die Klassifizierung erfolgt einzeln für jedes Instrument. Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung besteht, es sei denn, durch die Dividenden wird ein Teil der Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts zurückerlangt. In diesem Fall werden die Gewinne im sonstigen Ergebnis erfasst. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente werden nicht auf Wertminderung überprüft.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte, finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, oder finanzielle Vermögenswerte, die zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung oder des Rückkaufs in der nahen Zukunft erworben werden.

Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente designed wurden und als solche effektiv sind.

Finanzielle Vermögenswerte mit Cashflows, die nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, werden unabhängig vom Geschäftsmodell als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert und entsprechend bewertet. Ungeachtet der vorstehend erläuterten Kriterien zur Klassifizierung von Schuldinstrumenten in die Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet“ können Schuldinstrumente beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden, wenn dadurch eine Rechnungslegungsanomalie beseitigt oder signifikant verringert würde.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird hauptsächlich dann ausgebucht (d. h. aus der Konzernbilanz entfernt), wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.

- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer sog. Durchleitungsvereinbarung übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht, bewertet er, ob und in welchem Umfang die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken bei ihm verbleiben. Wenn er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält noch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert überträgt, erfasst er den übertragenen Vermögenswert weiterhin im Umfang seines anhaltenden Engagements. In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern erfasst bei allen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste. Erwartete Kreditverluste basieren auf der Differenz zwischen den vertraglichen Cashflows, die vertragsgemäß zu zahlen sind, und der Summe der Cashflows, deren Erhalt der Konzern erwartet, abgezinst mit einem Näherungswert des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Die erwarteten Cashflows beinhalten die Cashflows aus dem Verkauf der gehaltenen Sicherheiten oder anderer Kreditbesicherungen, die wesentlicher Bestandteil der Vertragsbedingungen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen und Verbindlichkeiten abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

bewertet klassifiziert werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke des Rückkaufs in der nahen Zukunft eingegangen wurden. Diese Kategorie umfasst auch vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 designiert sind.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Die Kategorie „Darlehen“ hat die größte Bedeutung für den Konzernabschluss. Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden, außerdem im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agios oder Disagios bei Akquisition sowie von Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die ihr zu Grunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Die Vorschriften des IFRS 13 zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes werden entsprechend berücksichtigt. Informationen zu den Hierarchiestufen von bestimmten Vermögenswerten und Schulden sowie weitere Erläuterungen zur Ermittlung des Fair Values werden im Konzernanhang TZ 44 gemacht.

Die **Vorräte** werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungskosten werden auf Basis gewichteter Einkaufspreise ermittelt. Der Wertminderung der Vorräte im Hinblick auf die Veräußerbarkeit wird durch Reichweitenabschläge Rechnung getragen. Die Einzelrisiken werden durch individuelle Abwertungen berücksichtigt.

Die **Zahlungsmittel** bestehen aus Kassenbestand und kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Das Grundkapital wird als **Eigenkapital** erfasst.

Die Gruppe hat nur beitragsorientierte **Pensionspläne**. Materielle leistungsorientierte Pensionspläne bestehen nicht. Beitragsorientierte Pläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (Fonds) entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinaus gehender Beträge verpflichtet ist, wenn der Fonds nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um alle Leistungen in Bezug auf Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer in der Berichtsperiode und früheren Perioden zu erbringen. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der nicht unter die Definition eines beitragsorientierten Plans fällt.

Beitragsorientierte Verpflichtungen führen nur dann zu einer bilanziellen Erfassung, wenn der Aufwand und die entrichteten Beträge voneinander abweichen. Noch zu leistende Zahlungen werden daher in der Bilanz als Rückstellung erfasst.

Bei der gesetzlichen Rentenversicherung, die nach IAS 19 als öffentlich-rechtlicher Plan gilt, handelt es sich auch um einen beitragsorientierten Plan. Dem Vivanco-Konzern erwachsen nach Einzahlung der fälligen Beiträge keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Altersversorgungsaufwand erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als sonstige Forderung bilanziert, sofern diese Vorauszahlungen zu einer Rückerstattung oder einer Verringerung künftiger Zahlungen führen werden.

Die **anderen Rückstellungen** werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn der Vivanco-Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem Barwert angesetzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert als sonstige Forderung erfasst, wenn angemessene Sicherheit darüber besteht, dass alle damit verbundenen Bedingungen eingehalten werden und dass die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die den Konzern für entstandene Aufwendungen kompensieren, werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der auch die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen. Unter Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zum Beispiel die Sozialversicherungszuschüsse zum Kurzarbeitergeld erfasst. Ist Kurzarbeitergeld eine persönliche Leistung für den Beschäftigten, sind die entsprechenden Zahlungen durchlaufende Posten.

Wir verweisen auf TZ 11, TZ 13 und TZ 31.

8. Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem so genannten Werthaltigkeitstest ("Impairment-Test") nach IAS 36 zu unterziehen. Übrige nicht-finanzielle Vermögenswerte sind auf Wertminderungen zu untersuchen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte. Der zu erfassende Wertminderungsaufwand ist der Betrag, um den der Buchwert eines Vermögenswertes den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Zur Prüfung der Werthaltigkeit werden Vermögenswerte den kleinsten identifizierbaren Gruppen zugeordnet, für die einzeln feststellbare Mittelzuflüsse erkennbar sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

Bei Fortfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei diese maximal bis zu den fortgeführten Buchwerten erfolgen, die sich ohne Wertminderungen ergeben hätten. Ausgenommen sind die Geschäfts- oder Firmenwerte, für die ein Wertaufholungsverbot besteht.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten siehe TZ 5, Konsolidierungsgrundsätze.

9. Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind teilweise **Annahmen** zu treffen und **Schätzungen** vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperioden auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Die hierbei entstehenden Einschätzungen entsprechen naturgemäß nur selten den tatsächlichen Ergebnissen.

Somit kann nicht ausgeschlossen werden, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich sein kann.

a) Geschäfts- oder Firmenwert

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt grundsätzlich auf Grundlage einer Ermittlung des erzielbaren Betrages auf Basis des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Details hierzu siehe TZ 5). Zur Berechnung müssen Schätzungen und Annahmen bezüglich der Entwicklung der Cashflows und Steuersätze getroffen werden. Die Schätzungen der zukünftigen Cashflows basieren auf den aktuellen Unternehmensplanungen, die positive Ergebnisbeiträge der einzelnen Gesellschaften vorsehen. Auf Grund der derzeitigen allgemeinen politischen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestehen bezüglich der Planungsannahmen erhebliche Schätzunsicherheiten, die zukünftige Risiken von Wertänderungen umfassen.

Zur Darstellung des Einflusses der Annahmen und Schätzungen auf die Entwicklung des Nutzungswertes haben wir eine Sensitivitätsbetrachtung in Bezug auf die wesentlichen Parameter des Wertminderungstests durchgeführt. Hierbei erfolgte eine Verschiebung des Diskontierungsfaktors (WACC 6,79 % vor Steuern) um +/- 0,5 Prozentpunkte und eine Erhöhung/Verringerung des Free Cashflow um 5 %.

	Veränderung WACC	
	0,5%	-0,5%
	T€	T€
Deutschland	-1.405	1.697

	Veränderung Free Cashflow	
	5%	-5%
	T€	T€
Deutschland	847	-847

Auf Grundlage der zugrunde gelegten Planungsannahmen führen die Sensitivitätsbetrachtungen zu keinem Wertminderungsaufwand.

b) Latente Steuern

Im Bereich der latenten Steuern sind Ermessensentscheidungen bzgl. der Ansatzfähigkeit aktiver latenter Steuern notwendig. Der Ansatz erfolgt, wenn die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in künftigen Geschäftsjahren und damit die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet.

c) Rückstellungen und Abgrenzungen von Erlösminderungen

Der Konzern hat für Risiken Rückstellungen gebildet. Unsicherheiten bestehen in Hinsicht auf die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme. Diese basiert auf Erfahrungen der Vergangenheit beziehungsweise individueller Einschätzungen der Geschäftsvorfälle auf Basis der zu Grunde liegenden Verträge.

Umsatzabhängige Gegenleistungen an Kunden werden nach der Methode des wahrscheinlichsten Betrags auf Grundlage von Umsatzschätzungen ermittelt. Nicht umsatzabhängige an Kunden zu zahlende Gegenleistungen werden über die Laufzeit der zugrundeliegenden Verträge umsatzmindernd abgegrenzt. Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Schätzung der Erreichung der Umsatzgrenzen. Die Schätzungen werden jeweils zum Jahresende aktualisiert und Schätzänderungen zum Zeitpunkt der Aktualisierung der Schätzung erfolgswirksam erfasst. Die Ermittlung

der genauen Auswirkungen dieser Schätzabweichungen ist aufgrund der Komplexität des zugrundeliegenden Ermittlungsmodells nicht praktikabel.

Bei Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sind die erwartete Rendite des Planvermögens und der Diskontierungsfaktor sowie weitere Trendfaktoren wesentliche Bewertungsparameter.

Zudem bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Schätzung zur Einbringbarkeit von Forderungen (siehe TZ 45c zum Ausfallrisiko).

Weitere Erläuterungen über getroffene Annahmen und Schätzungen sowie die jeweiligen Buchwerte der betroffenen Abschlussposten sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

10. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“. Der Standard verlangt von Unternehmen sowohl die Offenlegung finanzieller als auch beschreibender Informationen in Bezug auf die berichtspflichtigen Segmente. Zu den berichtspflichtigen Segmenten zählen gemäß dem Standard operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Ein operatives Segment ist eine Komponente des Unternehmens, für die gesonderte Finanzinformationen verfügbar sind und die vom obersten Führungsgremium des Unternehmens ("Chief-Operating-Decision-Maker") regelmäßig überprüft wird, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und außerdem zu entscheiden, wie die Unternehmensressourcen auf die einzelnen operativen Geschäftssegmente zu verteilen sind.

Die Geschäftstätigkeit der berichtspflichtigen Geschäftssegmente erstreckt sich insbesondere auf Zubehörprodukte und -sortimente und den Handelsservice, sowie in Zukunft ggf. die Bereiche Distribution und digitaler Vertrieb. Die Offenlegung der Finanzinformationen richtet sich an der internen Steuerung aus, da sie die Grundlage für die Entscheidungsfindung des Führungsgremiums bildet.

Die Segmentierung des Vivanco-Konzerns folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns, da sie ebenfalls die Grundlage für die Entscheidungsfindung des Führungsgremiums bildet. Vermögenswerte und Schulden sowie Anlagenzu- und -abgänge sind im für die Entscheidungsträger des Konzerns vorliegenden internen Reporting nicht auf Segmente verteilt worden. Daher werden diese in der Segmentberichterstattung nicht berücksichtigt.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Vivanco-Konzerns entsprechend der nach den Ländern gegliederten Konzernstruktur zugeordnet. Einige Geschäftssegmente werden einzeln dargestellt, obwohl die in IFRS 8.13 genannten quantitativen Schwellenwerte nicht erreicht werden. Im Segment „Übrige“ ist nur die Gesellschaft in Hong Kong enthalten.

Die Vivanco Gruppe AG, die Vivanco GmbH, die Freitag Electronic GmbH und die Vicotron GmbH werden weiterhin unter dem Segment „Deutschland“ zusammengefasst.

Die an den Vorstand berichteten Segmentinformationen für das Berichtsjahr stellen sich wie folgt dar:

T€	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	Großbri- tannien	Polen	Übrige Seg- mente	Konsolidie- rung	Überleitung	Konzernab- schluss
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen	23.317	3.979	1.642	3.077	2.260	392	0	-4.271	16	30.412
Umsatzerlöse aufgrund von Transaktionen mit anderen Geschäftssegmenten	4.239	0	0	0	0	30	0	-4.271	2	0
Erlösschmälerungen	3.667	0	187	702	156	-1	0	0	0	4.711
Umsatzerlöse mit externen Kunden	15.412	3.979	1.455	2.375	2.104	363	0	0	13	25.701
operatives EBITDA (inkl. Beteiligungserträge auf Segmentebene)	-3.971	0	-405	63	-64	-134	-108	19	15	-4.585
Abschreibungen/Wertminderungen	-1.291	0	-35	-89	-9	0	-1	-889	0	-2.314
Zinserträge (inkl. Beteiligungserträge auf Konzernebene)	659	0	0	0	1	0	0	0	0	660
Zinsaufwendungen	-530	0	-122	-10	0	0	0	272	-16	-406
Währungskursergebnis	-39	0	0	-135	60	1	7	0	107	0
Nicht operatives Ergebnis	647	0	50	0	0	-38	0	-538	-121	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-47	0	-203	-103	0	0	0	0	0	-352
Ergebnis	-4.572	0	-715	-273	-11	-171	-102	-1.136	-16	-6.997

* der Managementbericht bezieht Teile der sonstigen Erträge in die Umsatzerlöse ein

Die an den Vorstand berichteten Segmentinformationen für das Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

T€	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	Großbri- tannien	Polen	Übrige Seg- mente	Konsolidie- rung	Überleitung	Konzernab- schluss
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen	34.870	13.353	2.313	3.388	2.838	466	0	-10.102	14	47.141
Umsatzerlöse aufgrund von Transaktionen mit anderen Geschäftssegmenten	9.908	0	0	0	179	15	0	-10.102	0	0
Erlösschmälerungen	4.458	4.015	159	717	217	2	0	0	0	9.569
Umsatzerlöse mit externen Kunden	20.505	9.338	2.154	2.671	2.442	449	0	0	14	37.572
operatives EBITDA (inkl. Beteiligungserträge auf Segmentebene)	-3.354	768	923	1	-282	-336	-103	-986	1.177	-2.192
Abschreibungen/Wertminderungen	8.736	-102	-35	-66	-9	-1	-1	-11.060	0	-2.538
Zinserträge (inkl. Beteiligungserträge auf Konzernebene)	53	1	744	0	1	0	0	-1	0	798
Zinsaufwendungen	235	-273	-848	-6	0	0	0	124	-33	-800
Währungskursergebnis	118	0	0	42	27	4	31	0	-222	0
Nicht operatives Ergebnis	-1.659	0	-298	0	-116	0	0	3.028	-956	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.097	-100	-605	-38	0	-31	0	0	0	1.323
Ergebnis	6.225	294	-118	-67	-380	-363	-72	-8.895	-33	-3.409

* der Managementbericht bezieht Teile der sonstigen Erträge in die Umsatzerlöse ein

Im Konzernabschluss und in der Segmentberichterstattung liegen identische Grundlagen zur Bewertung der Umsatzerlöse mit externen Kunden vor.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Segmenten erfolgt grundsätzlich nach dem Unternehmenssitz der Konzerngesellschaft, die die Verkaufstransaktion durchführt. Der zurückliegende Abgang der Landesgesellschaft in Österreich, mit der weiterhin Geschäftsbeziehungen unterhalten werden und die insoweit als Distributeur für Vivanco agiert, wird der Umsatz, den die Vivanco GmbH mit diesem Distributeur erzielt hat, dem Segment Österreich zugeordnet. Diese Vorgehensweise gilt für alle weiteren im Rahmen der Restrukturierung veräußerten Landesgesellschaften. Zudem werden innerhalb des internen Reportings die gewährten Rabatte direkt mit den Umsatzerlösen saldiert.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand unter fremden Dritten marktüblicher Konditionen ermittelt.

Die Umsatzerlöse der Geschäftssegmente lassen sich wie folgt zur Gesamtergebnisrechnung überleiten:

T€	2024	2023
Umsatzerlöse mit externen Kunden der im Einzelnen dargestellten Segmente	25.688	37.558
Umsatzerlöse mit externen Kunden der übrigen Segmente	0	0
Segmentumsatzerlöse mit externen Kunden	25.688	37.558
Umgliederung von Umsatzerlösen in sonstige betriebliche Erträge	-9	-3
Umgliederung außerordentlicher Posten aus Umsatzerlösen in das außerordentliche Ergebnis	0	0
Frachterlöse (nach IFRS Umsatzerlöse)	25	16
Umsatzerlöse gemäß Gesamtergebnisrechnung	25.703	37.572

Das **operative EBITDA** schließt neben dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Wertminderungen die Beteiligungsergebnisse mit ein, berücksichtigt hingegen das Währungskursergebnis nicht. Das Management beurteilt die Ergebnisse der Segmente anhand dieses operativen EBITDA.

T€	2024	2023
operatives EBITDA der im Einzelnen dargestellten Segmente	-4.510	-2.280
operatives EBITDA der übrigen Segmente	-108	-103
Konsolidierungsbuchungen	19	-986
operatives EBITDA der Segmente	-4.599	-3.369
Umgliederung konzerninterne Ergebnisse	0	0
Umgliederung außerordentliche Aufwendungen/Erträge	121	956
Umgliederung Wertberichtigungen	0	0
Aufwendungen/Erträge aus Kursdifferenzen	-107	222
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
Sonstige Umgliederungen	0	0

EBITDA gemäß Gesamtergebnisrechnung	-4.585	-2.192
-------------------------------------	--------	--------

Das außerordentliche Ergebnis enthält u.a. Erträge und Aufwendungen aus der Restrukturierung sowie im Vorjahr Erträge aus dem Gerichtsverfahren in Spanien sowie deren buchhalterischen Aufwands-Gegenposten, Erträge aus der Entkonsolidierung der Vivanco Austria GmbH, sowie Zuführungen zu Rückstellungen für einen Sozialplan.

Das Ergebnis der Geschäftssegmente lässt sich wie folgt zum Konzernergebnis überleiten:

T€	2024	2023
Ergebnis der im Einzelnen dargestellten Segmente	-5.743	5.591
Ergebnis der übrigen Segmente	-102	-72
Konsolidierungsbuchungen	-1.136	-8.895
Ergebnis der Geschäftssegmente	-6.981	-3.376
Differenz EBITDA	15	1.177
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	-889	0
Umgliederung Übriges Beteiligungsergebnis	-21	0
Ergebnisanteile Assoziierte Unternehmen	0	0
Aufwendungen für Kursdifferenzen	107	-222
Umgliederung außerordentliche Aufwendungen/Erträge	789	-956
Umgliederung Wertberichtigungen	0	0
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-16	-33
Jahresergebnis	-6.997	-3.409

Die Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Geschäftssegmente sowie der übrigen nicht berichtspflichtigen Segmente resultieren im Wesentlichen aus dem Vertrieb von Zubehörprodukten und -sortimenten sowie dem Geschäftsbereich Handelsservice. Der Handelsservice wird unter dem Segment Inland ausgewiesen. Die Umsatzerlöse dieses Bereichs betragen T€ 3.912 (Vorjahr: T€ 4.128).

T€	2024	2023
Unterhaltungselektronik	4.665	6.194
Verbindungen	7.109	9.227
Informationstechnologie	710	1.519
Mobilfunk	8.643	14.025
Aufbewahrung/Mobilität	581	1.067
Handelsservice	3.912	4.130
Sonstiges	81	1.416
	25.701	37.578

Die Aufteilung der Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Geschäftssegmente nach Regionen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

T€	International						
	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	Großbritan- nien	Polen	Übrige Seg- mente
Umsatzerlöse mit externen Kunden Sitz der Gesellschaft							
- in Deutschland	12.068	0	0	0	0	0	0
- in Europa	3.187	3.979	1.455	2.375	2.104	363	0
- in übrigen Ländern	157	0	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse mit externen Kunden	15.412	3.979	1.455	2.375	2.104	363	0

Für das Vorjahr sieht die Aufteilung wie folgt aus:

T€	International						
	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	Großbritan- nien	Polen	Übrige Seg- mente
Umsatzerlöse mit externen Kunden Sitz der Gesellschaft							
- in Deutschland	25.290	0	0	0	0	0	0
- in Europa	3.187	10.480	2.118	3.242	2.348	665	0
- in übrigen Ländern	157	0	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse mit externen Kunden	28.634	10.480	2.118	3.242	2.348	665	0

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

11. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die folgenden Posten:

	2024	2023
	T€	T€
Erträge aus Entkonsolidierung	887	2.080
Erträge aus dem Rechtsstreit in Spanien	0	1.911
Erträge aus Kfz-Nutzung Mitarbeiter	358	471
Währungskursdifferenzen	126	305
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	21	63
Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen Dritte	9	26
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	36	17
Erträge aus Vergleich bzgl. eines Kundenvertrags	0	0
Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand	0	0
Auflösung von Einzelwertberichtigungen, Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	1	0
Erträge aus Anlagenabgängen	164	0
Übrige	156	99
	1.757	4.973

Die im Vorjahr ausgewiesenen Erträge aus dem Rechtsstreit in Spanien berücksichtigen in der zweiten Instanz zugesprochene Schadensersatzleistungen in Höhe von 1.613 T€ sowie nach Abschluss des Verfahrens noch zu erhaltende Erstattungen für Prozesskosten in Höhe von 298 T€.

Die Erträge aus der Entkonsolidierung ergaben sich aus der Veräußerung der Beteiligungen Vivanco Suisse AG, Schweiz, und der Vivanco UK Ltd., Großbritannien. Im Vorjahr betraf dies die Vivanco Austria GmbH, Österreich.

12. Materialaufwand

Der Materialaufwand stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2024	2023
	T€	T€
Aufwendungen für bezogene Waren	11.405	18.375
Eingangsfrachten	1.051	824
Wertberichtigungen, Skonto, Retouren, Zölle und Einfuhrabgaben, Fremdleistungen	1.380	469
	13.836	19.668

Zu den im Materialaufwand erfassten Wertberichtigungen auf den Vorratsbestand verweisen wir auf TZ 28.

13. Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich folgendermaßen:

	2024	2023
	T€	T€
Lohn- und Gehaltsaufwand, Sonstiges	8.878	12.961
Beitragsorientierte Pläne gesetzliche soziale Aufwendungen	1.672	2.567
Aufwendungen für die Altersversorgung	22	39
	10.572	15.567
davon: in Personalaufwendungen enthaltene Erstattungen (Kurzarbeitergeld) und staatliche Zuschüsse aus der Erstattung von SV- Beiträgen	0	0

In der Position „Lohn- und Gehaltsaufwand, Sonstiges“ sind im Vorjahr Leistungen aufgrund der Beendigung von Arbeitsverträgen in Höhe von T€ 358 enthalten, im Berichtsjahr sind solche Aufwendungen nicht angefallen.

Die Anzahl der Mitarbeiter nach Köpfen inklusive Aushilfen und exklusive Vorstandsmitglieder am Ende des Jahres (E) bzw. im Durchschnitt des Jahres (D) beträgt:

	2024 E	2024 D	2023 E	2023 D
Kaufmännische Angestellte	202	208	250	288
Gewerbliche Arbeitnehmer	23	25	29	30
Geringfügig Beschäftigte	27	26	28	29
	252	259	307	347

14. Abschreibungen und Wertminderungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist dem Anlagenspiegel am Ende des Anhangs zu entnehmen.

Es erfolgte im Geschäftsjahr keine Wertaufholung von in Vorjahren wertberichtigten Vermögenswerten.

Außerplanmäßig erfolgten Abschreibungen auf den Goodwill Schweiz in Höhe von T€ 437 (Vorjahr: T€ 654), sowie auf den Goodwill Spanien in Höhe von T€ 452 (vgl. Tz. 21).

EDV-Software wurde mit T€ 169 (Vorjahr T€ 168) planmäßig abgeschrieben.

Abschreibungen auf IFRS 16 Nutzungsrechte sind in Höhe von T€ 996 enthalten (Vorjahr T€ 1.220).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen von T€ 173 (Vorjahr T€ 206) entfallen im Wesentlichen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 148 (Vorjahr T€ 173).

15. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die folgenden Posten:

	2024	2023
	T€	T€
Ausgangsfrachten/Verpackungskosten	1.258	1.517
Fuhrparkkosten	935	1.334
Aufwendungen i.Z.m. Prozess in Spanien	0	924
Reisekosten	667	771
Rechts- und Beratungskosten	534	717
Reparatur- und Wartungskosten	559	599
Miet- und Leasingaufwand	238	475
Werbung/Verkaufsförderung	345	410
Wertberichtigung und Abschreibung auf Forderungen	221	320
Betriebskosten Gebäude	272	312
Handelsvertreterprovisionen und andere Provisionen	179	307
Kommunikation	236	255
Nebenkosten des Geldverkehrs	136	229
Versicherungen	209	223
Patent- und Lizenzgebühren	202	211
Zeitarbeit und sonstige Personalkosten	197	184
Entwicklungskosten	40	123
Fremdarbeiten	179	85
Aufwand aus Währungskursdifferenzen	233	83
Bürobedarf	78	76
Publizitätskosten	52	54
Abgabe Grüner Punkt	18	53
Produktbezogene Aufwendungen	23	39
Beiträge	16	28
Aufsichts- und Verwaltungsratsvergütung	16	20
Sonstige Steuern	14	15
Kosten für geringwertige Wirtschaftsgüter	3	10
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	0	8
Garantieaufwendungen	0	0
Aufwendungen aus Endkonsolidierung	650	0
Übrige	122	117
	7.634	9.501

Die im Vorjahr ausgewiesenen Aufwendungen Prozess in Spanien sind im Zusammenhang mit den weiter oben kommentierten sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres zu sehen und betreffen nicht erstattete Verfahrenskosten und nicht zugesprochene Forderungen, die in Vorjahren aktiviert wurden.

Der Miet- und Leasingaufwand betrifft kurzfristige Leasingverhältnisse.

16. Finanzergebnis

	2024	2023
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	659	685
Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Schulden bzw. aus Aufzinsung von langfristigen Vermögenswerten	0	113
	660	798
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-406	-800
davon: Zinsaufwand aus Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16)	-160	-208
	-406	-800
	254	-2

Die Zinserträge des Berichtsjahres stammen in Höhe von T€ 632 aus einem Verzicht des Mehrheitsgesellschafter auf Zinsen auf das Gesellschafterdarlehens, die in den Jahren 2018 bis 2022 angefallen sind. Die Zinserträge des Vorjahres resultierten aus dem Prozess in Spanien. Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten ergaben sich nicht.

17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2024	2023
	T€	T€
Laufender Steueraufwand (-)/-ertrag		
Inland	-29	53
Ausland	-1	-316
	-30	-263
Latenter Steueraufwand (-)/-ertrag		
Inland	-18	2.045
Ausland	-304	-458
	-322	1.586
	-352	1.323

Die Vivanco GmbH, die Vicotron GmbH sowie die Freitag Electronic GmbH bilden einen körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organkreis.

Der **latente Steueraufwand/-ertrag** betrifft temporäre Unterschiede bei der Erfassung und Bewertung von Aktiva und Passiva nach den IFRS und steuerrechtlichen Vorschriften sowie steuerliche Verlustvorträge. Sie werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für inländische Konzernunternehmen gilt ein Ertragssteuersatz von 29,125 % (Vorjahr 29,125 %). Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 8,3 % und 25,0 % (im Vorjahr zwischen 8,3 % und 25,0 %). Die latenten Steuern auf die Veränderung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasst.

Die aktiven und passiven latenten Steuern zeigen die folgende Entwicklung:

	01.01.2024	Aufwendungen/Erträge	Währungseffekte	+/- Konsolidierung	31.12.2024
	T€	T€	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern					
Steuerliche Verlustvorträge	2.923	-199	-34	-135	2.556
Unterschiede zwischen Konzern- und Steuerbilanz	192	-19	0	0	173
	3.115	-218	-34	-135	2.729
Passive latente Steuern					
Unterschiede zwischen Konzern- und Steuerbilanz	-483	30	316	0	-136
	-483	30	316	0	-136
Saldo latente Steuern	2.632	-187	283	-135	2.593

	01.01.2023	Aufwendungen/Erträge	Währungseffekte	+/- Konsolidierung	31.12.2023
	T€	T€	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern					
Steuerliche Verlustvorträge	1.382	1.529	12	0	2.923
Unterschiede zwischen Konzern- und Steuerbilanz	191	25	0	-24	192
	1.573	1.554	12	-24	3.115
Passive latente Steuern					
Unterschiede zwischen Konzern- und Steuerbilanz	-498	18	-3	0	-483
	-498	18	-3	0	-483
Saldo latente Steuern	1.075	1.572	9	-24	2.632

Die aktiven latenten Steuern aus Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden resultieren vor allem in Höhe von T€ 173 (Vorjahr T€ 192) aus Anlagevermögen und sonstigen langfristigen Vermögenswerten.

Zum Bilanzstichtag werden im Inland vortragsfähige körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 4.764 (Vorjahr 7.087 T€) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 4.747 (Vorjahr 6.956 T€) erwartet, auf die keine aktive latente Steuern (Vorjahr 2.047 T€) aktiviert wurden, da mit einer mittelfristigen Nutzung nicht gerechnet wird. Die zum Bilanzstichtag noch zum Konzernkreis gehörigen ausländischen Tochtergesellschaften erwarten zum Bilanzstichtag steuerliche Verlustvorträge von insgesamt T€ 438 (Vorjahr T€ 4.543), auf die keine aktive latente Steuern (Vorjahr T€ 990) aktiviert wurden, da mit einer mittelfristigen Nutzung der Verlustvorträge nicht gerechnet wird. Aufgrund des Abganges bei der Entkonsolidierung der Beteiligung in der Schweiz unterliegen keine der noch vorhandenen latenten steuerlichen Verlustvorträgen einem Verfall (Vorjahr: T€ 853) im Folgejahr, soweit dieser nicht mit Gewinnen verrechnet werden kann. Die Summe der Verlustvorträge der ausländischen Tochtergesellschaften, auf die keine latente Steuer angesetzt wurde, beträgt T€ 438 (Vorjahr: T€ 4.072).

18. Überleitung der erwarteten zu den tatsächlichen Ertragsteuern

	2024	2023
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	-6.645	-4.732
inländischer Ertragsteuersatz	29,1%	29,1%
Erwarteter Ertragsteueraufwand auf der Grundlage des inländischen Ertragsteuersatzes	-1.935	-1.106
Steuereffekt aus abweichenden Steuersätzen	-159	1.826
Steuereffekt aus steuerfreien Erträgen und nicht abziehbaren Aufwendungen	34	-447
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	8	-74
Steuereffekt aus Verlusten, auf die keine latente Steuer angesetzt wurde	2.180	60
Realisierung von steuerlichen Verlusten	-72	3
Verbrauch aktivierter Steuern auf Verlustvorträge	53	417
Anpassung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	203	-1.960
Sonstige Bewertungsdifferenzen	41	-42
Saldo tatsächliche Ertragsteuern	352	-1.323

19. Ergebnis je Aktie

Das **Ergebnis je Aktie** ("Earnings per Share") wird nach IAS 33 ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem der auf Stammaktien entfallende Konzernjahresüberschuss (ohne Minderheitenaktionäre) durch die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien dividiert wird.

Nach IAS 33 beträgt die gewichtete Anzahl von Aktien der Vivanco Gruppe AG im Geschäftsjahr 5.508.731 Aktien (Vorjahr 5.508.731).

Unverwässertes Ergebnis je Aktie	2024	2023
	T€	T€
Auf die Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG entfallendes Konzernergebnis in TEUR	-6.981	-3.376
Aktienanzahl in tausend Stück	5.509	5.509
Unverwässertes Ergebnis je Aktie EUR	-1,27	-0,61

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ("Diluted Earnings per Share") für das Berichtsjahr und das Vorjahr entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Wandlungs- und Optionsrechte liegen nicht vor.

20. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Die Minderheitenanteile am laufenden Ergebnis betrafen im Vorjahr ausschließlich solche der polnischen Tochtergesellschaft. Im Berichtsjahr ist aufgrund der abgeschlossenen Liquidation dieser Gesellschaft kein Ausweis mehr vorzunehmen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

21. Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden für den Werthaltigkeitstest auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE) sind die jeweiligen Landesgesellschaften, in denen die Investitionen für diese regionalen Segmente erfolgten.

	2024	2023
	T€	T€
Deutschland	1.440	1.440
Schweiz	0	437
Spanien	0	452
	1.440	2.329

Die Ermittlung der Nutzungswerte für die ZGE erfolgt generell auf Basis der geschätzten Umsatzwachstumsraten. Zu ihrer Ermittlung werden sowohl die Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen.

	Buchwert des Firmenwerts	Anteil des Gesamtfirmenwerts	nachhaltige Wachstumsrate in der ewigen Rente	Beschreibung der Grundannahme für die Unternehmensplanung	Darlegung der Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahme
	T€	%	%		
Deutschland	1.440	100%	1,2%	Umsatzentwicklung, Absatzpreise, Beschaffungspreise und Wachstumsrate der Märkte	Konzerninterne Einschätzungen der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen
Schweiz	0	0%	1,2%	dto.	dto.
Spanien	0	0%	2,0%	dto.	dto.

Als Basis für die Werthaltigkeitstests wurde die Konzernplanung für das Geschäftsjahr 2025 herangezogen, die entsprechend den Erwartungen des Vorstands zu einer Mehrjahresplanung fortentwickelt wurde. Aufgrund der erhöhten Unsicherheiten in Bezug auf die grundlegenden Marktveränderungen sind die Einzelplanungen mit erhöhten Unsicherheiten behaftet.

22. IFRS 16 Nutzungsrechte

Die Abschreibungen für die Nutzungsrechte nach Klassen zu Grunde liegender Vermögenswerte ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	2024	2023
	T€	T€
Fuhrpark	453	605
Mietverträge Gebäude/Grundstücke	526	556
Betriebs- und Geschäftsausstattung	18	58
Büroeinrichtungen	0	0
EDV Anlagen	0	1
	996	1.220

Die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten für das Geschäftsjahr betragen T€ 160 (Vorjahr T€ 208).

Von dem Wahlrecht, Leasingverhältnisse von geringem Wert nicht zu bilanzieren, wurde kein Gebrauch gemacht. Aufwendungen für variable Leasingzahlungen und Erträge aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten bestanden nicht. Sale-and-Leaseback Transaktionen bestanden ebenfalls nicht.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse betragen im Berichtsjahr T€ 1.153 (Vorjahr T€ 1.400).

Die Zugänge zu Nutzungsrechten nach Klassen zu Grunde liegender Vermögenswerte im Geschäftsjahr sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2024	2023
	T€	T€
Fuhrpark	255	654
Mietverträge Gebäude/Grundstücke	0	334
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	52
Büroeinrichtungen	0	0
EDV Anlagen	0	0
	255	1.039

Die Buchwerte der Nutzungsrechte nach Klassen zu Grunde liegender Vermögenswerte zum Ende des Geschäftsjahres ergeben sich aus der folgenden Darstellung:

	2024	2023
	T€	T€
Fuhrpark	453	763
Mietverträge Gebäude/Grundstücke	2.410	2.936
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32	50
Büroeinrichtungen	0	0
EDV Anlagen	0	0
	2.895	3.749

23. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Sonstigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
	T€	T€
Firmenwerte und Kundenstämme	880	960
Software	233	414
Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte	23	30
Geleistete Anzahlungen	61	14
	1.198	1.418

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Im Dezember 2018 hat Vivanco Teile des operativen Geschäftes der ehemaligen POS Servicegesellschaft mbH (POSS), Falkensee, übernommen. Übernommen wurden Mitarbeiter und Kundenbeziehungen. Die Übernahme wurde als Unternehmenszusammenschluss im Sinne von IFRS 3 gewertet. Die Buchwerte der übernommenen Vermögenswerte lagen nahe Null. Der Zugang des Kundenstammes erfolgte zu Beginn des Jahres 2019 in Höhe von T€ 630, der über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben wird, der Vermögenswert wurde im Vorjahr damit planmäßig vollständig abgeschrieben.

Die übrigen Firmenwerte und Kundenstämme umfassen erworbene Kundenstämme und ähnliche Rechte. Sie haben überwiegend eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da sie auf dauerhaften Kundenbeziehungen beruhen. Nach entsprechenden Werthaltigkeitstests wurden Wertminderungen in Höhe von T€ 80 vorgenommen. Die Summe der Buchwerte der übrigen Firmenwerte und Kundenstämme (ohne POSS) beträgt zum Bilanzstichtag T€ 880 (Vorjahr T€ 960).

24. Sachanlagen

Die Zusammensetzung der Sachanlagen ist dem Anlagenspiegel am Ende des Anhangs zu entnehmen.

Die Sachanlagen betreffen

- im Inland hauptsächlich EDV-Hardware, sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie technische Anlagen und Maschinen am Standort Ahrensburg, im Vorjahr war noch das in 2015 erworbene Grundstück nebst Verwaltungsgebäude, das im Berichtsjahr veräußert wurde, enthalten;
- im Ausland technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, der Vivanco Accessorios SAU.

Die Zugänge von T€ 125 (Vorjahr T€ 201) betreffen im Wesentlichen Mietereinbauten, EDV-Hardware und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf T€ 173 (Vorjahr T€ 206). Fremdkapitalkosten wurden im Geschäftsjahr nicht aktiviert.

Wertminderungen waren, wie im Vorjahr, nicht erforderlich.

Die Entwicklung ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen. Zusätzlich verweisen wir auf TZ 46.

25. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile betrafen die vormals zum Konsolidierungskreis gehörenden und vollständig wertberechtigten Gesellschaften VIVANCO (China) Co. Ltd. und Zhuhai Vivanco China Trading Co. Ltd., die zum 31. Dezember 2016 entkonsolidiert und at-Equity bewertet wurden, da der Stimmrechtsanteil jeweils 49 % beträgt.

26. Langfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige langfristige Vermögensgegenstände

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte bestehen aus sonstigen Ausleihungen, die sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände im Wesentlichen aus Kautionen in Höhe von T€ 404 (Vorjahr T€ 430) und übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten von T€ 14 (Vorjahr T€ 96).

27. Langfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen

Dabei handelt es sich um abgegrenzte an Kunden gezahlte Gegenleistungen, die in den Jahren 202 (2025) bis 2030 (2029) umsatzmindernd erfasst werden.

28. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16	35
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.308	4.187
Schwimmende Ware	1.900	1.353
	4.224	5.575

Zu den Waren, die Gegenstand einer Sicherungsübereignung sind, verweisen wir auf TZ 46.

Es wurden Wertminderungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 vorgenommen. Zum 31. Dezember des Berichtsjahres belaufen sich die Wertberichtigungen der Vorräte auf T€ 2.210 (Vorjahr T€ 1.231). Sie betreffen das Inland mit T€ 2.210 (Vorjahr T€ 1.146) sowie das Ausland mit T€ 0 (Vorjahr T€ 84). Die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Wertberichtigungen in Höhe von T€ -1.130 (Vorjahr T€ -113) sowie verbrauchte bzw. aufgelöste Wertminderungen des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ 57) ergeben sich aus der Veränderung des Bilanzansatzes ggü. der Ergebnisrechnung und sind im Materialaufwand enthalten. Zum Materialaufwand siehe TZ 12.

29. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 90 bis 120 Tagen.

Der Konzern verkauft zum Teil Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Barmittel im Rahmen des echten Factorings an Dritte (Factoring Unternehmen). Für diesen Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ praktiziert, d.h. dass die vertraglichen Zahlungsströme sowohl durch Zahlungen durch Kunden als auch durch den Verkauf an Factoring Unternehmen vereinnahmt werden. Damit wird ein Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Kategorie „*erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis*“ zugeordnet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden innerhalb eines Jahres beglichen und der beizulegende Zeitwert entspricht dadurch nahezu dem Bewertungsmaßstab „zu fortgeführten Anschaffungskosten“. Der Wert der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt T€ 152 (Vorjahr: T€ 185). Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden weiterhin der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet, da der Konzern für diesen Teil das Geschäftsmodell „Halten“ anwendet.

Es wurden Wertberichtigungen von T€ 139 (Vorjahr T€ 75) für erwartete Forderungsverluste gebildet. Die Wertberichtigungen des abgeschlossenen Geschäftsjahres sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten (siehe TZ 15). Es wurden keine Wertberichtigungen auf die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen gebildet.

30. Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern betreffen insbesondere Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen, die aufgrund des Ergebnisses der vorläufigen Steuerberechnung zu erstatten sind.

31. Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Diese Bilanzposition enthält die folgenden Positionen:

	2024	2023
	T€	T€
<i>Finanzielle Vermögenswerte</i>		
Verkauf Factoring Forderungen	2.427	3.029
Kaufpreis Verkauf Tochtergesellschaft	0	1.000
Vermögenswerte für erwartete Retouren	74	146
Übrige	168	314
	2.669	4.489
<i>Nicht finanzielle Vermögenswerte</i>		
Umsatzsteuerforderungen	220	200
Zuwendungen der öffentlichen Hand	600	600
	820	800
	3.489	5.288

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen staatliche Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen der Corona-Krise (Überbrückungshilfe III, siehe TZ 11).

32. Kurzfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen

Im kurzfristigen Anteil der abgegrenzten Aufwendungen sind die folgenden Positionen enthalten:

	2024	2023
	T€	T€
abgegrenzte Werbekostenzuschüsse	14	85
abgegrenzte Bonuszahlungen	376	550
Übrige	160	48
	549	683

Werbekostenzuschüsse und Bonuszahlungen betreffen den kurzfristigen Teil der an Kunden zu zahlende Gegenleistungen, der innerhalb des nächsten Geschäftsjahres umsatzmindernd erfasst wird.

33. Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
	T€	T€
Kassenbestände	12	12
Bankguthaben	1.681	3.223
	1.693	3.235

Wesentliche Habenzinsen auf die vorhandenen Bankguthaben wurden im Geschäftsjahr nicht erzielt.

34. Eigenkapital der Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das **Grundkapital** der Vivanco Gruppe AG ist in 5.508.731 nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, die jeweils ein uneingeschränktes Stimmrecht beinhalten. Sonderrechte werden nicht eingeräumt. Die Aktien sind sämtlich voll eingezahlt.

Die **Kapitalrücklage** blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Die Gewinnrücklagen und der Bilanzverlust werden unter den **Sonstigen Gewinnrücklagen** (T€ -38.124; Vorjahr T€ -31.143) zusammengefasst. Auf das Gesamtergebnis des Berichtsjahres entfallen T€ -6.981. Enthalten sind ebenfalls gesetzliche Rücklagen der Konzerngesellschaften.

Im Geschäftsjahr wurde keine Dividende ausgezahlt.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust der Vivanco Gruppe AG auf neue Rechnung vorzutragen.

Der **Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung** beinhaltet Fremdwährungsunterschiede, die aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe entstehen und im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

35. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von T€ 52 im Vorjahr betrafen die Vivanco Poland Sp. z o.o., die im Berichtsjahr liquidiert wurde.

Die Finanzinformationen gemäß IFRS 12 befinden sich in der folgenden Tabelle.

	Vivanco Poland Sp. z o.o.	
	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	10,0%	10,0%
kumulierte nicht beherrschende Anteile T€	-	52
nicht beherrschenden Anteilen zugewiesene Dividenden	-	-
<i>Zusammengefasste Finanzinformationen vor Konsolidierung:</i>		
Langfristige Vermögenswerte	-	-
Kurzfristige Vermögenswerte	-	286
Langfristige Schulden	-	-
Kurzfristige Schulden	-	107
Netto-Umsatzerlöse	194	449
Gewinn/Verlust	(171)	(363)
Gesamtergebnis	(171)	(363)

36. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen bestehen nur in beitragsorientierten Plänen, materielle leistungsorientierte Pläne gibt es nicht mehr.

Die Verpflichtung aus beitragsorientierten Plänen beruht auf noch zu leistenden Zahlungen. Der Konzern hat einen Unterstützungsfonds im Rahmen der UMU-Unterstützungskasse mittelständischer Unternehmen e.V., Oberursel, eingerichtet. Einzelzusagen haben Teile des Vorstands und der Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sowie Teile der Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten der Vivanco Gruppe AG und der Vivanco GmbH erhalten. Die Leistungen des Unterstützungsfonds sind durch einen Gruppenversicherungsvertrag grundsätzlich rückgedeckt. Verpflichtungen aus Minderzahlungen durch Schwankungen der Überschüsse oder aus Nachversicherungen bestehen für den Vivanco-Konzern nicht.

37. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen zeigen für das Geschäftsjahr die folgende Entwicklung:

	01.01.2024	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungseffekte	31.12.2024
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Körperschaftsteuer	44	44	0	0	0	0
Gewerbesteuer	37	37	0	0	0	0
sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0
	81	81	0	0	0	0

38. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	01.01.2024	Verbrauch	Abgang Konsolidierung	Auflösung	Zuführung	Währungseffekte	Umgliederung	31.12.2024
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Übrige	331	310	0	21	0	0	0	0
	331	310	0	21	0	0	0	0

Der Verbrauch im Berichtsjahr betrifft Abfindungen im Zusammenhang mit dem im Vorjahr abgeschlossenen Sozialplan und Interessenausgleich der Vivanco GmbH.

Die Rückstellungen für Kundenrabatte und Kundenboni werden einheitlich unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

39. Finanzschulden

Die Buchwerte des lang- und kurzfristigen Teils der Finanzschulden zum Bilanzstichtag setzen sich insgesamt wie folgt zusammen:

	2024	2023
	T€	T€
Langfristig (Laufzeit mehr als ein Jahr)		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	13.108	12.782
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.118	2.367
Langfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	2.386	3.122
	16.612	18.271
Kurzfristig (Laufzeit weniger als ein Jahr)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.170	1.930
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0
Kurzfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	851	970
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	0
	2.021	2.900

Der kurzfristige Anteil am Gesellschafterdarlehen gegenüber Ningbo SHIP wurde im Vorjahr als Teil der langfristigen Finanzschulden ausgewiesen, da wir von einer Zahlung zum 31.12.2025 ausgingen. Im April 2024 wurde auf die Zinsen für die Jahre 2018-2022 in Höhe von insgesamt T€ 632 verzichtet. Für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 wurde Zinslosigkeit vereinbart.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Bilanztag betreffen die in den Vorjahren gewährten Darlehen im Zusammenhang mit der Krise/Corona-Pandemie.

Zusätzlich verweisen wir auf TZ 46.

Langfristige Finanzschulden

Es bestehen die folgenden Zinssätze und Rückzahlungskonditionen

Art der Finanzschulden T€	Saldo 31.12.2024	Zinssatz nominal / effektiv %	Rückzahlung	Covid 19 DL aus Jahr	Zinsvereinbarungen
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern					
Vivanco Gruppe AG	12.150	4,06%	31.12.2026		Euribor 6 M + 1,5 % Marge
Vivanco GmbH	958	2,50%	30.06.2026		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
Vivanco Accesorios S.A.U.	1.118	4,94%..6,91%	2026 .. 2028	2020	
Langfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	2.386	4,40%	2026 .. 2029		
	16.612				

Kurzfristige Finanzschulden

Es bestehen die folgenden Zinssätze und Rückzahlungskonditionen:

Art der Finanzschulden T€	Saldo 31.12.2024	Zinssatz nominal / effektiv %	Covid 19 DL aus Jahr	Rückzahlung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Vivanco GmbH	500	2,00%	2022	31.03./30.06.2025
Vivanco Accesorios S.A.U.	670	4,94%..7,36%	2020	2025
Kurzfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	851	4,40%		
	2.021			

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen den kurzfristigen Anteil der bereits oben genannten Corona-Darlehen.

40. IFRS 16 Leasing Verbindlichkeiten

Die Aufteilung der langfristigen IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten nach Klassen zu Grunde liegender Vermögenswerte zum Ende des Geschäftsjahres ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	2024	2023
	T€	T€
Fuhrpark	175	350
Mietverträge Gebäude/Grundstücke	2.189	2.739
Betriebs- und Geschäftsausstattung	23	33
Büroeinrichtungen	0	0
EDV Anlagen	0	0
	2.386	3.122

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten lassen sich wie folgt unterteilen:

	2024	2023
	T€	T€
Fuhrpark	291	425
Mietverträge Gebäude/Grundstücke	550	526
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10	18
Büroeinrichtungen	0	0
EDV Anlagen	0	0
	851	970

Die Miete für das Logistikgebäude in der Vivanco GmbH ist bis zum Jahr 2029 unveränderlich. Auf Mietanpassungen, die sich am Verbraucherpreisindex orientierten, wurde bis zum Jahr 2029 verzichtet.

Der Vertrag hat eine unkündbare Laufzeit bis zum Jahr 2029. Der Mieter hat das Recht, die Grundmietzeit zweimal, um jeweils 5 Jahre zu verlängern.

Weitere Abflüsse können aus eingegangenen Leasingverträgen resultieren, die zwar zum Bilanzstichtag abgeschlossen waren, deren Vertragslaufzeit aber erst nach dem Bilanzstichtag beginnt. Das ist jedoch nur vereinzelt möglich und insgesamt unwesentlich.

Zu weiteren Informationen zur IFRS 16 Bilanzierung verweisen wir auf TZ 22 und TZ 51.

41. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten von T€ 27 (Vorjahr T€ 21) beinhalten langfristig erwartete Zahlungen für Abfindungen.

42. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten von T€ 3.358 (Vorjahr T€ 3.359) entfallen im Wesentlichen im Inland auf die Vivanco GmbH und im Ausland auf die Vivanco Accesorios S.A.U..

43. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entfallen auf:

	2024	2023
	T€	T€
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i>		
Werbekostenzuschüsse/Boni	2.993	3.623
Verbindlichkeiten aus Prozess in Spanien	2.218	2.218
Abgegrenzte Schulden ("Accruals")	746	565
Rückerstattungsverbindlichkeiten	159	290
Mitarbeiter	27	32
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	108	108
	6.250	6.836
<i>Nicht finanzielle Verbindlichkeiten</i>		
Einfuhrumsatzsteuer	334	297
Steuern auf Einkommen und Ertrag	202	205
Lohn- und Kirchensteuer	94	140
Umsatzsteuer	7	126
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	19	16
	656	785
	6.906	7.621

Im Zusammenhang mit erwarteten Rücklieferungen von Kunden erfordert IFRS 15 eine Bruttobilanzierung der Rückstellung für Rücklieferungen. Aus diesem Grund wird ein Vermögenswert für den Anspruch auf Warenrückgabe sowie eine Erstattungsverbindlichkeit gegenüber Kunden bilanziert.

Die Position Werbekostenzuschüsse/Boni enthält aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgegliederte Kundenansprüche aus Gutschriften in Höhe von T€ 1.556 (Vorjahr T€ 1.726).

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus dem Rechtsstreit in Spanien verweisen wir auf die Erläuterungen unter TZ 52.

44. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

a) Klassenbildung

Die Klassenbildung zum Ende des Geschäftsjahres zeigt die folgende Darstellung.

T€	Bewertungskategorien	Buchwerte			31.12.2024
		Fortgef. Ansch.-Kosten	Beizulegender Zeitwert - erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis	Buchwert Gesamt
IFRS 7 Klassen - Aktiva					
Ford. aus L/L	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	4.478	-	-	4.478
Ford. aus L/L	erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)		-	152	152
Langfr. finanzielle Vermögenswerte	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	14	-	-	14
Sonstige Langfr. Vermögensgegenstände	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	419	-	-	419
Ford. gegen verbundene Unternehmen	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	19	-	-	19
Sonstige kurzfr. finanzielle Vermögenswerte	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	2.669	-	-	2.669
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	1.693	-	-	1.693
IFRS 7 Klassen - Passiva					
Langfr. Finanzschulden	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	14.225	-	-	14.225
IFRS 16 Vblk.	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	3.238	-	-	3.238
Vblk. aus L/L	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	3.358	-	-	3.358
kurzfr. Finanzschulden	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	1.170	-	-	1.170
Vblk. gegenüber verbundenen Unternehmen	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	-	-	-	-
Sonstige kurzfr. finanzielle Vblk.	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	6.250	-	-	6.250

Die Klassenbildung für das Vorjahr ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

T€	Bewertungskategorien	Buchwerte			31.12.2023
		Fortgef. Ansch.-Kosten	Beizulegender Zeitwert - erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis	Buchwert Gesamt
IFRS 7 Klassen - Aktiva					
Ford. aus L/L	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	6.070	-	-	6.070
Ford. aus L/L	erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)		-	185	185
Langfr. finanzielle Vermögenswerte	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	14	-	-	14
Sonstige Langfr. Vermögensgegenstände	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	526	-	-	526
Ford. gegen verbundene Unternehmen	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	13	-	-	13
Sonstige kurzfr. finanzielle Vermögenswerte	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	4.489	-	-	4.489
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	3.235	-	-	3.235
IFRS 7 Klassen - Passiva					
Langfr. Finanzschulden	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	15.149	-	-	15.149
IFRS 16 Vblk.	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	4.092	-	-	4.092
Vblk. aus L/L	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	3.359	-	-	3.359
kurzfr. Finanzschulden	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	1.930	-	-	1.930
Vblk. gegenüber verbundenen Unternehmen	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	-	-	-	-
Sonstige kurzfr. finanzielle Vblk.	Fortgef. Ansch.-Kosten (AC)	6.836	-	-	6.836

Die Aufwendungen aus der Ausbuchung von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten im Rahmen des Verkaufs im Factoring betragen T€ 55 (Vorjahr T€ 140). Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen T€ 221 (Vorjahr T€ 32).

Beim erstmaligen Ansatz und der Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder als zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ hat dabei die größte Bedeutung für den Konzernabschluss.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu

überprüfen. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die ihr zu Grunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziiell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Alle beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten werden nach der Stufe 2 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13 zugeordnet und bewertet.

b) Fair Value-Angaben

Die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) von Finanzinstrumenten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, basieren grundsätzlich auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag (Stufe 1 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13). Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird durch die Anwendung von allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen unter Verwendung von beobachtbaren aktuellen Marktpreisen für ähnliche Instrumente (Stufe 2 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13) ermittelt.

Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle, zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzins oder die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, berechnet. Bei derivativen Finanzinstrumenten erfolgt die Fair Value-Ermittlung zusätzlich durch die entsprechenden Finanzinstitute.

Für die Fair Value-Ermittlung bei originären Finanzinstrumenten verwendet der Vivanco-Konzern eigene Bewertungsmodelle (z. B. DCF-Methode) und trifft hierfür Annahmen, die auf den Marktgegebenheiten am Bilanzstichtag beruhen.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aufgrund von Factoring-Vereinbarungen für den Verkauf vorgesehen sind, ermittelt sich der beizulegende Zeitwert aus dem Nennwert der potenziell zu veräußernden Forderungen abzüglich der durchschnittlichen Factoringgebühren. Dieser weicht nur unwesentlich vom Nennwert der Forderungen ab.

Der Fair Value von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspricht den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren. Die angegebenen Fair Values der finanziellen Verbindlichkeiten werden durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Zins, der dem Vivanco-Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Die Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, betreffen Devisentermingeschäfte, die der Konzern verwendet, um sich gegen einen Teil der Transaktionsrisiken abzusichern. Die Devisenterminkontrakte werden nicht als Absicherung von Cashflows eingestuft.

c) Nettoergebnis

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten gegliedert nach den einzelnen Bewertungskategorien des IFRS 9 ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

T€	2024	davon Zinserträge und -aufwendungen	davon Erträge und Aufwendungen
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	438	660	-221
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-55	0	-55
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-512	-406	-107
davon IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten	-160	-160	0
	-129	254	-383

T€	2023	davon Zinserträge und -aufwendungen	davon Erträge und Aufwendungen
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	766	798	-32
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-140	0	-140
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-579	-800	222
davon IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten	-208	-208	0
	47	-2	49

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten stellen einen Teil des Nettoergebnisses dar. Die Erträge/Aufwendungen setzen sich zusammen aus Wertberichtigungen, Erträgen

und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, Ausbuchungen und Veräußerungsgewinnen/-verlusten sowie sonstigen erfolgswirksamen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten. Die Verluste aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten betreffen Verluste aus dem Verkauf der Forderungen (Factoring).

Zu den Wertberichtigungen auf Ausleihungen und Forderungen, die Teil der Erträge und Aufwendungen sind, verweisen wir auf TZ 45c. Auf die übrigen Bewertungskategorien entfallen keine Wertberichtigungen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT

45. Finanzrisikomanagement

Der Finanzbereich des Vivanco-Konzerns steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken der Gruppe.

a) Finanzwirtschaftliche Risiken

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen stark ausgeprägten finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen im Wesentlichen das Marktrisiko (bestehend aus Fremdwährungsrisiko und Zinsrisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko. Aufgrund der Restrukturierung wird sich das Risikoprofil des Konzerns grundlegend ändern. In der Zukunft wird das Marktrisiko keine wesentliche Rolle mehr spielen.

b) Marktrisiko

Aus Marktrisiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Zahlungsstromschwankungen resultieren. Zur Begrenzung bzw. Ausschaltung dieser Risiken hat der Konzern verschiedene Sicherungsstrategien entwickelt, die auch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente beinhalten.

(i) Fremdwährungsrisiko

Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen oder bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des jeweiligen Unternehmens entspricht.

Ein wesentlicher Teil der Einkäufe erfolgt in ausländischer Währung (in USD und CNY). Zur Begrenzung des Währungsrisikos dieser Geschäfte und zur Kalkulationsabsicherung werden teilweise über einen begrenzten Planungshorizont Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte in USD abgeschlossen.

Die Entwicklung der ausländischen Währungen wird täglich verfolgt, eingeschätzt und der Geschäftsleitung in regelmäßigen Zeitabständen schriftlich mitgeteilt. Wechselkursverteuerungen zum Euro können sich immer wieder befristet negativ auf die Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Fremdwährungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalyse dargestellt. Demzufolge wurden für die wichtigsten Fremdwährungen des Konzerns sämtliche monetären Vermögenswerte und monetären Verbindlichkeiten in Fremdwährung für alle konsolidierten Gesellschaften zum Bilanzstichtag analysiert und Sensitivitätsanalysen für die jeweiligen Währungspaare, bezogen auf das Nettorisiko, vorgenommen. Dabei wurden lediglich für die Währungspaare €/USD bzw. €/CNY nennenswerte Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ermittelt, da Verbindlichkeiten in USD und CNY den überwiegenden Teil der Fremdwährungsverbindlichkeiten darstellen. Die Netto-Ergebniseffekte, die sich bei einer Auf- bzw. Abwertung des EUR um 10 % gegenüber den Fremdwährungen ergeben hätten, sind in der folgenden Darstellung enthalten:

	Kursveränderung	
	+10,0%	-10,0%
	T€	T€
USD	81	-98
CNY	92	-112

(ii) Zinsrisiko

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken nahezu ausschließlich im Euroraum. Hierbei teilt sich das Zinsrisiko in das Marktwert-Zinsrisiko und das Cashflow-Zinsrisiko auf.

Ein Marktwert-Zinsrisiko, d. h. die mögliche Veränderung des beizulegenden Zeitwertes eines Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Marktzinssätze, besteht grundsätzlich bei festverzinslichen mittel- und langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten. Da diese originären Finanzinstrumente im Konzern jedoch zu fortgeführten Anschaffungskosten und nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, ergeben sich hieraus weder direkte Auswirkungen auf das Eigenkapital noch auf das Ergebnis. Ebenso bestehen keine Zinsderivate, aus denen ein Marktwert-Zinsrisiko mit Ergebnisauswirkung resultieren würde.

Bei Finanzinstrumenten, die auf variablen Zinssätzen basieren (Zahlungsmittel und Finanzschulden), ist der Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko mit Ergebnisauswirkung ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalyse dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und -aufwendungen sowie ggf. andere Ergebnisteile und Eigenkapital dar. Zum Bilanzstichtag bestehen langfristige und variabel verzinsliche Finanzschulden gegenüber der Ningbo SHIP und der in der Corona-Pandemie neu aufgenommenen Darlehen in der Tochtergesellschaft in Spanien, siehe auch TZ 39. Ausgehend von den gültigen Zinssätzen zum 01. Januar 2024 hätte eine auf diese Finanzschulden kalkulierte Zinsverschiebung um +100 bzw. -100 Basispunkte einen Ergebniseffekt von T€ -144 bzw. +144 T€ im Jahr 2024 zur Folge. Weitere wesentliche variabel verzinsliche Finanzschulden bestehen nicht.

c) Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Risiko, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Die Steuerung der Kreditrisiken erfolgt auf Konzernebene. Es existieren Handlungsvorschriften, die sicherstellen, dass Geschäfte mit Geschäftspartnern nur getätigt werden, wenn diese in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen haben. Als ein wesentliches Instrument zur Minimierung des Ausfallrisikos betreibt der Konzern echtes Factoring.

Nennenswerte Risikokonzentrationen existieren bzgl. der Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese verteilen sich fast ausschließlich auf Großkunden. Die Werthaltigkeit der gesamten Forderungsbestände, innerhalb der weder überfälligen noch

wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte, wird als ausgesprochen hoch angesehen. Diese Einschätzung wird dabei vor allem auf die langjährigen Geschäftsbeziehungen zu den meisten Kunden zurückgeführt. Die historischen Ausfallraten bezüglich dieser Forderungsbestände sind äußerst niedrig.

Anhand der folgenden Altersanalyse werden die verbleibenden Kreditrisiken nach Einzelwertberichtigung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

31.12.2024 T€	Buchwert	davon weder überfällig noch wert- gemindert	davon nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					davon Rest- buchwert der wertgemin- derten For- derungen
			<45 Tage	46 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181- 365 Tage	>365 Tage	
			Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.632	3.510	343	383	

31.12.2023 T€	Buchwert	davon weder überfällig noch wert- gemindert	davon nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					davon Rest- buchwert der wertgemin- derten For- derungen
			<45 Tage	46 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181- 365 Tage	>365 Tage	
			Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.254	5.191	382	385	

Für die unter den „weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen“ ausgewiesenen Beträge bestanden keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dies gilt ebenso für die nicht wertgeminderten, aber überfälligen Forderungen.

Die überfälligen Forderungen resultieren aus Transaktionen mit mehreren unabhängigen Kunden, bei denen in der nahen Vergangenheit keine Forderungsausfälle zu verzeichnen waren.

Der Restbuchwert der wertberichtigten Forderungen betrifft den nicht wertberichtigten Teil von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und resultiert darüber hinaus aus der anteiligen Umsatzsteuer der Ursprungsforderung.

Bis zum Bilanzstichtag wurden die finanziellen Vermögenswerte der IFRS 7 Klasse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um Wertberichtigungen in Höhe von T€ 139 (Vorjahr T€ 75) gemindert. Die Wertberichtigungen werden unter Berücksichtigung von quantitativen und qualitativen Faktoren auf Einzelfallbasis ermittelt.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Geschäftsjahr beziehungsweise im Vorjahr wie folgt entwickelt:

T€	Stand 01.01.	Ver- brauch	Auf- lö- sung	Zufüh- rung	Kurs- diffe- renzen	Stand 31.12.
2024	75	0	4	68	0	139
2023	52	0	0	15	8	75

In den Geschäftsjahren ergaben sich keine wesentlichen Zahlungszuflüsse aus wertgeminderten Forderungen. Die Forderungen wurden aufgrund ihrer Altersstruktur bzw. hinsichtlich ihrer Einbringlichkeit im Einzelnen beurteilt und gegebenenfalls entsprechend wertberichtigt oder vollständig abgeschrieben. Weiterhin gab es keine besonderen Vorfälle, die die Entwicklung der Wertberichtigungen beeinflusst hätten.

Zur Sicherung eventueller Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hielt der Konzern keine Sicherheiten. Ebenfalls wurden in den Geschäftsjahren keine Sicherheiten in Besitz genommen, die die Aktivierungskriterien erfüllen.

Zum Abschlussstichtag gibt es keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im unechten Factoring, bei denen das Ausfallrisiko beim Konzern verbleiben würde.

d) Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Aus diesem Grund schließt ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Die Liquiditätssteuerung und -überwachung erfolgt auf der Grundlage eines Planungsinstruments, das den gesamten Konzern einbezieht. Der Planungshorizont, der sich über ein Jahr erstreckt, ist auf einzelne Monate aufgeteilt, wobei die Monatsplanung in regelmäßigen Abständen auf der Grundlage von Ist-Daten aktualisiert wird.

Die Liquiditätsversorgung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen durch die vorhandenen Kassen- und Bankguthaben und die dem Konzern eingeräumten Kreditlinien.

T€	2024	2023
Kassen- und Bankguthaben	1.693	3.235
Nicht ausgenutzte Kreditlinien	1.160	1.209
	2.853	4.444

Darüber hinaus stehen zum Bilanzstichtag vertragsgemäße Factoring-Kreditlinien über insgesamt T€ 6.000 zur Verfügung, deren Inanspruchnahme von dem Bestand entsprechender Forderungen abhängt. Zum Bilanzstichtag wurden diese in Höhe von insgesamt T€ 225 in Anspruch genommen.

Aus den nachfolgenden Liquiditätsanalysen sind die vertraglich vereinbarten (nicht diskontierten) Zahlungsströme der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich. In die Analysen wurden alle Finanzinstrumente, die sich jeweils zum Bilanzstichtag im Bestand befanden, einbezogen. Planzahlungen für zukünftige neue Verbindlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Variable Zinszahlungen wurden unter Zugrundelegung der zu den jeweiligen Bilanzstichtagen gültigen Zinssätze ermittelt.

Die Zahlungsabflüsse der Finanzschulden bis zu einem Jahr betreffen im Wesentlichen das Darlehen und die Zinsen eines KfW-Darlehens der Vivanco GmbH sowie Darlehen der spanischen Tochtergesellschaft.

Unter den Zahlungsabflüssen der Finanzschulden von bis zu 2 Jahren sind im Wesentlichen die Rückzahlung eines KfW-Darlehens der Vivanco GmbH und die Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens enthalten.

31.12.2024 T€	Mittelabflüsse		
	bis zu 1 Jahr	>1, bis zu 2 Jahren	größer 2 Jahre
Finanzschulden	1.288	13.503	838
(davon Zinsen)	(118)	(67)	(48)
IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	851	719	1.667
(davon Zinsen)	(123)	(88)	(93)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.358	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0
(davon Zinsen)	0	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	6.906	0	27
Gesamt	12.404	14.222	2.532

31.12.2023 T€	Mittelabflüsse		
	bis zu 1 Jahr	>1, bis zu 2 Jahren	größer 2 Jahre
Finanzschulden	2.783	14.507	2.178
(davon Zinsen)	(852)	(783)	(753)
IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	970	829	2.294
(davon Zinsen)	(156)	(118)	(178)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.359	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0
(davon Zinsen)	0	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	7.621	0	21
Gesamt	14.732	15.335	4.493

Zu den Finanzschulden und zu den Zahlungsabflüssen aus Zinsen auf Finanzschulden verweisen wir auf die Angaben in TZ 39.

e) Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern je nach Erfordernis und unter Beachtung der gesetzlichen Regelungen mögliche Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile unter Beachtung der Ermächtigungen durch die Hauptversammlung heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, zu gewährleisten, dass sämtliche Konzernunternehmen weiterhin ihr Geschäft unter der Prämisse der Unternehmensfortführung betreiben können.

Als wesentliche Kenngröße zur Steuerung dieser Ziele, kommt in Planung und Überwachung das Net Working Capital zum Einsatz. Für ein Handelsunternehmen sind die entscheidenden Größen, die es zu steuern gilt, der Warenbestand, einschließlich der Verfügbarkeit sowie der Beschaffbarkeit, der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Ziel der Steuerung ist es, das Net Working Capital, soweit Zielkonflikte ausgeschaltet werden können, auf einem für den Konzern möglichst niedrigen Stand zu halten.

Als Handelsunternehmen ist der Konzern auf externe Anbieter von Waren und Dienstleistungen angewiesen und ist auf der Absatzseite geprägt durch Verträge mit festen Liefervereinbarungen. Insbesondere die Warenverfügbarkeit ist ein wesentlicher Garant für den Unternehmenserfolg,

birgt aber stets das Risiko einer überhöhten Bindung von Kapital im Warenbestand. Zur Vermeidung dieses Risikos hat der Konzern eine Stelle geschaffen, deren Aufgabe es ist, diesen Zielkonflikt zu überwachen und zu steuern.

Ebenso erfolgt die Steuerung der Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. deren Bestand durch den Einsatz - soweit vorhanden oder möglich - von echtem und unechtem Factoring sowie Wechseldiskont und durch die Verhandlung von Zahlungszielen, um diese so kurz wie möglich zu halten.

Durch die Restrukturierung wird sich das Risikoprofil der Gesellschaft grundlegend verändern. Warenrisiken werden keine Rolle mehr spielen, das Working Capital wird wesentlich lediglich Forderungen beinhalten, deren Risikoprofil als gut beherrschbar eingeschätzt wird.

Zu den jeweiligen Stichtagen betrug das Working Capital:

T€	31.12.2024	31.12.2023
Vorräte	4.224	5.575
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.630	6.254
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.358	-3.359
Net Working Capital	5.496	8.470

Die Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen korrespondiert und beruht wesentlich auf Beschaffungen von zum Stichtag schwimmender Ware.

SONSTIGE ANGABEN

46. Sicherheiten

Insgesamt belaufen sich die durch Sicherungsübereignungen oder ähnliche Rechte gesicherten Verbindlichkeiten auf einen Buchwert von T€ 726 (Vorjahr T€ 2.668).

Die Darlehen in der Vivanco GmbH sind zusammen wie folgt besichert:

- Warenlager der Vivanco GmbH (Buchwert T€ 2.258)
- Rangrücktritt auf das Gesellschafterdarlehen des Gesellschafters Ningbo SHIP in Höhe von nominal 12.150 T€

Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse und Eventualforderungen/-verbindlichkeiten Die Zuwendungen der öffentlichen Hand (siehe TZ 31) betreffen staatliche Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen der COVID 19 Programme (Überbrückungshilfe III) und sind mit einer Reihe von Bedingungen verbunden, die der Konzern nach jetzigem Kenntnisstand erfüllt. Sollten sie sich wider Erwarten nicht erfüllen, wäre mit einer Rückzahlungsverpflichtung - Eventualverbindlichkeit - zu rechnen. Diese Eventualschuld wurde nicht passiviert.

Es besteht zugunsten der Vivanco Accesorios S.A.U. eine Patronatserklärung der Vivanco Gruppe AG nach spanischem Recht. Diese betrifft die in der ersten Instanz zugesprochenen Rechte und Mittelzuflüsse aus dem Prozess in Spanien. Diese Rechte und Mittelzuflüsse wurden in der zweiten Instanz der Höhe nach geändert und eine entsprechende Verbindlichkeit von ca. 2,2 Mio. bei der Accesorios passiviert. Die Patronatserklärung könnte daher zu einer Inanspruchnahme führen. Die Vivanco Gruppe AG hat allerdings nicht bilanzierte Gegenansprüche in mindestens gleicher Höhe bereits rechtlich geltend gemacht.

47. Rechtsstreitigkeiten

Die Vivanco Gruppe AG und/oder ihre Tochtergesellschaften sind an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Vivanco Gruppe AG oder des Konzerns haben könnten. Gegen das erstinstanzliche Urteil in Spanien hatte die unterlegene Partei Berufung eingelegt. Das Berufungsgericht hat entschieden, das erstinstanzliche Urteil zu bestätigen soweit es seine Begründung betrifft, und dieses der Höhe nach teilweise anzupassen. Dieser Vorgang wurde im Vorjahresabschluss berücksichtigt und ist unverändert im Jahresabschluss vollständig abgebildet. Auf die in diesem Zusammenhang bestehende Patronatserklärung nach spanischem Recht wurde hier bereits eingegangen.

Aus heutiger Sicht sind weitere Rechtsstreitigkeiten anhängig, die alle aktiv geführt werden und daher keine negativen Auswirkungen auf die Lage des Konzerns haben können (abgesehen von Rechtsberatungskosten). Für eventuelle finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Wir gehen davon aus, dass Belastungen aus Rechtsstreitigkeiten voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage haben.

48. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Den beizulegenden Zeitwert der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, der sich zum 31. Dezember des Berichtsjahres auf T€ 2.524 (Vorjahr T€ 3.488) beläuft, haben wir durch Diskontierung der zukünftigen Ausgaben auf Basis des WACC von 5,60 % ermittelt.

Die Nominalwerte der sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

T€	31.12.2024				31.12.2023			
	Restlaufzeiten				Restlaufzeiten			
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- oder Leasingverträgen	38	19	0	57	38	19	0	57
davon								
für Gebäude	38	19	0	57	38	19	0	57
für Fuhrpark	0	0	0	0	0	0	0	0
für Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	3.426	6	0	3.431	3.426	6	0	3.431
	3.464	24	0	3.488	3.464	24	0	3.488

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen werden gemäß den Vorschriften nach IFRS 16 seit Beginn des Geschäftsjahres 2019 als Nutzungsrechte aktiviert. Gleichzeitig werden entsprechende Verbindlichkeiten bilanziert. Die hier ausgewiesenen, verbleibenden Beträge entfallen daher nur auf kurzfristige Miet- und Leasingverhältnisse.

Das Bestellobligo beläuft sich auf T€ 2.292 (Vorjahr T€ 3.173) und betrifft ausschließlich die operative Geschäftstätigkeit. In den übrigen finanziellen Verpflichtungen sind auch die nicht umsatzabhängigen, fixen Verpflichtungen aus Kunden-Verträgen enthalten.

49. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 1.693 (Vorjahr T€ 3.235) sowie aus den Kontokorrentkrediten in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ -507), die einen integralen Bestandteil des Cashmanagements des Unternehmens bilden.

Die Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die gezahlten Zinsen auf längerfristige Kredite werden dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, die erhaltenen Zinsen dem Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die übrigen gezahlten Zinsen auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich in Bezug auf die Kapitalflussrechnung wie folgt entwickelt:

	Nicht Zahlungswirksame Veränderungen						31.12.2024
	01.01.2024	Zahlungswirksame Veränderungen	Zugänge	Abgänge/Entkonso	Umgliederungen	Währungseffekte	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristig (Laufzeit > 1 J)							
Vblk. ggü. Gesellschaftern	12.782	958	-	(632)	-	-	13.108
Vblk. ggü. Kreditinstituten	2.367	623	-	(415)	(1.443)	(14)	1.117
Langfristige IFRS 16 - Leasing Vblk.	3.123	(22)	220	(84)	(852)	2	2.387
	18.272	1.558	220	(1.131)	(2.295)	(12)	16.612
Kurzfristig (Laufzeit <= 1J)							
Vblk. ggü. Kreditinstituten	1.930	(2.130)	-	(114)	1.443	43	1.174
Vblk. ggü. Gesellschaftern	-	-	-	-	-	-	-
Kurzfristige IFRS 16 - Leasing Vblk.	970	(970)	-	(7)	852	1	846
Sonstige Finanz-Vblk.	-	-	-	-	-	-	-
	2.900	(3.100)	-	(121)	2.295	44	2.019
davon im Finanzmittelfonds einbezogene Kontokorrentkredite	-	-	-	-	-	-	-
	2.900	(3.100)	-	(121)	2.295	44	2.019
	20.665	(1.541)	220	(1.252)	-	32	18.631

50. Angaben zu Leasingverhältnissen

Als Leasingnehmer least der Konzern Vermögenswerte, insbesondere Gebäude, Fuhrpark und Büro- und Geschäftsausstattung. Der Konzern hat Leasingverhältnisse bis zum 31.12.2018 als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Gemäß IFRS 16 bilanziert der Konzern für die meisten dieser Leasingverträge Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten, das heißt, diese

Leasingverträge sind in der Bilanz ausgewiesen. Nur kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Vertragsdauer von bis zu 12 Monaten werden weiterhin als Leasingaufwand erfasst. Wir verweisen auf die näheren Erläuterungen unter den TZ 14, 15, 16, 22 und 40.

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr nach Kategorien der Nutzungsrechte ergibt sich aus der folgenden Darstellung:

T€	Mietverträge	Fuhrpark	Übrige	Gesamt
01.01.2024	2.936	763	50	3.749
AHK Zugänge	0	255	0	255
AHK Abgänge	0	-555	-237	-792
Abschreibungen (Zugänge)	-526	-453	-18	-996
Abschreibungen (Abgänge)	0	555	237	792
Währungseffekte	0	2	0	2
Entkonsolidierung	0	-114	0	-114
31.12.2024	2.410	453	32	2.895

51. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand einen zusammenfassenden strategischen Plan erstellt, und dort Maßnahmen und deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation des Konzerns bis Ende 2025, eine Liquiditätsplanung und verschiedene Szenarien dargestellt. Auf diesen strategischen Plan entfällt nach dem Bilanztag bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahres- bzw. Konzernabschlusses das folgende Ergebnis:

- mit Vertrag vom 14.03.2025 wurden die Kundenbeziehungen der Vivanco GmbH zu deutschen Kunden im Einzelhandel, sowie das Recht zur alleinigen Nutzung des Namens Vivanco in der Vermarktung von CE-Zubehörprodukten in allen EMEA-Ländern an die SBS spa, Miasino, Italien veräußert. Hierbei wurde ein Veräußerungserlös von 3,2 Mio. € erzielt.
- Der Geschäftsbetrieb der Vivanco Accesorios S.A.U. wurde zum 30. April 2025 ebenfalls an SBS veräußert. In diesem Zusammenhang wurde vor der Veräußerung zur Vermeidung von Haftungsrisiken für den Erwerber zum 30. März 2025 das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Accesorios eröffnet.

52. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Vorstand

Philipp Oliver Gerding, Frankfurt am Main, (Vorsitzender)

Aufsichtsrat

Herr Wenyang Zhang, Ningbo, China (Vorsitzender)

Beruf:	Vorstandsvorsitzender der Ningbo Ship Investment-Group Ltd., Ningbo City/China, sowie der Zhejiang Ship Electronics Technology Co. Ltd., Zhejiang/China
Weitere Aufsichtsrat-Mandate:	Keine
Vergleichbare Kontrollgremien:	Keine

Frau Xiaolun Heijenga, Eschborn (Stellvertretende Vorsitzende)

Beruf:	Steuerberaterin und Partnerin der WTS Steuerberatungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Weitere Aufsichtsrat-Mandate:	Keine
Vergleichbare Kontrollgremien:	Keine

Herr Hui Zhao, Frankfurt am Main

Beruf:	Rechtsanwalt, King & Wood Mallesons Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Weitere Aufsichtsrat-Mandate:	Keine
Vergleichbare Kontrollgremien:	Keine

Gesellschafter mit maßgeblichem Einfluss

Xupu Electronics Technology GmbH, Ahrensburg, mit 83,03 % (im Vorjahr 83,03 %).

Mittelbar über die Xupu werden den nachfolgend genannten Gesellschaften/Personen die Stimmrechte zugerechnet:

- Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd., Ningbo, Volksrepublik China (nachfolgend "Ningbo SHIP")
- Herrn Wenyang Zhang, Ningbo, Volksrepublik China

Bei der Xupu Electronics Technology GmbH handelt es sich um eine Tochtergesellschaft der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. Ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht weder mit der Xupu Electronics Technology GmbH noch mit der Ningbo SHIP Investment Group Co. Ltd.

Darlehensvertrag mit der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd.

Die Vivanco Gruppe AG als Darlehensnehmer und die Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. als Darlehensgeber haben Darlehensverträge mit einem Nominalvolumen von 12,15 Mio. € abgeschlossen. Die Darlehen wurden in 2015 von der Xupu Electronics Technology GmbH übertragen. Zum 31. Dezember des Berichtsjahres waren sämtliche Darlehensmittel in Anspruch genommen. Die Verzinsung erfolgt grundsätzlich mit 1,5 % p. a. zuzüglich 6 Monats-EURIBOR. Für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 wurde Zinslosigkeit vereinbart. Die Darlehenssumme ist nach einer weiteren Verlängerung nunmehr zum 31. Dezember 2026 fällig.

Darlehensvertrag mit der Xupu Electronics Technology GmbH

Die Vivanco GmbH als Darlehensnehmer und die Xupu Electronics Technology GmbH als Darlehensgeber haben im Berichtsjahr einen Darlehensvertrag mit einem Nominalvolumen von 1,0 Mio. € abgeschlossen. Zum 31. Dezember des Berichtsjahres waren das Darlehen in vollem Umfang in Anspruch genommen. Die Verzinsung erfolgt zu einem fixen Zinssatz von 2,5 % p. a. Die Darlehenssumme ist zum 30. Juni 2026 fällig.

Dienstleistungsvertrag mit der Xupu Electronics Technology GmbH

Seit dem 01.01.2014 besteht ein Dienstleistungsvertrag der Vivanco mit der Xupu, der die Abrechnung von zentralen Dienstleistungen im Wesentlichen im Finanz- und EDV-Bereich in Höhe von T€ 5 p.a. regelt.

Lieferbeziehungen zur Ningbo SHIP Import & Export Co. LTD., Ningbo, Volksrepublik China

Zwischen der Gesellschaft und der Ningbo SHIP Import & Export Co. Ltd., einem zur Gruppe der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. gehörenden Unternehmen, bestehen Lieferbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Diesen liegt ein Rahmenliefervertrag vom 3. November 2004 zugrunde, der die Ningbo SHIP Import & Export Co. Ltd. zur exklusiven Belieferung von Vivanco mit verschiedenen Kabelprodukten verpflichtet. Der Vertrag enthält keine Abnahmeverpflichtung für Vivanco. Gemäß einer Preisanpassungsklausel sind die von Vivanco zu zahlenden Preise bei einer Veränderung der Produktionskosten oder der Rohmaterialpreise um mehr als 20 % entsprechend anzupassen, wobei eine solche Preisanpassung höchstens alle sechs Monate stattfindet. Ningbo SHIP Import & Export Co. Ltd. gewährt Vivanco ein Zahlungsziel von 60 Tagen nach Versand der Ware. Der Rahmenvertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann von beiden Parteien mit einer Frist von zwölf Monaten zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Waren bezogen.

Lizenzverträge mit Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd., Ningbo, Volksrepublik China

Ein am 29.12.2017 geschlossener Lizenzvertrag regelt die Nutzung der Marke „Vivanco“ mit Wirkung zum 01.01.2017. Gegen eine einmalige Zahlung in Höhe von 1,4 Mio. EUR erhält Ningbo SHIP bis auf weiteres das Recht, die Marke „Vivanco“ begrenzt auf Structured-Cabling-Produkte weltweit – mit Ausnahme der europäischen Länder – zu vertreiben.

Ein am 29.03.2018 geschlossener Lizenzvertrag regelt die Nutzung der Marke „Vivanco“ mit Wirkung zum 01.01.2018. Gegen eine einmalige Zahlung in Höhe von 1,4 Mio. EUR erhält Ningbo

SHIP bis auf weiteres das Recht, die Marke „Vivanco“ begrenzt auf Structured-Cabling-Produkte und die europäischen Länder zu vertreiben.

Zum 31. Dezember des Berichtsjahres bestanden folgende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19	13
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0

Die Posten betreffen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Verrechnungskonten gegenüber der Muttergesellschaft Xupu und der obersten Muttergesellschaft Ningbo SHIP.

Vergütungen an Personen in Schlüsselpositionen

	2024	2023
	€	€
Gehälter	440.499,96	535.861,24
Geldwerter Vorteil Kfz.	0,00	21.880,00
Unfallversicherung	197,41	197,41
Tantieme	39.220,00	74.928,14
Gesamt	479.917,37	632.866,79

Die Vergütungen an Personen in Schlüsselpositionen setzen sich aus den Bezügen des Vorstands der Vivanco Gruppe AG in Höhe von T€ 480 (Vorjahr T€ 633), ehemaliger Mitglieder des Vorstands in Höhe von T€ 1 (Vorjahr T€ 1) und der Vergütung des Aufsichtsrats der Vivanco Gruppe AG in Höhe von T€ 10 (Vorjahr T€ 19) zusammen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und Vorstandsvorsitzende der Ningbo SHIP, Herr Wenyang Zhang hat in 2019 auf seine Aufsichtsratsvergütungen für die künftigen Jahre ab 2019 verzichtet.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstandes betreffen Altersversorgungsbezüge.

Der Konzern hat im Berichtsjahr keine Dienstleistungen von Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens eingekauft.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeit als Vorstand und als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften wie im Vorjahr keine Aktienoptionen gewährt.

53. Angaben gemäß § 315e HGB

Die Liste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gemäß § 313 Abs. 2 und 3 HGB befindet sich im Anhang unter TZ 4.

Die durchschnittliche Anzahl der im Konzern beschäftigten Arbeitnehmer (§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB) wurde in TZ 13 genannt.

Bezüglich der Angaben zu den Organbezügen (§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB) verweisen wir auf TZ 53. Durch die Konzernunternehmen wurden keine Vorschüsse und Kredite an die Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrats gewährt und keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen.

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB erklären wir, dass die Entsprechenserklärung für 2024 nach § 161 AktG im Mai 2025 abgegeben wurde. Sie wurde auf den Unternehmensseiten im Internet unter www.vivanco.de öffentlich zugänglich gemacht.

Für den Abschlussprüfer im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB sind im Geschäftsjahr insgesamt T€ 73 (Vorjahr T€ 257) an Honorar aufgewendet worden. Vom Honorar des Berichtsjahres entfielen T€ 73 auf das Vorjahr. Das Gesamthonorar entfällt – wie im Vorjahr - vollständig auf die Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung.

Ahrensburg 30.05.2025

Der Vorstand

gez. Philipp Oliver Gerding

Abschreibungen und Wertminderungen								Buchwerte
01.01.2023	Zugänge (planmäßig)	Zugänge (Wertminderungen)	Differenz aus erfolgs- neutraler Währungs- umrechnung	Um- buchungen	Abgänge	Änderung Konsolidie- rungskreis	31.12.2023	31.12.2023
€	€	€	€	€	€	€	€	€
8.962.930,93	0,00	654.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.616.930,93	2.329.179,07
3.105.900,29	1.220.089,05	0,00	5.571,23	0,00	490.404,66	161.360,87	3.679.795,04	3.748.733,92
7.116.879,48	168.279,21	0,00	20.759,78	0,00	30.760,00	0,00	7.275.158,47	414.164,95
1.117.772,77	289.877,66	0,00	0,00	0,00	12.938,89	0,00	1.394.711,54	989.374,97
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.454,75
20.303.483,47	1.678.245,92	654.000,00	26.331,01	0,00	534.103,55	161.360,87	21.966.595,98	7.495.907,66
530.971,66	15.149,20	0,00	4.290,75	0,00	0,00	0,00	550.411,61	595.039,89
1.430.895,81	17.656,12	0,00	1.853,61	0,00	350,01	0,00	1.450.055,53	65.428,01
2.660.895,92	172.802,31	0,00	21.049,73	0,00	224.161,13	75.205,95	2.555.380,88	505.816,76
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.622.763,39	205.607,63	0,00	27.194,09	0,00	224.511,14	75.205,95	4.555.848,02	1.166.284,66
147.212,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	147.212,46	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.751,56
147.212,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	147.212,46	13.751,56

Abschreibungen und Wertminderungen							Buchwerte	
01.01.2024	Zugänge (planmäßig)	Zugänge (Wertminderungen)	Differenz aus erfolgs- neutraler Währungs- umrechnung	Um- buchungen	Abgänge	Änderung Konsolidie- rungskreis	31.12.2024	31.12.2024
€	€	€	€	€	€	€	€	€
9.616.930,93	0,00	889.179,07	0,00	0,00	0,00	0,00	10.506.110,00	1.440.000,00
3.679.795,04	996.422,73	0,00	0,67	0,00	792.276,10	54.618,89	3.829.323,45	2.895.397,52
7.275.158,47	168.990,69	0,00	1.114,74	0,00	223.014,42	87.881,95	7.134.367,53	233.038,65
1.394.711,54	86.099,95	0,00	0,00	0,00	402.000,00	0,00	1.078.811,49	903.275,02
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61.453,65
21.966.595,98	1.251.513,37	889.179,07	1.115,41	0,00	1.417.290,52	142.500,84	22.548.612,47	5.533.164,84
550.411,61	23.143,22	0,00	-516,81	0,00	1.739,15	77.333,19	493.965,68	68.937,15
1.450.055,53	16.617,75	0,00	210,85	0,00	25.603,11	0,00	1.441.281,02	48.810,26
2.555.380,88	133.358,96	0,00	5.352,77	0,00	110.405,33	375.328,59	2.208.358,69	318.790,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.555.848,02	173.119,93	0,00	5.046,81	0,00	137.747,59	452.661,78	4.143.605,39	436.537,41
147.212,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	147.212,46	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.751,56
147.212,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	147.212,46	13.751,56

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- sowie der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im Lagebericht und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich der Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Ahrensburg, im Mai 2025

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft
Der Vorstand

gez. Philipp Oliver Gerding